

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Raikner-Boulevard Nr. 34.

## „Unter Kameraden.“

Die großen Manöver im Waldviertel sind zu Ende. Die in heißester Sonnengluth überanstrengten Truppen, welche durch ihre Kriegszüge die bewundernde Anerkennung aller Theilnehmer und Zuschauer errungen haben, marschiren in die Garnisonen zurück, von wo mehr denn ein Drittel, der Dienstpflcht ledig, ins Vaterhaus heimkehrt. Die Monarchen haben von einander herzlichen Abschied genommen; Franz Joseph I. ist in Wien eingetroffen, Wilhelm II. nach München geeilt, um, zum ersten Mal, den Manövern der bayerischen Armee zu beiwohnen. Der Vorhang ist gefallen über einem glänzenden Schauspiel, aber der Eindruck desselben wird noch lange empfunden werden. Der Eindruck zunächst, welchen die außerordentlichen Leistungen unserer Soldaten auf Freund und Feind geübt haben. Unsere Verbündeten sind bestärkt in der Zuversicht, in ihren für die Vertheidigung des Vaterlandes geführten Kämpfen unsere, gewaltige, unbezwingbare Waffengewalt an ihrer Seite zu besitzen; den kriegslustigen Mächten aber ist eine Ahnung aufgegangen, welche furchtbare Widerstände sie begegnen, welchem Unheil sie entgegen stürmen, falls sie einen Angriff auf den Dreieckswagen wagen würden. Und nachhaltig ist auch der Eindruck, welchen der abermalige Beweis für die Unerlöschlichkeit des Friedensbundes auf alle Welt geübt hat. Der Verkehr der Monarchen ist ein so freundschaftlicher, so inniger gewesen, daß er durch keinen früheren Austausch von Herzlichkeiten zwischen Souveränen überboten wird. Jeder demonstrative Charakter ist dem Zusammensein der Monarchen fern gehalten worden; die Freundschaft der letzteren, die Verbündung der Staaten und Völker bedarf keiner Verkündung in Worten mehr, da sie offenkundig ist und durch das Zusammensein der Herrscher übergenügend demonstriert wird. Endlich wird noch lange fortwirkend der Eindruck sein, welchen die auf dem Manöverfelde bei Schwarzenau vollzogene engere Verbrüderung der Heere Oesterreich-Ungarns und Deutschlands übt, von welcher Verbrüderung die gehobene Stimmung des deutschen Kaisers in den kurzen

Tagen, da er sich inmitten der österreichisch-ungarischen Truppen befand, der unerhört reich ergossene Regen von deutschen Orden und sonstigen Auszeichnungen auf Angehörige unserer Armee und die gestern in Göppritz an der Tafel des Erzherzogs Albrecht ausgetauschten, in unserer letzten Nummer mitgetheilten Toaste zeugen. Der Oberbefehlshaber unseres Heeres hat auf das Wohl der Verbündeten Franz Joseph's I., des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen, und auf das „brave“ deutsche Heer getrunken, und Wilhelm II. hat ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät und die Armee ausgebracht, dabei erklärend, daß er mit wahrer Befriedigung inmitten der braven österreichisch-ungarischen Truppen, seiner Kameraden, weil.

Viermal seit seinem Regierungsantritte hat Wilhelm II. in seinen Trinksprüchen der österreichisch-ungarischen Armee ehrend gedacht. Das erste Mal geschah es bei seinem ersten Besuche in der Wiener Hofburg. Nach den offiziellen Toasten brachte damals Franz Joseph I., welchem das Herz überquoll von warmer Empfindung, ein Hoch auf die deutsche Armee aus, die er als das Musterbild militärischer Tugenden pries — Erzherzog Albrecht war soeben in der Mark Brandenburg Zeuge der Truppenübungen gewesen und hatte an Se. Majestät Bericht über das Gesehene erstattet. Der jugendliche deutsche Kaiser war von der seinem Heere gewordenen Anerkennung überrascht und gewann augenscheinlich nicht sofort ruhige Fassung. Er antwortete mit einem Toast auf die österreichisch-ungarische Armee, ohne für diese ein anerkennendes Beiwort zu finden, und am Schlusse des Trinkspruches, das Versehen erkennend, wiederholte er zweimal das ausgebrachte „Hoch!“ Der Zwischenfall blieb nicht ohne Mißdeutung, umso weniger, als damals der Charakter Wilhelm's II. noch nicht aus dem von der Vermuthung um ihn gebreiteten Nebel hervorgetreten war und am Wiener Hofe von einzelnen mit Kriegsungeduld erfüllten hervorragenden Personen Verstimmung gegen Deutschland, die Friedenspolitik des Fürsten Bismarck und dessen angeblich folglosen Schüler Wilhelm II. genährt wurde. Das Miß-

verständnis war bald überwunden; der deutsche Kaiser hat sich seitdem, namentlich durch seine Kundgebungen bei Anwesenheit eines österreichisch-ungarischen, zur gemeinsamen Revue mit der deutschen Flotte vereinigten Geschwaders an der Küste Schleswig-Holsteins, und in Rohnstock, durch seine Lobpreisung der zwischen unseren und den deutschen Truppen bestehenden „Waffenbrüderchaft“ als Verehrer unserer Wehrmacht erwiesen. War es möglich, den Ausdruck des innigen Verhältnisses zwischen den beiden Heeren noch zu steigern, so ist es gestern bei dem Dejeuner in Göppritz geschehen. Wie der oberste Kriegsherr, so wird auch jedes Mitglied der bewaffneten Macht Deutschlands sich in jedem österreichisch-ungarischen Lager unter Kameraden fühlen, und jeder Vaterlandsvertheidiger unserer Monarchie wird in Deutschland als Kamerad begrüßt werden.

Daß unsere Armee ihren gekrönten Kameraden mit Jubel begrüßt, ist heute selbstverständlich. Vor nicht langen Jahren ist es anders gewesen; gerade aus der Armee ist der heftigste Widerspruch gegen die Politik des Grafen Julius Andrássy erklingen. Schon längere Zeit vor Abschluß des mitteleuropäischen Bündnisses gab Erzherzog Johann Salvator der unter zahlreichen Offizieren herrschenden Stimmung Ausdruck in einer von Haß gegen das deutsche Reich überquellenden und für ein Bündniß mit Rußland sich ereifernden Broschüre, deren Veröffentlichung die Versetzung des Autors von der Artillerie zur Infanterie zur Folge hatte. Und als die erste Annäherung an Italien erfolgte, da riefen österreichische militärische Blätter die ritterliche Offenheit des einstigen Gegners Victor Emanuel, der keine Klapka'sche Legion ausgerüstet hatte. Erzherzog Albrecht galt als das Haupt der „russischen Partei“. Die Empfindungen des Heeres waren natürliche. Mit Rußland hat wenigstens Oesterreich nie einen Waffengang gethan, von der erzwungenen Theilnahme des Korps Schwarzenberg an der Invasion der großen Armee Napoleon's I. abgesehen; den Italienern gegenüber war unser Heer siegreich gewesen, und nur den Preußen war es unterlegen. Diese vergaßen den Stolz auf Königgrätz bald, da

## Sommer-Romane.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

„Ja, es gibt noch ideale Liebe!“ werden schwärmerische Frauen und Mädchen ausrufen, nachdem sie die Notiz, die in den letzten Tagen durch alle Blätter gegangen ist, über eine ergreifende Liebestragödie am Wolfgang-See gelesen haben. Die Tochter eines Berliner Kommerzienrathes, ein schönes, blühendes, edel gebildetes Mädchen von kaum achtzehn Jahren hat sich in einen Bauernburschen verliebt, den sie gelegentlich des Sommeraufenthaltes ihrer Familie am Wolfgang-See kennen gelernt; und da sie den Widerstand der Eltern gegen eine Verbindung mit dem häuerlichen Seladon nicht bestiegen konnte, suchte und fand sie in den Fluthen des Sees den Tod. Legt die Rosenkränze auf ihr Grab! Sie zog den Tod einem Leben ohne den Geliebten vor! Immerhin ein Beweis edler Gesinnung und starker Empfindung. Ob sie indessen auf den Herzensroman, der einen so traurigen Ausgang genommen, verfallen wäre ohne die tödtliche Langeweile am Wolfgang-See — das ist eine andere Frage!

Jeden Sommer liest man einige Notizen dieser Art in den Blättern. Mädchen der vornehmen Gesellschaft verlieben sich in schmucke Bauernburschen, die sie in den Sommerfrischen, im Waldegrün und auf Bergeshöhe kennen gelernt haben. Sie und da wird eine eheliche Verbindung zwischen einem Mädchen dieser Art als Kuriosum gemeldet. Gewöhnlich sind es aber Liebestragödien, welche die Journale von den Ufern der stillen Gebirgsseen zu berichten wissen. Von vier solchen Tragödien werden dann später drei dementirt. Die verliebte Schöne wollte nur den Tod in den Fluthen suchen, allein es gelang den Leuten, die ihre zahlreichen Abschiedsbriefe empfingen, sie noch zu retten, und sie kam mit einem herz- und leibersichenden Bade davon. Manchmal kommt es

gar nicht zu dem Versuch, das unheimliche Unternehmen auszuführen, sondern nur zu den Abschiedsbriefen. Das sind nur die auffallenden Fälle, wer kennt aber die vielen Herzensromane, welche sich zur Sommerzeit zwischen den Töchtern der Städte und den strammen Gebirgsföhnen abspielen mögen! Im Allgemeinen enden sie nicht so tragisch! Die schönen Romane helfen den Damen über die Langeweile in den Sommerfrischen hinweg, dann wird rührender Abschied genommen, Schwüre ewiger Treue werden ausgetauscht. Die Kommerzienrathstöchter kehren wieder nach der Stadt zurück und vergessen im Trubel der städtischen Vergnügungen und Zerstreuungen bald die unschuldige Schwärmerie der Sommertage, tragisch nehmen die wenigsten den zertrümmerten Roman — Kommerzienrathstöchter sind gewöhnlich nüchterner und praktischer veranlagt. Mit ihrem Idealismus ist es nicht weit her. Nur im deutschen Lustspiel verlieben sie sich noch manchmal in Dichter, Maler und ähnliches Volk ohne gefüllte Briestafche. Aber auch dort sind Liebhaber dieser Art schon seit Langem durch den männiglich bekannten Assessor ersetzt, der zwar keine hohen Coursgewinne zu erhoffen hat und überhaupt nicht in der Lage sein dürfte, die Brillantboutons aus den Ärmeln zu schütteln, aber doch eine feste Stellung besitzt und es bei einiger Protektion noch weit bringen kann; man wird einsehen, daß eine solche Verbindung für eine deutsche Jungfrau schicklicher ist.

Doch wir wollten von den Sommer-Romanen reden. Nun denn, ich behaupte kühn, daß drei Viertel all' dieser Romane durch die Langeweile eingefädelt werden. Dabei habe ich als Schauplatz der Begebenheiten natürlich nicht die Weltbäder und größeren Kurorte im Auge, wo es keine Langeweile gibt und andere Mächte ihre Rolle besorgen. Wie sehr sich aber die Damen in allen Sommerfrischen langweilen, die nicht an der großen Heerstraße liegen, davon kann man sich schwer eine Vorstellung

machen, das muß man gesehen und beobachtet haben. Sie haben wohl geahnt, wie es kommen werde, und sich mit allen Kräften gegen den ihnen zugemutheten Sommeraufenthalt gestraubt; aber es hat ihnen nichts genützt, die respektiven Chemänner haben den weit kostspieligeren Kurort nicht bewilligt. Diese Chemänner machen es wie die Minister; wenn die letzteren gar nicht mehr wissen, wie sie die wohl begründeten und wohlberechtigten Forderungen der Abgeordneten nach heilsamen Institutionen entwerfen sollen, so weisen sie auf die bedrängte Finanzlage des Staates hin — ein vielsagendes Mähelzuden — und die Sache ist abgethan. . . . Was nützt es, wenn die Damen alle kleinen und großen Leiden hervorsuchen, um die Nothwendigkeit eines Badeaufenthaltes zu beweisen — der Gatte zeigt das leere Portemonnaie, und schließlich ist die kleine Frau froh, wenn sie über den Sommer überhaupt der heißen, staubigen Stadt entfliehen und sich in irgend einen stillen Winkel der schönen Natur flüchten kann.

Aber dort führt die Langeweile das Regiment. Die Damen lieben ja im Allgemeinen die schöne Natur, eine malerische Szenerie kann sie entzücken, sie promeniren gerne im Waldesschatten und schwärmen im Mondschein, wenn das hille, weiche Licht poetisch durch das dunkle Laub fällt. Aber sie lieben die schöne Natur doch eigentlich mehr als Staffage. Die pittoresken Partien müssen Andere mit ihnen bewundern, im Waldesschatten promeniren sie am liebsten zu Zweien, und vollends im Mondlicht schwärmt es sich mit einem gleichgestimmten Herzen am besten. Was aber alle diese Sommerfrischen in bedauerlichster Weise auszeichnet, das ist der Mangel an Männern. Sogar die Chemänner zählen hier, namentlich die fremden, aber es sind weder diese noch andere vorhanden. Einige glückliche Damen sehen ihre Männer jeden Abend, oder zweimal die Woche, oder wenigstens am Sonntag; diese Frauen sind die beneideten. Aber sie bilden die Minderzahl.

Die in Frankreich zehnfach höheren Ruhm errangen, als ihnen die Fähigkeit unserer Truppen vergönnt hatte; Moltke selbst pries in Beantwortung einer Anfrage über die große Zahl der bei Königgrätz eroberten Geschütze die Leonidasthaten unserer Artillerie, und nur ein winziges Häuflein suffisanter Gefellen konnte das Bekritteln alles Oesterreichisch-Ungarischen nicht lassen. Im Herzen unserer Wehrkräfte aber vernarbte die tiefe Wunde nur langsam. Doch die Politik erwies sich wieder als Kunst der Voraussicht. Die Armee, vom Patriotismus befeelt, erkannte, wo der Gegner, wo der Feind der Monarchie zu finden ist, und heute ist sie der Kameradschaft voll für ihre deutschen Waffenbrüder. Erzherzog Albrecht ist jetzt der begeisterte Freund des deutschen Heeres, und an seiner Tafel hat sich Wilhelm II. als Kamerad unter Kameraden gefühlt. Während französische und russische Soldaten und Offiziere einander sprachlich, geistig und politisch nicht verstehen, durch die Verschiedenartigkeit der Ausbildung und Bewaffnung und namentlich durch die geographische Trennung ihrer Länder an jedem Zusammenwirken gehindert sind, bilden die Kameraden auf beiden Seiten des Erzgebirges und des Böhmerwaldes zwei mit gleichen Lebensbedingungen ausgestattete Glieder desselben Körpers, die zu jeder Stunde eine Front formiren können. Und eine undurchbrechbare Front. An dem Bajonetwalde der Kameraden werden alle erneuerten Mongolensürme zerschellen.

**Der neue Fürstprimas.**

Wir erhalten aus gut unterrichteter Quelle die folgenden Zeilen:

Die Ernennung des neuen Fürstprimas ist wohl noch nicht erfolgt, doch steht sie unmittelbar bevor und man kann es als feststehende Thatsache betrachten, daß Bischof Kornel Hidassy Erzbischof von Gran werden wird. Die Regierung ließ wohl durch die offiziöse Presse die auf die Ernennung Hidassy's bezügliche Nachricht dementiren, doch war im Dementi bloß die Thatsache der Ernennung bestritten. Es wurde nämlich gesagt, daß die Ernennung noch nicht vollzogen worden sei, daß sie aber nicht erfolgen werde, war im offiziellen Communiqué mit keinem Worte ausgesprochen. Es handelt sich somit nur darum, wann der Primatialstuhl besetzt werden wird, und das ist eine untergeordnete Frage. Es ist gleichgültig, ob die Ernennung früher oder später erfolgt, die Hauptsache ist, wem das Steuerruder der katholischen Kirche in Ungarn anvertraut werden wird. Und da es keinem Zweifel mehr unterliegt, daß Bischof Hidassy von Steinamanger hiezu ausersehen wurde, kann die Frage der Besetzung des Primatialstuhles als entschieden betrachtet werden und kann man die Schlußfolgerungen aus der prinzipiellen Entscheidung ziehen.

Bekanntlich stritten zwei Strömungen darüber, wer der Nachfolger Simor's werden sollte. Die liberale, staats- und regierungsfreundliche Strömung wünschte, daß ein Mann auf den Primatialstuhl erhoben werde, der zur Beseitigung der konfessionellen Streitigkeiten die Hand bieten und in der schwebenden Wegtaufungsfrage einen Ausgleich zustande bringen würde. Diese Strömung hatte mehrere Kandidaten. Es wurde nicht bloß Erzbischof Samassa, der als der Kandidat des Ministerpräsidenten und namentlich des Kultusministers galt, sondern auch der Eszäboder Bischof Deseffffy, ja selbst der Großwardener Bischof Lorenz Schlauch genannt. Es könnte vielleicht auffällig erscheinen, daß die den Ultramontanismus bekämpfende Strömung den Bischof von Großwarden in den Vordergrund stellte, und doch war es der Fall. Die Reden, Schriften und Hirtenbriefe des Bischofs Schlauch ließen diesen genialen Kirchenfürsten in einem solchen Lichte erscheinen, als neigte er zum Ultramontanismus, der in neuerer Zeit beim katholischen Klerus stark um sich greift und der den hochbegabten, eine glänzende Feder führenden Bischof recht gerne zu seinem Führer erkoren hätte. Bischof Schlauch wäre jedoch nicht jener hervorragende Geist, der er thatsächlich ist, wenn er sich dem finsternen Obskurantismus und dem beschränkten Konfessionalismus unterworfen und hingegeben hätte. Sein Scharfblick hatte ihn längst erkennen lassen, daß der heilige Stuhl auf dem Wege über Wien heute einen viel größeren Einfluß auf die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Ungarn ausübt als je zuvor. Die Zeit ist längst vorüber, da Maria Theresia durch die Macht der apostolisch königlichen Gewalt die Einmischung des Papstes verdrängen wollte und durch Kollár über die Ausübung der Patronatsrechte des Königs von Ungarn gegen Rom schreiben ließ, woran selbst die weltlichen Stände, unklug genug, Anstoß nahmen. Die Traditionen des Josephinismus, die aus dem als antinational behandelten Standpunkte Kollár's hervorgegangen waren, die jedoch als eine mächtige Waffe des ungarischen Nationalstaates verwerthet werden könnten, werden sowohl in Oesterreich, als auch bei uns in Ungarn immer mehr in den Hintergrund gedrängt.

Bischof Schlauch wußte daher sicherlich, daß, wenn auch der Papst gegen den Willen der Regierung keinen Primas ernennen kann, auch die ungarische Regierung gegen den Willen des heiligen Stuhls nicht ihren Kandidaten durchsetzen könne, heiße diese Regierung nun nach Szapáry, Tísa, Eszák oder Szóghény. Hätte sich daher Schlauch den nach Gran führenden Weg gehörig präpariren wollen, so hätte er am richtigsten gehandelt, wenn er seine Ansichten über Papstthum und Königthum, sowie über die der geistlichen Macht der weltlichen gegenüber gebührende Suprematie mündlich oder schriftlich darlegt. Wenn Koloman

Tísa beim Ableben Simor's am Ruder ist, so wäre ohne Frage Schlauch der Führer der katholischen Kirche in Ungarn geworden, umso eher, als gewisse kanonische Hindernisse jetzt faktisch applanirt worden sind.

Szapáry's Kandidat aber war nicht Schlauch, sondern Samassa, der starre, harte, energische Erlauer Prälat, der indessen allen seinen Konkurrenten durch seine patriotischen Gesinnungen, seinen politischen Sinn und seine liberale Haltung in der Frage der Wegtaufungen den Vorrang abließ. Dieses sein liberales Verhalten war indeß die Ursache seines Falles. In Rom verzieh man ihm daselbe nicht, auch blieb die Fluth von Denunziationen, welche gegen ihn nach dem Vatikan gerichtet wurden, nicht ohne Wirkung. Der Ultramontanismus und der selbst den Einfluß der Frauen in Bewegung setzende Jesuitismus setzten Alles daran, um Samassa zu stürzen. Man fürchtete, daß, wenn Samassa der Primas sein würde, der Friede zwischen Kirche und Staat hergestellt und der Wegtaufungskonflikt beigelegt werden würde und daß die energische Hand des neuen Primas die Gährung und die Kampfeslust des niederen Klerus dem Staat gegenüber bändigen werde. Diese Strömung stellte Samassa gegenüber zuerst den Stuhlweißenburger Bischof Steiner, dann den Bepfimer Bischof Baron Hornig als Primatialkandidaten auf, somit jene zwei Männer, welche den Wegtaufungskstreit eigentlich hervorgerufen haben und die Vorkämpfer der ultramontanen Halsstarrigkeit unter dem höheren katholischen Klerus sind.

Monate lang wogte der Kampf zwischen den beiden Strömungen und deren Kandidaten. Die Regierung wendete Alles für Samassa auf und schon zeigte sich der Vatikan entgegenkommender, so daß die Ernennung Samassa's gesichert schien. So stand die Sache zu Ende des Frühjahres, als das Prestige des Grafen Szapáry noch intakt war. Nun kam aber die Verwaltungsdebatte mit ihrer bekannten Entwicklung dazwischen. Der Ultramontanismus machte sich die geschwächte Situation des Grafen Szapáry zunutze, und wenn er auch nicht den ihm genehmsten Kandidaten durchzusetzen vermochte, so besiegte er doch die liberalere und dem Staate freundlichere Richtung. Als Transaktion zwischen den beiden Strömungen gilt die Ernennung des Einsiedlers von Steinamanger, des Bischofs Kornel Hidassy, welcher keiner der beiden Richtungen angehörte, weder ultramontan noch liberal und überhaupt keine Kampfnatur ist, sondern ein zelotischer frommer Asket, welcher sich in weltliche Dinge nicht mengt. Als Person und als Geistlicher ist er ein höchst achtungswerther, eifriger und wohlthätiger Gottesmann. Hidassy besitzt alle guten Eigenschaften, um an der Spitze eines Klosters oder eines Bisthums als nachahmenswerthes Beispiel zu dienen. Für die Stelle

Die Mehrzahl zieht die Männer in Sommerfrischen, die von den großen Städten entfernter liegen, zwei, dreimal im ganzen Sommer. Und die ledigen jungen Männer? Wo stecken diese? Diese fehlen gänzlich. Sie verwandeln sich im Sommer in Touristen, in Bergfexe, welche die höchsten Spizen erklettern und der armen Weiblein in den Thälern ganz vergeßen zu haben scheinen. Oder sie nehmen den Kurs nach den sommerlichen Centren der Gesellschaft, nach den Alpenstädten und Seebädern, überallhin, wo man sich gut unterhalten kann. Allein sie kommen nicht in die weltvergeßenen, verschlafenen, kleinen Dörfer an den Seen, in den Wäldern und Bergen. Und darunter leiden am meisten die Kommerzienrathstöchter.

Nichtsthun ist im Allgemeinen eine sehr angenehme Beschäftigung, im Uebrigen eine Kunst, welche bei uns zu Lande weniger vervollkommen ist als in dem schönen Süden. Aber so weit wir uns diese Kunst in unserer Zone zu eigen gemacht haben, sollte man meinen, daß die Frauen die eigentlichsten Hüterinnen derselben sind. Aber ihr freundliches Nichtsthun ist ein beschäftigtes Nichtsthun, und wenn diesem Stoff und Nahrung entzogen werden, gestaltet sich das Nichtsthun bei ihnen recht verzweifelt. Im Grünen gibt es keine Gesellschaften und keine Tourfixes, „man kleidet sich nicht an“, das heißt, die einfachen Sommergewänder, die man anlegt, verdienen kaum den Namen einer Kleidung, man bringt also auch nicht einige Stunden des Tages mit der Toilette; es gibt keine Theater, keine Konzerte, keine Bälle, keine Kränzchen, keine Tombolas, keine lebenden Bilder, man spielt nicht Aneken und nicht Poker, man besucht keine Gasthäuser und keine Kaffeehäuser. Man kann keine Toiletten mustern, nicht medistren und kritistren. Man verkehrt mit keinem Menschen, denn man hat keine Bekannten und die Fremden schließen sich ab. Man spricht nicht einmal mit den Nachbarinnen, denn man ist in der betreffenden Villa die „kleine Partei“ und will

den hochnasigen Mitbewohnern keine Gelegenheit geben, es Eimen fühlen zu lassen; oder man ist die „große Partei“ und da steht es natürlich unter der Würde, eine Annäherung an die Anderen zu suchen. Man könnte wohl Musik machen, aber die Klaviere sind verstimmt, und ein, zwei Stunden musikalischen Genußes im Lage, wenn man sich immer nur selber und immer die alten Stücke hört, sind mehr als genug. Man kann wohl lesen, aber man kann nicht den ganzen Tag lesen, und dann sind die französischen Romane aufregend und beunruhigend und unausstehlich in Zeiten, die in den Sachen des Herzens eigentlich Fastenzeiten sind. Das Spazierengehen auf den wohlbekannten grünen Waldwegen, wo in den Auslagefenstern wieder nichts zu sehen wie schöne Natur, ist zum Verzweifeln. Was gäben die Damen nicht darum, wenn ihnen der Himmel in dieser Einsamkeit und Langeweile einen Courmacher beschiede, mit welchen sie spielen könnten wie die Kage mit der Maus; er müßte nicht einmal bedeutende Geistesgaben besitzen, im Gegentheil, je dümmere desto besser, desto mehr ließe sich über ihn lachen. Aber der Himmel hat kein Einsehen und auf normalem Wege verirrt sich kein Freund der Damen in ihre sommerlichen Gehege. Wenn irgend ein ledigaussehendes Individuum durch die Villenstraße schreitet, so verursacht das kein geringes Aufsehen; da rauscht es in allen Büschen, da werden die Zweige zur Seite gebogen, da beugen sich anmutige blonde und braune Köpfe über die Balkone... die Sprödeste tarzt nicht mit wohlwollenden Blicken, und wenn das Phänomen am Horizonte verschwindet, mag sich manchen schönen Lippen ein Seufzer entringen...

Und dabei haben es die verheiratheten Frauen gegenüber den Mädchen noch gut. Die Frauen sind doch einigermassen mit der Wirtschaft beschäftigt, sie haben sich um die Einkäufe, die Mittags- und die Abendtaste zu sorgen. Sie haben zum Obsthändler zu gehen, um selbst die schönen Pflaume auszuwählen, welche der Herr und Gebieter. der am

Abend erscheint, so gerne ist. Sie haben ihn schließlich im Bahnhofs zu erwarten und können eine halbe Stunde vorher schon am Perron promeniren, bis der „train des maris“ (der Ehemänner-Zug), der um 7 Uhr fällig wird, heranbraust. Und dann können sie ihn im Triumphe heimführen und von ihm Neuigkeiten aus der Stadt erfahren, an seinen Sorgen, seinem Wünschen und Hoffen theilnehmen. Was aber fangen erwachsene Mädchen in der Einsamkeit an? Immer sticken und häkeln und stricken und Klavier spielen? Sie können nicht einmal einen Spaziergang machen, nicht einmal über die Straße gehen, wenn sich für sie keine Garde-Dame oder kein Gardeherr findet... Da verfällt man eben auf die merkwürdigsten Dinge, sich die Zeit zu vertreiben; in dem müßigen, üppigen Leben, in dem sich die Stunden zu endloser Länge dehnen, geräth manchmal auch die Phantasie auf Abwege, und ehe man es recht merkt, unwillkürlich, unbewußt, entspinnen sich die seltsamsten Herzensromane — hie und da selbst mit Göttern im Bauernittel...

„Es ist so schön hier“, sagte mir unlängst eine Dame in einem herrlichen Gebirgsthale, „daß Kranke gesund und Gesunde aus Langeweile krank werden müssen...“

Sie hatte Recht. Die würzige Landluft, die Einsamkeit, die Langeweile machen die Kranken Nervengrund gesund; aber manches gesunde Herzchen wird dabei krank... Die armen Frauen und Mädchen in den Sommerfrischen! Sie sehen aus wie die ausgehungerten Vögelchen... Aber getrost! Schon fallen welke Blätter von den Bäumen, und während ich diese Zeilen schreibe, zieht ein erster, vollbepackter Möbelwagen, eine erste Schwalbe, südwärts — dem städtischen Heime zu. Nur noch kurze Zeit — und die schönen, schrecklichen Tage des Landaufenthaltes sind vorüber mit aller Langeweile, aller Verzweiflung, allen flüchtigen, sommerlichen — Herzensromanen...  
F. Waldenfer.

des Fürstprimas von Ungarn aber ist nicht bloß religiöser Eifer, nicht bloß der Glaube und ein tadelloser geistlicher Charakter, sondern gleichzeitig hohe Intelligenz, politischer Scharfblick und der Kultus der nationalen Interessen nothwendig. Wohl hat sich Hidassy bisher nach keiner Richtung hin exponirt, er ist kein Kombattant des Ultramontanismus wie Steiner und der aus Preußen stammende Bischof. Es ist möglich, daß Hidassy den Kampf mit dem Staate nicht suchen wird, wobei ihm sein pietistisches Wesen in Rom gegen jeden Verdacht sichern dürfte. Es hängt jedoch Alles davon ab, welche Einflüsse sich seiner auf dem Primatialsitze bemächtigen werden. Wenn die ultramontanen Eiferer über ihn Gewalt gewinnen, kann er ein ernstes Hinderniß des liberalen Fortschrittes werden, was für die nächste Zukunft Ungarns ein bedeutendes Uebel wäre. Pflicht einer umsichtigen Regierung war es, vor der Einwilligung in seine Ernennung mit dem künftigen Primas über die Hauptprinzipien der Kirchenpolitik ins Reine zu kommen, um einen Modus vivendi zwischen Staat und Kirche zu gewinnen. In Kreisen der Regierungspartei tröstet man sich damit, daß die Ernennung Hidassy's keinesfalls einen vollen Sieg des Ultramontanismus bedeute und daß es nur von den Männern der Regierung abhängt, daß aus dem „halben Sieg“ keine Niederlage werde.

**Budapest, 7. September.**

\* An den Statthalter von Niederösterreich hat Se. Majestät das nachstehende allerhöchste Schreiben erlassen:

Lieber Graf Kielessegg! Mein Aufenthalt im niederösterreichischen Waldviertel anlässlich der soeben stattgehabten umfangreichen Manöver ließ Mich zu Meiner wahren Befriedigung erkennen, welche einmüthig patriotische Gesinnung die Bevölkerung dieses Landes theilt. Gern gedenke Ich der vielfachen Kundgebungen der dynastischen Treue, sowie der opferwilligen und sympathievollen Erfüllung der nothwendigen militärischen Anforderungen. Meine vollste Anerkennung und Mein Dank sei daher Allen ausgesprochen, welche sich in diesem Sinne verdient gemacht haben. Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Schwarzenau, am 7. September 1891.

Franz Joseph m. p.

\* Der vom Pariser „Soir“ aufgewärmten Meldung, daß in Oesterreich-Ungarn die **Annexion Bosniens und der Herzegowina** vorbereitet werde, tritt das Wiener offiziöse „Fremdenblatt“ mit dem folgenden entschiedenen Dementi entgegen:

„Das Pariser Journal „Soir“, sagt das „Fremdenblatt“, hat die vor längerer Zeit vor einem slavischen Blatte erschienene, aber wegen ihrer augenscheinlichen Unrichtigkeit hier unbeachtet gebliebene Meldung reproduzirt, daß die Annexion Bosniens und der Herzegowina demalen in Berathung stehe und im nächsten Jahre durchgeführt werden solle. Wie es scheint, ist dadurch in Konstantinopel Anlaß zu verschiedenen Verdächtigungen gegeben worden und aus diesem Grunde wollen wir nun, obwohl dies für unsere Leser nicht nothig wäre, auf das Bestimmteste versichern, daß an der in Rede stehenden Meldung kein wahrer Ort ist und daß man sich in hiesigen maßgebenden Kreisen mit derartigen bosnischen Fragen überhaupt nicht beschäftigt.“

\* Der gestrige Sonntag brachte wieder einmal **großkroatische Demonstrationen** in Agram, dessen Ausstellung von Fiumaner küstenländischen und Sirkianer Ausflüglern besucht und zu politischen Kundgebungen benützt wurde. Diese Demonstrationen sind zwar nicht gar zu ernst zu nehmen, aber dem Prestige der Monarchie nütze es eben auch nicht, wenn die großslavischen Ideen immer lautere Verfechter finden in Agram wie in Prag, wo gestern die Erinnerungsfest an die Krönung Leopold's II. zum König von Böhmen mit Demonstrationen für die Wiederherstellung des nebelhaften geschichtlichen Staatsrechts verbunden wurde. Angesichts der wiederholten Agitationen für die großkroatische Idee richtet nun die offiziöse „Agramer Zeitung“ folgende mahnende Worte an die Adresse der Bevölkerung: „Unser Besitztitel auf Dalmatien ist ein positives Geſetz; Alles, was im Interesse der Vereinigung unseres Vaterlandes mit Dalmatien gesprochen wurde, stützt sich auf dieses Geſetz. Anders aber verhält sich die Sache mit Krain und mit Istrien, und wenn im Ueberschwange der Gefühle auch auf diese Länder Anspruch erhoben wird, so mag das als rednerische Phrase sich recht gut ausnehmen — eine positive Grundlage wird sich aber für solche Wünsche nicht finden lassen. Bedarf es eines Beweises, daß ein solcher Gefühlsüberschwang auch jene reellen Ansprüche zu gefährden geeignet ist, welche unser Vaterland auf die Vereinigung mit Dalmatien erhebt?“

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 7. September.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute (in Abwesenheit des Magistratsrathes Márkus)

unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Johann Horváth eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Vor Uebergang zur Tagesordnung warf Peter Herczog die Frage auf, ob es nicht angezeigt erſchiene, Vorſorge zu treffen, um im Herbst den Rest des 25-Millionen-Anlehens begeben zu können? Zur Motivirung seiner Interpellation wies Redner auf die Unsicherheit der politischen Lage hin, welche es zweifelhaft erscheinen lasse, ob sich späterhin eine Emission unter vortheilhaften Bedingungen bewirken lassen. — Oberbuchhalter Lampi erwiderte, es stünden zur Vergebung noch 10 Millionen Gulden in Obligationen zur Verfügung, doch müſſe er bemerken, daß die Stadt bis Mai künftigen Jahres mit Baarmitteln zur Genüge versehen sei, so daß eine Nothwendigkeit dafür, um eine Emission beschleunigen zu sollen, nicht vorliege. Er werde es indeß für seine Pflicht erachten, die Angelegenheit gleichwohl vor die mit der Negozirung des 25-Millionen-Anlehens betraute Kommission zu dem Zwecke zu bringen, damit Alles vorbereitet werde, um den richtigen Moment zur Emission benützen zu können. (Zustimmung.) — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung betraf die Verpachtung der beiden im Stadtwaldchen befindlichen städtischen Wirthshäuser, für welche der bisherige Pächter Koloman Brelsmayer 6400 fl. jährlich bezahlt hat. Es wurden diesfalls folgende Offerte gestellt: Koloman Brelsmayer für das große Wirthshaus 4600 fl. und für das Arena-Wirthshaus 400 fl.; Max Glasner für das große Wirthshaus 5037 fl.; Moriz Pollatschek für das große Wirthshaus 4000 fl.; Armin Gatten für beide Wirthshäuser 4600 fl.; A. F. Pollatschek für das große Wirthshaus 6307 fl. und für das Arena-Wirthshaus 707 fl., zusammen für beide Pachtobjekte 7014 fl. Aus der Vergleichen dieser Offerte ergab sich, daß das höchste Angebot, von A. F. Pollatschek mit 7014 fl. gestellt, um 614 fl. den zuletzt bezahlten Pachtzins übersteige. Nach längerer Diskussion darüber, ob der meistbietende Pollatschek als bloßer Unternehmer zur Führung eines Wirthsgeschäftes qualifizirt erſchiene, und ob es mit Rücksicht auf diesen Umstand zweckmäßig erſchiene, das höchste Angebot zu acceptiren, oder ob es nicht zweckmäßiger wäre, unter Ablehnung sämtlicher vorliegenden Offerte eine neue Lizitation auszuschreiben, wurde mit sieben gegen sechs Stimmen der Beschluß gefaßt, das Offert von A. F. Pollatschek zur Annahme zu empfehlen, zugleich aber auch den Magistrat aufmerksam zu machen, daß auf die strengste Einhaltung der Vertragsbestimmungen gehalten werden müſſe, d. h. die Uebertragung der Pachtung nicht zu gestatten. Die Repräsentanten Rami und Gundel meldeten gegen die Annahme des in Rede stehenden Offertes ein Separatvotum an. — Die übrigen Gegenstände der Sitzung wurden wie folgt erledigt: Ein Gesuch Irma Tyroler's um Terminverlängerung für eine ihr obliegende Bauverpflichtung wurde unterstützt. — Zur Erbauung einer Artillerie-Kaserne soll ein größerer städtischer Grundkomplex überlassen werden und die Finanzkommission sollte sich nun von ihrem Standpunkte aus in Betreff der Ueberlassung äußern. Es wurde beschloffen, die Angelegenheit vorerst durch das Grundverkaufs-Komitee behandeln zu lassen.

\* **Professoren-Kandidaten.** Das Realschul-Subkomitee der hauptstädtischen Unterrichtskommission kandidirte in seiner heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Alfér zum Direktor der Realschule im vierten Bezirke Ferdinand Bátor; für die Stelle eines Professors der Mathematik und der Physik am selben Institute wurden kandidirt: an erster Stelle Rudw. Kopp, an zweiter Stelle Ferdinand Gruber, an dritter Stelle Emerich Berkes; für die Stelle eines Professors der Naturgeschichte und der Chemie: an erster Stelle Victor Szépligety, an zweiter Stelle Béla Sajóhelyi, an dritter Stelle Georg Baholek. Im Ganzen waren vierzehn Gesuche eingelangt.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 7. September.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Bosnische Skizzen [Original-Feuilleton von H. Lauski], „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zwischen zwei Frauen“), ferner: Ausland (Zur Tagesgeschichte), Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest's Waaren- u. Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, sowie Inserate.

\* **Wetterbericht.** Das Gewitter, das sich heute Nacht über der Hauptstadt entladen hat, hat eine merkliche Abkühlung der Temperatur gebracht. Das Thermometer sank in der Nacht bis 12 Gr. R. und stieg am Tage nicht über 17 Gr. R. Die Witterung war Vormittags meist trüb, Nachmittags zeitweise sonnig. Das Barometer ist im Laufe des Tages von 760 auf 763 Mm. gestiegen. Die über der skandinavischen Halbinsel befindliche Depression hat an den Küsten derselben stürmische Winde und trübes, regnerisches Wetter verursacht. Hoher Luftdruck ist einerseits über den Alpen, andererseits über Nordwest-Rußland. In Ungarn haben sich die Winde nach Westen gedreht; mit Ausnahme des Nörd und des südöstlichen Oberlandes waren viele stürmische Regen, mit denen gleichzeitig eine Abkühlung der Luft eintrat. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist im Osten nach zu Regen und Gewitter geneigtes Wetter, anderwärts aber bei abnehmender Bewölkung Zunahme der Temperatur zu erwarten.

\* Die Königin begibt sich am 14. d. in Begleitung des Obersthofmeisters Baron Nopcsa und der Hofdame Gräfin Festeich mittelst Separatzuges von Ischl aus nach Miramar und wird von dort aus Ausflüge zur See machen. Von Miramar begibt sich die Kaiserin-Königin später zur

Besichtigung des neuen Schlosses nach Sorfu, wohin sich auch Se. Majestät im Herbst oder nächsten Frühjahr begeben soll, um das Schloß in Augenschein zu nehmen.

\* **Erzherzog Franz Ferdinand d'Este** hat sich gestern Vormittags 9 Uhr mittelst Staatsbahn in Begleitung seines Kammervorstehers Oberst Graf Wurmbbrand und des Oberlieutenants v. Prónay nach Galgócze begeben, um mit seinem Regimente an den Kaisermanövern daselbst theilzunehmen.

\* **Erzherzog Karl Ludwig**, welcher auch den am 10. und 11. d. stattfindenden Manövern der 14. und 33. Infanterie-Truppen-Division bei Galgócze beizubehalten wird, kehrt nach Schluß derselben nach Wien zurück, und tritt am 13. d. eine Reise nach Görz und Triest an, um in diesen Städten die Stationen vom „Nothen Kreuz“ zu inspizieren. Erst nach der Rückkehr von dieser Inspektionsreise begibt sich der Erzherzog mit seiner Gemahlin zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Tapolcsány.

\* **Regimentsjubiläum.** Das in Großwardein stationirte, den Namen des Erzherzogs Joseph führende 37. Infanterieregiment feiert morgen, Dienstag, sein 150jähriges Jubiläum. Dieses Regiment wurde unter Maria Theresia aus den von der ungarischen Nation in Folge des Appells der Königin bewilligten Mitteln errichtet, zugleich mit dem 10. Husarenregiment und dem 2., 31., 32., 33., 52. und 53. Infanterieregiment. Erzherzog Joseph, der an dem Jubiläum seines Regiments theilnehmen wird, hat sich mit seiner Familie heute Nachmittags nach Großwardein begeben. Bekanntlich hat Seine Hoheit für die Mannschafft des jubilirenden Regiments eine Stiftung von 4000 fl. gemacht. — Telegraphisch wird aus Großwardein gemeldet: Der Bahnhof, der bischöfliche Palaſt und die Gassen, durch welche Erzherzog Joseph und das Regiment passiren werden, sind mit Nationalfahnen geschmückt. Das Offizierskasino ist in einen wahrhaften Palmengarten umgestaltet. Am Ehrenplatz ist das von einem Offizier des Regiments gemalte lebensgroße Bildniß des Erzherzogs Joseph angebracht. Die vier Bogen umfassende Geschichte des Regiments mit einem schwingvollen Vor- und Nachwort des Obersten Wolf wurde in ungarischer, deutscher und rumänischer Sprache vertheilt. Gegen 6 Uhr Abends versammelte sich ein zahlreiches, glänzendes Publikum am Bahnhofe. Anwesend waren unter Anderem außer den städtischen- und militärischen Würdenträgern Bischof Schlauch, Obergespan Dörny und Gerichtshofpräsident Ritók, Vizegespan Dethy und viele Damen mit herrlichen Blumenbouquets. Erzherzog Joseph und dessen Familie trafen in Begleitung der Gräfin Sztráhy und des Adjutanten Sefelfalussy mit dem Silzuge ein. Sie wurden mit Tausenden und Tausenden Glanrufen begrüßt. Erzherzog Joseph, der die Oberst-Uniform seines Regiments trug, nahm zuerst die Meldungen des Korpskommandanten Waldfstätten, des Divisionärs Nemescs und des Brigadiers Holub entgegen, worauf Oberst Wolf an der Spitze des Offizierskorps des Infanterie-Regiments Nr. 37 seine Meldung erstattete. Erzherzog Joseph reichte jedem Offizier die Hand und nahm dann die Meldung des Großwardeiner Honvédkommandanten Valenticz freundlich entgegen. Obergespan Dörny begrüßte hierauf Ihre Hoheiten im Namen des Bihar Komitates und der Stadt Großwardein. Der Erzherzog erwiderte, er sei stets mit Freuden nach Großwardein gekommen, besonders aber jetzt, da die Stadt das 150jährige Jubiläum seines tapferen Regiments feiere. Begeisterte Glanrufe folgten diesen Worten. Der Erzherzog wandte sich hierauf an den Bischof Schlauch, bei dem er Absteigquartier nimmt. Namens der Offiziers-Damen überreichte die Oberstengattin Frau Wolff der Erzherzogin Klottilde ein prachtvolles Bouquet; dasselbe that Namens der Damen Großwardeins die Bürgermeistergattin Frau Sal. Die Oberstlieutenantgattin Fluge und Klona Baróthy überreichten der Erzherzogin Maria Dorothea Bouquets. Der Einzug war überaus imposant. Beim bischöflichen Palaſt empfing Bischof Schlauch an der Spitze des Kapitels und der Geistlichkeit Ihre Hoheiten. Um 8 Uhr ertönte ein Böllerschuß, den Anfang der Festlichkeiten signalisirend. Von der Warte der Festung wurde ein Feuerwerk abgebrannt. In der Mitte des Hauptgebäudes von Kränzen umgeben befanden sich die Bilder des Königs, der Erzherzogin Maria Theresia und des Erzherzogs Joseph. Nach 8 Uhr begab sich das gesamte Offizierskorps des Regiments unter Führung des Oberst Wolf von zwei Militärkapellen und 400 Fackelträgern umgeben und von einem riesigen Publikum gefolgt, durch die Stadt vor die Wohnung des Bischofs, woselbst der Erzherzogin Maria Dorothea, als am Vorabend ihres Namenstages, eine Serenade dargebracht und auch das Lied der Erzherzogin: „Borura derá“ gespielt wurde. Oberst Wolf überreichte an der Spitze einer Deputation der Erzherzogin, an welche er eine kurze Ansprache richtete, ein prachtvolles Bouquet. Die Erzherzogin nahm die Aufmerksamkeit mit Dank

entgegen. Bei Bischof Schläger fand hierauf ein Diner statt.

\* König Alexander — ungarischer Gutsbesitzer. Wie verlautet, wird König Alexander von Serbien seine Tante, Fürstin Arenberg, auf Schloß Vana bei seiner Rückkehr besuchen. Bei dieser Gelegenheit soll die Schenkungsurkunde ausgestellt werden, wonach König Alexander bei seiner Großjährigkeit in den Besitz des Gutes Vana treten werde.

\* Ungarischer Ausflug nach Agram. Der Landes-Industrieverein beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats einen größeren Ausflug nach Agram zur Besichtigung der dortigen Ausstellung zu veranstalten. Die Idee des Ausfluges wird, wie „E-s“ zu melden weiß, sowohl von der kroatischen Regierung, wie von der Agramer Bürgerschaft sehr sympathisch aufgenommen und beiderseits wurde den Ausflüglern der herzlichste Empfang in Aussicht gestellt. Der Hauptzweck des Ausfluges besteht in der Veranstaltung einer Begegnung zwischen Ungarn und Kroaten auf dem neutralen Gebiete der Arbeit und des Gewerbes; jedwede politische Tendenz ist von vorneherein ausgeschlossen. Der auf zwei Tage geplante Ausflug dürfte am 26. und 27. d. M. stattfinden. Der Präsident des Landes-Industrievereins, Graf Eugen Zichy, wird ersucht werden, die Führerschaft des Ausfluges zu übernehmen.

\* Das Palais des Ministerpräsidenten, welches in der letzten Zeit bereits dringend einer Auffrischung bedürftig war, wurde in den letzten Tagen einer Renovierung unterzogen.

\* Englische Damen über Ungarn. Die beiden englischen Malerinnen Miss Margarette Fletcher und Miss La Duessne, welche Ungarn zu Studienzwecken bereisten, haben vor Kurzem die Heimreise angetreten. In einem vor wenigen Tagen an einen Budapestener Bekannten gerichteten Schreiben berichten die beiden Engländerinnen über ihre Reiseindrücke. Wir entnehmen diesem Briefe die folgenden Zeilen:

„Jetzt, da die Zeit des Abschiedes gekommen — heißt es in dem Schreiben — gereicht es uns zur Freude, über die Eindrücke, welche wir in Ihrem schönen Vaterlande erhielten, Rechenschaft zu geben. Die Wahrheit gestehend — denn bei allem Patriotismus ist es gut, immer die Wahrheit zu sagen — bekennen wir, daß in England über Ihr Vaterland noch sehr irrige Ansichten verbreitet sind. Als wir unsere neblige Meeresküste verließen, waren wir der Meinung, daß wir nach Ungarn in einen noch sehr unvollständig civilisirten Staat kommen, wo die Bären und Wölfe noch in großer Anzahl sich auf den Straßen herumtreiben. Wir haben uns davon überzeugt, daß die Bevölkerung nicht unedelmüthig, sondern eher unverdorben ist. Mitleidlichkeit und Gastfreundschaft, die wir können dies gestoft behaupten, in anderen Ländern ihres Gleichen suchen, höfliche Umgangsformen und Zuverlässigkeit haben wir vom Landbewohner angefangen bis hinauf zu den höchsten Persönlichkeiten überall gefunden. Obwohl wir die Zuverlässigkeit dieser Nation oft auf eine harte Probe stellten, indem wir auf Straßen und an öffentlichen Orten Skizzen anfertigten, hat sich die ungarische Höflichkeit nirgends verleugnet. Auch über die Schönheit der ungarischen Frauen haben wir in England Vieles gehört. Ihre liebliche Art, ihre natürliche Gutherzigkeit steht jedoch noch über ihrer Schönheit. Wir sind weder so albern, noch so selbstbewußt, um zu glauben, man könne in zehn Wochen ein Land kennen oder ein Volk verstehen lernen; diese Zeit genügt jedoch dazu, um einen sehr lebhaften, sehr angenehmen Eindruck zu gewinnen. Wir versprechen, mit unseren Zeichnungen alles Mögliche dazu beizutragen, um den guten Eindruck, welchen Ihr Vaterland auf uns gemacht, auch dem englischen Volke zu übermitteln, weil wir noch Vieles von Ihnen lernen können. Wenn die für unseren ungarischen Besuch bemessene Zeit auch kurz war, so haben wir doch „Les Interessante“ gesehen.“

\* Trauungen. Heute Vormittags 10 Uhr führte Gerichtsnotar Dr. Georg Fésüs jun. Fräulein Elisabeth Kozma, die Tochter des Oberstaatsanwaltes Alexander Kozma, in der Theresienstädter Pfarrkirche zum Traualtar. Als Trauzeugen fungirten seitens der Braut Ministerialrath Franz Kozma, seitens des Bräutigams der k. ung. technische Rath Michael Fésüs. Neben den Eltern und Verwandten des Brautpaares wohnte ein sehr zahlreiches Publikum, darunter Vertreter des Richterstandes, der Literatur etc., der Trauerfeierlichkeit bei. — Professor Ignaz László hat sich gestern mit Fräulein Hilda Kramer im Tempel in der Tabakgasse vermählt.

\* Verein vom Nothen Kreuz. Erzherzog Karl Ludwig hat an die Direktion des Vereins vom Nothen Kreuz das folgende Dank- und Anerkennungs-schreiben gerichtet:

An die Direktion des Vereins vom Nothen Kreuz in den Ländern der heiligen Krone Ungarns in Budapest. Den von der Direktion mit Nr. 1400 vom 30. Juni l. J. und vom kön. ung. Minister am allerhöchsten Hoflager mit Zuschrift vom 9. August l. J. Zahl 1838 erhaltenen Jahresbericht pro 1890 habe ich mit lebhaftem Interesse zur Kenntniß genommen. Derselbe wirft ein treues Bild der unermüdblichen Wirksamkeit, welche der ungarische Verein vom Nothen Kreuz und an dessen Spitze die Direktion im zehnten Jahre seines Bestandes sowohl zu Gunsten der vor dem Feinde verwundeten und kranken Krieger, als auch im Allgemeinen zum Wohle der Menschheit entfaltet hat, und mit Freuden habe ich die Überzeugung gewonnen, daß der Verein sich zu einer wohlorganisirten Körperschaft entwickelt hat, die nicht nur an allen bemerkenswerthen Orten Zweigvereine zu gründen, sondern auch die Errichtung und Erhaltung zahlreicher Sanitäts-An-

stalten sicherzustellen im Stande war, welche letztere berufen sind, im Kriegsfall das vom Staate organisirte Sanitätswesen zu ergänzen. Dieser doppelte Erfolg erfüllt mich mit lebhafter Befriedigung, auch nehme ich wohlgefällig Kenntniß von den wichtigeren Phasendetails, über welche der vorjährige Bericht des Central-Ausschusses Auskunft ertheilt. Auch kann ich die vielen Wohlthätigkeitsakte nicht unerwähnt lassen, welche der Verein durch direkte Vertheilung von Unterstützungen vollführt hat. Ich ergreife daher gern die Gelegenheit, um sämmtlichen Zweigvereinen und Ausschüssen — die kroatisch-slavonischen mit inbegriffen —, nicht minder den Organen des Elisabethspitals, hauptsächlich aber der Vereinsdirektion und dem Central-Ausschusse für die erzielten Resultate und Erfolge meinen besten Dank und meine vollste Anerkennung als Protektor-Stellvertreter auszusprechen. Namentlich danke ich dem Kurator des Vereins, Herrn Dr. Ignaz v. Darányi, welcher die Vereinsangelegenheiten unermüdet und mit Sachkenntniß führte. Besonders erfreut war ich, bei der unter Vorsitz des neugewählten Präsidenten Herrn Grafen Andreas Székelys abgehaltenen heutigen Landes-Generalversammlung erschienen und die Vorstellung der hervorragenden Persönlichkeiten des Vereins entgegennehmen zu können. Die große Theilnahme von Delegirten und Mitgliedern an dieser Versammlung liefert den sicheren Beweis von dem lebhaften Interesse, welches in den Ländern der heiligen Krone Ungarns für die erhabene Sache des Nothen Kreuzes allenthalben vorherrscht. — Barthol, 19. August 1891. — Erzherzog Karl Ludwig m. p.

\* Album zu Gunsten der russischen Juden. In einem Saale des „Hotel Erzherzog Stephan“ konstituirte sich heute unter Vorsitz Béla v. Matkó's ein Comité von Schriftstellern und Künstlern behufs Herausgabe eines Albums zu Gunsten der russischen Juden. Mitglieder des Redaktionskomitees sind u. A.: die Abgeordneten Merkus Benzdek, Johann Hof, Professor Anton Váradt, Victor Kálföldi, Ernst Mezei etc.

\* Der Historiker Heinrich Graetz ist heute Morgens in München, wo er zum Besuche seines Sohnes weilte, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Heinrich Graetz, geboren 31. Oktober 1817 zu Xions in der Provinz Posen, besuchte das Gymnasium zu Oldenburg und 1840 bis 1844 die Universität Breslau. Im Jahre 1853 erhielt er einen Ruf an das jüdisch-theologische Seminar zu Breslau, ward 1870 zum Professor an der Universität daselbst ernannt und übernahm 1869 die Redaktion der „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“. Von seinen Schriften sind besonders hervorzuheben: „Gnostizismus und Judenthum“ und vorzüglich die „Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart“ (11 Bände), die in mehrere fremde Sprachen übersezt wurde. Außerdem gab Graetz eine Übersetzung und einen Kommentar des Predigers des Hohen Liedes und der Psalmen, sowie eine „vollstündliche Geschichte der Juden“ in 3 Bände heraus.

\* Jubiläum. Der Vorstand des Arader Post- und Telegraphenamtes Baron Béla Purczell beging heute sein 25jähriges Amtsjubiläum, aus welchem Anlasse demselben sowohl seitens der Stadtbehörde als auch seitens der Beamten große Ovationen bereitet wurden.

\* Zum Schiedrama in der Aggtelekigasse. Den Bemühungen der Ärzte der auf der Abtheilung des Professors Navratil im Kochszpital untergebrachten schwerverletzten Frau Katharina Singer, geb. Szegal, ist es gelungen, die Kugel aus dem Körper der Schwerverletzten zu entfernen. Das Befinden der Frau hat sich etwas gebessert, doch ist ihre vollständige Genesung noch immer fraglich. — Von der Obduzierung der Leiche Eugen Singer's wurde abgesehen und dieselbe gestern Nachmittags in aller Stille im Friedhofe auf der Kerepeterstraße begraben.

\* Ein Leichenbegängniß mit Hindernissen. Aus Wien telegraphirt man uns: Beim heutigen Leichenbegängnisse des ehemaligen Hofopernsängers Drayler in Reichenau kam es zu unerquicklichen Vorfällen, welche die Familie des Verstorbenen und zahlreiche Trauergäste in tiefste Erregung versetzten. Pfarrer Schmellinger verweigerte zunächst die kirchliche Bestattung, weil Drayler keineswegs ein gottesfürchtiger, vielmehr ein gottloser Mensch gewesen, dessen Lebenswandel der Pfarrer nicht gefallen habe, indem Drayler nie die Kirche besucht oder gebeichtet habe. Den Verwandten blieb nichts Anderes übrig, als nach Wien an den Kardinal-Erzbischof zu telegraphiren, um von diesem den Auftrag an den Pfarrer zur Vornahme der kirchlichen Handlung zu erbitten. Der Kardinal entsprach diesem Ansuchen telegraphisch, indem er nur die eine Bedingung stellte, daß Leidtragende, der Reichenauer Ortsmitte entsprechend, entblöhten Hauptes dem Sarge folgen mögen. Nun opponirte aber der Pfarrer auch gegen die Abhaltung der Trauerrede durch den von der Wiener Hofoper zum Begräbniß delegirten Regisseur Stoll. Der Pfarrer verlangte, daß Stoll den Text der Grabrede ihm zur Censur vorlege und stellte die Bedingung, daß weder Bemerkungen politischen noch religiösen Inhalts in der Rede enthalten seien. Stoll mußte sich entschließen, den Text seiner Rede dem Pfarrer vorzulegen. Kaum hatte Stoll die Rede am Grabe begonnen, als Pfarrer Schmellinger demonstrativ den Friedhof verließ. Die Affaire macht das größte Aufsehen.

\* Der Nachlaß des Kardinals Haynald. Die Pflanzensammlung, sowie die Bibliothek des verstorbenen Kardinals Haynald, welche das Nationalmuseum geerbt, befinden sich vorläufig noch im erzbischöflichen Palais zu Kalocsa und werden dort bleiben, bis der Minister eine Entscheidung betreffend Unterbringung des Nachlasses getroffen haben wird. Der zur Revidirung des Nachlasses nach Kalocsa entsendete Hilfskustos des Nationalmuseums J. St. v. Ányos meldet nämlich in seinem Berichte an das Kultusministerium, daß die dem Museum testirten Sammlungen sehr umfangreich sind und zu ihrer Unterbringung mindestens drei große Säle benötigt werden.

\* Bahnunfälle. Von der Direktion der königlichen ungarischen Staatsbahnen erhalten wir folgende Mittheilung:

In der jüngsten Nacht ist auf der Linie Tata-Tóváros-Almás-Füzitő der ungarischen Staatsbahnen der Bahnkörper durch das in Folge eines Wolkenbruches plötzlich entstandene Hochwasser während des Verkehrs des Lastzuges Nr. 48 in einer Länge von 30 Metern unterwaschen worden; demzufolge sind Lokomotive und Tender, sowie 9 Lastwagen entgleist und wurden beschädigt. Ein den Zug begleitender Beamter wurde schwer verletzt, während drei den Zug begleitende Bahn- und Postorgane leichtere Verletzungen erlitten. Die Züge können nur mittelst Umfteigen der Passagiere verkehren. Die Beseitigung des Verkehrs-hindernisses wird voraussichtlich 15 Stunden in Anspruch nehmen, so daß der Verkehr heute Nachmittags wieder ungehindert von Stationen gehen können.

Auf der Südbahn-Linie Stuhlweißenburg-Ujőny wurde zwischen den Stationen Moha und Bodak in Folge eines heute Nachts niedergegangenen heftigen Gewitters die Bahn stark unterwaschen und konnte demzufolge der Personenverkehr nur mittelst Umfteigen aufrechterhalten werden. Das Verkehrs-hinderniß dürfte noch im Laufe des heutigen Tages behoben werden.

\* Verhaftung einer Fälscherbande. Aus Genua wird gemeldet:

Die Polizei machte einen äußerst wichtigen Fang durch die Aufhebung einer weitverbreiteten Verbrecher-Genossenschaft, welche seit längerer Zeit fast immer auf Grund täuschend gefälschter Dokumente zahlreiche Betrügereien an Konsulaten, sowie Privaten, namentlich Emigranten, begangen hatte. Das Haupt der Bande, deren Mittelpunkt in Mailand sein soll, ist ein gewisser Moriz Löwy aus Budapest, dessen Verhaftung auf Grund einer Anzeige eines Funktionärs des österreichisch-ungarischen Konsulats erfolgte. In der Wohnung desselben fand man zahlreiche gefälschte Dokumente, namentlich Pässe, Druckorten und Arbeitsbücher, dann Stempel fast aller Konsulate, Poststempel, Stempel von Banken und Handelshäusern, sowie ganze Listen täuschend imitirter Unterschriften von Persönlichkeiten. Es sollen bis jetzt fast dreißig Verhaftungen vorgenommen worden sein.

\* Radfahrersport. Der „Gunnia“ ung. Bicycle-Klub“ veranstaltet Dienstag, am 8. d. 4 Uhr Nachmittags, einen Blumenkorso entlang der Andrássystraße.

\* Ueber den Ministerwechsel in Konstantinopel und insbesondere das bei diesem Anlasse entfaltete Ceremoniel wird von dorthier gemeldet:

Der Sturz Kiamil's war Donnerstag Früh entschieden und der großherrliche Hat erlassen worden, welcher die neuen Würdenträger ins Amt beruft. Donnerstag gegen 1 Uhr Nachmittags besetzten Truppen die Straße Sirkeci bis zur Hohen Pforte. Im Hofraume des Gebäudes der Pforte war eine Ehrenkompagnie mit einer Musikkapelle aufgestellt, während im Ceremonien-Saale ein glänzendes Publikum sich versammelte, um dem Installationsakt beizuwohnen. Es befanden sich darunter die ersten Dragomane der Pottschaften und Gesandtschaften, sowie die Oberhäupter der Religions-Gemeinden. Um 3 Uhr verkündeten Trompetensätze und Trommelwirbel das Herannahen der neuen Würdenträger. An der Spitze ritt auf reich geäumtem Rosse der Justizminister und bis zur Ankunft des neuernannten Großveziers Djavat Pascha als dessen Stellvertreter fungirende Niza Pascha, ihm zur Rechten der neue Scheich-ul-Islam in weißem Gewande, auf milchweißem Zelter gefolgt von sämmtlichen Ministern und einer glänzenden Suite von berittnen Offizieren, Beamten und Dienern. Die Truppen präsentirten das Gewehr und die Musikkapelle intonirte die Sultanshymne. Nachdem die Funktionäre und die Gäste im Ceremonien-Saale ihre Plätze eingenommen, überreichte der erste Sekretär des Sultans, Sureya Pascha, dem Justizminister Niza Pascha in einem rothgebeudeten Beutel den Hat, welcher das großherrliche Dokument ehrfürchtvoll an die Lippen führte und alsdann Tewfik Bey, dem Musteschar des Großvezierates, übergab, welcher dasselbe mit lauter Stimme zur Verlesung brachte. Der kaiserliche Hat lautet: „Mein erlauchter Bezier Niza Pascha! Nachdem der Rücktritt Kiamil Paschas als notwendig erkannt wurde, ist Djavat Pascha, General-Gouverneur ad interim und außerordentlicher Kommandant auf Kreta, in Anbetracht seiner Fähigkeit und treuen Diensten mit den Funktionen des Großveziers betraut worden. Bis zur Ankunft Djavat Paschas in unserer Hauptstadt ist das Interim des Großvezierates auf Grund Ihrer Fähigkeit Ihnen übertragen. Sie werden demnach dieses Interim zugleich mit den Funktionen eines Ministers der Justiz und des Kultus ausüben.“ Es folgte hierauf die Aufzählung der Funktionäre, worauf das Dokument wie folgt schließt: „Nachdem das Gedeihen, Wohl und Wachsthum des Reiches und der Macht unseres Kaiserreiches mein einziges Bestreben ist, wünsche ich, daß meine Minister mit der Hilfe Gottes und der moralischen Unterstützung des Propheten ihre Bemühungen diesem Ziele weihen. Möge der Allmächt-

tige seinen Segen gewähren. Dem 29. Muharrem 1309. Ein Ulema sprach hierauf ein Gebet, worauf die neuen Großmünderträger die Glückwünsche entgegennahmen. Alsdann begaben sie sich zum Sultan in Audienz, um für die Ernennung ihren Dank abzustatten.

Der neue Großvezier Djewat Pascha ist Schwiegerjohn des bekannten türkischen Staatsmannes Savfet Pascha. Vor zehn Jahren, als kaum fünfundsiebzigjähriger Oberst, begann er die Publikation einer Geschichte der türkischen Armee, wovon bis jetzt der erste Band nebst einem Album mit Illustrationen in türkischer und französischer Sprache erschienen ist. Während seiner Anwesenheit in Cetinje erfolgte damals der Besuch des Kronprinzen Nudolf. Seit drei Jahren fungirt Djewat in Kreta als Oberstkommandirender der dortigen Truppen und seit der 1890 erfolgten Abberufung Schatir Paschas interimistisch auch als General-Gouverneur der Insel, in welcher letzterer Eigenschaft er eine verdienstliche pacifikatorische Thätigkeit entfaltet hat.

\* Ein durchgegangener Geschäftsmann. Dem Sicherheitsbureau der Wiener Polizeidirektion ist gestern die Anzeige erstattet worden, daß der öffentliche Gefellschafter der Viehkommissionsfirma Moriz Schick und Sohn, Eduard Elias Klein, Landstraße, Obere Weißgärberstraße Nr. 5 wohnhaft, am 31. v. M. nach Unterschlagung eines Betrages von über 8000 fl. aus Wien flüchtig geworden sei. Klein, welcher der alleinige Leiter des Geschäftes in Wien war, während die Gefellschafter Moriz Schick und Sohn, mit denen er verschwägert ist, in Budapest das Viehkommissionsgeschäft leiten, hat den früher erwähnten Betrag für Rechnung der Firma für verkaufte Ochsen eincaßirt und sich dann geflüchtet. Von Hamburg aus richtete er am 2. d. an seine Gefellschafter eine Zuschrift, in welcher er den begangenen Unterschleif eingesteht und sie ersucht, für seine in Nothlage zurückgelassene Frau und für seine drei unmündigen Kinder zu sorgen, Klein, welcher 36 Jahre alt ist, dürfte sich in Hamburg eingeschifft haben und sich gegenwärtig auf der Fahrt nach Amerika befinden. Seine Verfolgung wurde eingeleitet.

\* Aus dem Vereinsleben. Am 8. d. findet die Fahnenweihe des kath. Landes-Central-Gesellenvereins statt. Als Fahnenmutter wird Frau Gräfin Friedrich Wendheim fungiren. Der Gesangschor des jüdischen Gesellenvereins nimmt seine Thätigkeit am 10. d. auf. Am 20. d. tritt der Selbstbildungsclub desselben Vereins mit der Veranstaltung einer Dilettanten-Vorstellung in Funktion. — Die Abiturienten des Landes-Feuerwehrcurses veranstalten am 8. d., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Feuerwehralbungsplatze in der Kungasse eine Galaabingung. — Am 13. d., Nachmittags 3 Uhr, findet im Smißberger'schen Lokal, Stationsgasse Nr. 47, die konstituierende Sitzung der ungarischen Schumacher-Landes-Produktionsgenossenschaft statt.

\* Eine Giftmischerin. In Szapáti hat eine Bäuerin, die Gattin des wohlhabenden Landmannes Nikolaus Balla ihren Mann vergiftet, um sich in den Besitz des ihr testamentarisch vermachten Erbes zu setzen. Balla hatte nämlich seiner Gattin ein Wohnhaus und 2000 fl. in Baarem vermacht. Da er sonst seine Frau in brutaler Weise behandelte, beschloß sie, sich des Lästigen zu entledigen. Am 15. v. M. machte sie einen Absud von Fliegenpapier, welchen sie ihrem Gatten in die Speisen mischte. Balla begann zu kränkeln und der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Magenkatarrh, gegen welchen er eine Arznei verschrieb, doch mischte die ruchlose Frau auch in die Arznei Gift. Die Unthat wurde in folgender Weise entdeckt: Vier-tägig vor dem Tode Balla's besuchte eine Frau Lajtos den Patienten. Das Ehepaar Balla saß gerade beim Kaffeestande. Frau Balla wollte auch der Lajtos eine Tasse anbieten, doch schob ihr Balla sein mit Kaffee gefülltes Glas hin, bemerkend, daß er ohnehin Nichts vertragen könne. Frau Lajtos trank den Kaffee und wurde bald darauf von Übelkeiten befallen. Am nächsten Tage, als sie schon Verdacht geschöpft hatte, begab sich Frau Lajtos wieder zu den Balla's. Der Kranke verlangte Wasser und die Besucherin wollte ihm welches reichen, doch nahm ihr Frau Balla die Kanne aus der Hand und sie brachte ihrem Manne „frisches“ Wasser, welches eine schmutzig-blaue Farbe hatte. Nun theilte die in ihrem Verdachte befestigte Frau Lajtos ihre Wahrnehmungen dem Arzte mit, welcher jedoch nicht viel Gewicht auf ihre Angaben legte. Endlich wurde am 24. v. M. eine in das schauerhafte Geheimniß eingeweichte Dienstmagd der Frau Balla an ihrer Herrin, die ihr 100 fl. für ihr Schweigen versprochen hatte, zur Verrätherin. Bei der Hausdurchsuchung fand man eine Menge abgekochtes Fliegenpapier in der Küche. Frau Balla legte ein umfassendes Geständnis ab und wurde dem Szolnoker Gerichtshofe eingeliefert. Ihr Gatte starb am 26. v. M. an den Folgen der Vergiftung.

\* Selbstmordversuch eines Häftlings. Der 21jährige Kellner Hugo Seidl, der beizichtigt ist, seinem Dienstgeber eine werthvolle Uhr und eine Violine gestohlen zu haben, wurde heute wegen Diebstahls zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Als ihn der eskorirte Justizsoldat nach erledigter Schlussverhandlung in seiner Zelle zurückbringen sollte, riß sich Seidl auf dem Korridor los und lief zu dem

nächsten Hoffenster, um sich in die Tiefe zu stürzen. Ehe er aber noch diese Absicht ausführen konnte, war schon seine Eskorte zur Stelle, die den Lebensüberdrüssigen rechtzeitig ergriff und die Ausführung seiner Absicht zu verhindern suchte. Es gelang dies erst nach langem verzweifeltem Ringen, während dessen einige Amtsbdiener herbeieilten, welche dem Justizsoldaten behilflich waren.

\* Fürst Bismarck und Prinz Albrecht von Preußen. Die „Danzinger Zeitung“ berichtet über eine Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Prinzen Albrecht von Preußen aus Stolp vom 3. September:

Auf dem Bahnhofe in Hammelmühle begrüßte gestern (am Sedantage) Nachmittags Fürst Bismarck den zur militärischen Inspektion nach Stolp fahrenden Prinzen Albrecht von Preußen. Der Fürst kam in offenem Halbwagen ohne Begleitung und ohne Bedienung außer dem Kutscher von Barzin nach Bahnhof Hammelmühle. Bei Ankunft des Zuges entstieg der Prinz seinem Salonwagen, um den Fürsten zu begrüßen. Auf die Dankesworte des Ersteren, daß es sehr liebenswürdig vom Fürsten gewesen, hier zu erscheinen, erwiderte Fürst Bismarck: „Es ist nur meine Pflicht, königliche Hoheit, meinen durchlauchtigsten Herrenmeister zu begrüßen.“ (Prinz Albrecht ist nämlich Herrenmeister der Balley Brandenburg des Johanniter-Ordens.) Auf die Aeußerung Bismarck's: „Gestatten königliche Hoheit, Ihnen zum heutigen vaterländischen Gedenktage zu gratuliren,“ entgegnete der Prinz: „Ihnen doch mehr als mir, Durchlaucht!“ Fürst Bismarck äußerte, daß er bis Mitte September oder Ende Oktober Barzin verbleiben werde; er möchte gerne länger hier verweilen, aber ihm fehle die Nähe der großen Stadt und ihre Annehmlichkeiten, die ihm in Friedrichsruhe Hamburg zu bieten in der Lage sei. Die Unterhaltung der beiden Herren dauerte zwanzig Minuten.

\* Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Rückfahrt des morgen, am 8. d., von Budapest nach Biograd gehenden Separatdampfes ab Groß-Maros nicht um 7 Uhr, sondern schon um 6 Uhr Abends stattfinden wird. Mit dieser Fahrt werden die Budapest-Biograder Separatfahrten für heuer eingestellt.

\* Für die russischen Juden sind uns von Joseph Lichtenstein als Sammlung einer Tischgesellschaft in Neupest 2 fl. zugekommen.

Familien-Nachrichten.

Herr Max Krauß, Kaufmann in Budapest (München), verlobte sich mit Fräulein Berta, Tochter des Herrn Eduard Elias, Hausbesizers ebendasselbst.

Herr Heinrich Rosenfeld, Bez.-Rabbinats-Messeur aus Dunapataj, hat sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Johanna, Tochter des Herrn Lazar Raß aus Budapest, verlobt.

Herr Karl Seidner, Geschäftsleiter der Firma Nesch und Fischer, verlobte sich mit Fräulein Katharine Schlegelinger, der arnuthigen Tochter der Herrn und Frau Emanuel Schlegelinger aus Budapest.

Herr Moriz Schwarz, Revisor der Firma Stefan Felmayer & Söhne, verlobte sich mit Fräulein Hermine, Tochter der Frau Wwe. Lina Herz in Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. September. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Scharlach 2, Mätern 6, Diphtheritis 3, Group —, Scharblattern —, Trachoma —, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenstand der städtischen Spitäler 1913. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 12.

Den schönen Leserinnen unseres Blattes bringen wir zur angenehmen Kenntniß, daß Herr Bela Petrif von Seite der k. u. k. Hof-Modemaaren-Lieferanten Monastierly és Kunzik utódal den Ankauf der neuesten Pariser Modestücke, Umhüllen und Stoffe gegenwärtig in Paris persönlich besorgt und es werden die schönsten Neuheiten schon Ende kommender Woche hier zu besichtigen sein.

Schulreizzeuge in großer Auswahl von 50 fr. aufwärts. Künstliche Menschenaugen von 3 fl. aufwärts. IV., Váci-utca 2. „Zum künstlichen Auge“.

Wie wir vernehmen, haben die Gebriid. Gutmann'schen Steinkohlenwerke um den Kohlen-Konsumenten des 8. Bezirkes die Gelegenheit zu bieten, ihren Bedarf aus erster Hand zu decken, nunmehr auch am Josephring 44 ein Filial-Bestellungs-Bureau für Haushaltungskohle errichtet. Dieselben haben ferner, um den Absatz direkt an den Konsumenten zu erweitern, ihre bisherigen Detailpreise für preuß. Salonkohle bedeutend ermäßigt, was gewiß vom hauptstädtischen Publikum mit Freude begrüßt werden wird, und verweisen wir auf das heute erschienene Inserat.

Ajour-Piqués (durchbrochene), weiße, auch mit farbigen Dessins, echte Damen-Waschkleiderstoffe, früher fl. 1, jetzt nur 35 kr.; serb. Leinwände, für Damenkleider, 20 1/2 kr.; Schafwolle, Voil de lain, reizende Dessins, 45 fr. per Meter, in dem großen Partiewarenlokal: Herz Mör, Deakgasse 7.

Gerichtshalle.

Der Wechsel des Polizeibeamten.

Budapest, 7. September. Gegen einen hochgestellten Polizeibeamten, dessen Name zu einer Zeit, als man sich viel mit der „schmutzigen Wäsche“ der Polizei befaßte, nicht selten genannt wurde, hat ein Izzaer Einwohner die Betrugsanzeige erstattet. Der Polizeibeamte soll nämlich den Kläger, in dessen Anwesenheit er amtlich vorging, genöthigt haben, ihm

einen Wechsel über 2000 fl. zu giriren, welchen der Kläger dann, da der Polizeibeamte nicht zahlte, selbst einlösen mußte. Wir erfahren über den interessanten Fall Folgendes:

In Jrsa, einem kleinen Städtchen des Bester Komitats, starb vor vier Jahren ein sehr reicher Mann. Der alte Herr hinterließ in Wertpapieren und Einlagsbüchern der Bester vaterländischen Sparkasse 800,000 fl.; hingegen machte das von den Brüdern des kinderlosen Erblassers vorgefundene Baargeld wider alles Erwarten einen unbedeutenden Betrag aus, was umso mehr auffiel, als der reiche Bruder bekanntermaßen die Marotte besessen hatte, Dukaten, Napoleon- und Louisd'ors zu sammeln. Die Verwandten beizichtigten einen alten Diener des Hauses des Diebstahls. Da indeß der Diebstahl nicht so leicht nachweisbar war und man der Diener, der sich seit dreißig Jahren im Hause befand, nicht der Polizei übergeben wollte, ohne daß seine Schuld erwiesen wäre, sah man von einer Kriminalanzeige ab und ließ die Sache auf sich beruhen.

Wie man sich später erzählte, sollen die Dukaten dennoch in die Taschen des Dieners gewandert sein. Dieser aber konnte — wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, sich zu verrathen — von dem angeblich entwendeten Gelde keinen Gebrauch machen und ließ die Goldstücke so lange in Verwahrung einer dritten Person, bis sie ihm geföhlen wurden. Natürlich durfte der Bestohlene keinen Lärm schlagen, er duldete daher stillschweigend das Ungemach, doch machten ihn die Kränkungen und der Mergel mit der Zeit menschlichen und schließlich brachte ihn der Kummer ob des Verlustes seines Schatzes ins Irrenhaus, wo er sich auch jetzt noch befindet. Ehe noch sein Geist sich zu ummachten begann, erfuhr man in Jrsa, daß einzelne Individuen bei Kaufleuten und in Tabaktrafiken häufig Dukaten veräußerten. Ein Bruder des verstorbenen Gutsbesizers, der von der Sache erfuhr, hatte berechtigten Grund zur Annahme, daß die massenhaft in Cirkulation gebrachten Dukaten jenem Goldschätze angehört haben dürften, der auf so räthelhafte Weise aus der Nachlassenschaft seines Bruders verschwunden war. Da hieß es rasch handeln, die Polizei in Jrsa war unfähig, den Thäter auszuforschen. Da verschaffte sich der Erblasser einige Exemplare der in Verfehr gebrachten Goldmünzen und reiste nach Budapest, um die Sache der Budapest-Sicherheitsbehörde anzuzeigen. Er kam ins Polizeipalais und wandte sich zunächst an einen Herrn mit einem „goldenen Kragen und funkelnden Degen“, dessen Name ihm — vielleicht aus den Zeitungen — geläufig war. Der betreffende hochgestellte Polizeibeamte notirte gewissenhaft Alles, was ihm der Kläger mittheilte, und versprach — obgleich die Angelegenheit nicht zu seinem Ressort gehöre — alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit der Thäter eruiert und die Goldstücke zustande gebracht werden.

Sechs Wochen später brachte der Postbote dem bestohlenen Erben einen Brief mit fünf Siegeln ins Haus. Mit freudiger Erregung öffnete der gute Mann das Couvert, er hoffte auf eine gute Nachricht. Seine Voraussetzung war aber eine falsche. Das Couvert enthielt ein Accept des Polizeibeamten über 2000 fl. und ein Begleichschreiben, in welchem der Adressat um die „Gefälligkeit“ gebeten wurde, das Accept mit seinem Giro zu versehen. Der Aufgeber betonte in dem Briefe, es sei ihm zwar eine Leichtigkeit, in Budapest bei ersten Kreditinstituten sich Geld zu verschaffen, doch wolle er diesen Schritt jetzt nicht unternehmen und lieber an das Wohlwollen seines Izzaer „Freundes“ appelliren. Das Geld benötigte er dazu, um den Rest des Kaufschillings eines Hauses zu erlegen; er (der Briefschreiber) werde den Wechsel zur Verfallszeit einlösen. Dem Empfänger des Briefes kam die Geschichte etwas sonderbar vor, aber er gab sein Giro dennoch. Die Konsequenzen dieser Unüberlegtheit kann Jedermann leicht errathen. Der Wechsel wurde nicht eingelöst und der Izzaer „Freund“ des Polizeibeamten mußte sich dazu bequemen, die Baluta aus Eigenem zu decken. Er zog den „Herrn mit dem goldenen Krage“ zur Rechenschaft — ohne Erfolg. Dann versuchte er einen vermögensrechtlichen Regreß, auch ohne Erfolg; der Polizeibeamte hatte das von ihm gefaufte Haus aus naheliegenden Gründen auf den Namen seiner Kinder umschreiben lassen. Der vertrauensselige Girant betrachtete das Vorgehen des Polizeibeamten als eine auf Betrug abzielende listige Vorpiegelung und erstattete die Kriminalanzeige. Es wurden in dieser Straf-affaire schon mehrere Zeugen einvernommen, doch ist jetzt in der Untersuchung eine kleine Pause eingetreten, da Dr. Stipl mittlerweile zum Staatsanwalt ernannt wurde.

Offener Spredisaal. Waaren-Abtheilung J. Árvay & Comp., kaiserlich österreichische und königlich ungarische Hof-Seiden- und Modewaaren-Lieferanten, (Wienergasse 9) machen die höflichste Mittheilung, daß ihre exklusiven Genres, die reizendsten Herbst-Nouveautés in Seiden-, Wolle- und Phantasia-Stoffen bereits komplet lagernd und zur gefälligen Besichtigung vorbereitet sind. Für Auswärts: Muster-Kollektionen au, wünsch.

MATTONI'S GIESSHÜBLER. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

31  
360

Man überzeuge sich von der Wahrheit. Szepes-Görgö. Wohlgeborener Herr! Die außerordentlichen guten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich á Schachtel 70 fr. in den Apotheken) haben mich von Herzklopfen und Athembeschwerden bereits gänzlich befreit, wofür ich Ihnen meine Dankbarkeit ausdrücke. Ich veräume es nicht, auch Anderen Ihr gutes Mittel anzurathen. Ich selbst benütze es weiter nach vorgeschriebener Art. Mit aller Hochachtung zeichne ich ergebener Adolf Egemann, Gastwirth. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

**Recha Pollak,**  
Zenta,  
**Nathan Schlesinger,**  
Nagy-Tapolcsány,  
Verlobte.  
Statt jeder besonderen Anzeige. 43114

**Die p. t. Sportfreunde und Turfbesucher**  
werden eingeladen, sich heute Abends 7 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung im „Café Frühau“ (Separatlokal), Ecke Kerepeterstraße und Berzsenyigasse je zahlreicher einzufinden. Mehrere Sportfreunde.

Sieben erschienen:  
**„Die Kreuzer-Sonate vor Gericht“**  
in ungarischer und deutscher Ausgabe. Verteidigungsrede des hauptstädtischen Advokaten **Dr. Wilhelm Wolf** in der Strafsache des wegen Mordversuches angeklagten Moriz Schreiber. Preis 25 fr. bei Ferdinand Pfeiffer und in allen Buchhandlungen. 43119

Auf die mit 1. September d. J. in unserem Uniformirungs-Etablissement zu eröffnende  
**Fechtrequisiten-Abtheilung,**  
zu deren fachmännischen Leitung wir den polytechnischen Fechtlehrer Herrn **Karlodor** gewonnen, machen wir besonders aufmerksam. Achtungsvoll  
**Weiner & Grünbaum,**  
k. u. k. ungar. und k. ö. portug. Hoflieferanten.  
Budapest, IV., Waitznergasse 27.  
Preisencourante auf Wunsch franko und gratis. Wiederverkäufer Rabatt.

**Somogyi Mór,**  
ngoratanár, zongora-tanfolyamot nyitott lakásán:  
Merleg-utca 9, 2-ik em. 15. 6 frt havi tandij mellett. Beiratások elfogadtatnak 9-12-ig.

Alólirottak fájdalomtól megtört szívvel jelentik, forrón szeretett, felejthetlen fiuk, illetve testvér és sógoruk

# Machlup Henrik

urnak

f. 6. szeptember hó 6-án, délutáni 2 óraker, életének 23-ik évében, hosszabb betegség után történt gyászos elhunytát.

A drága megboldogult hült tetemei, kedden, f. hó 8-án, délelőtt 9 óraker, fognak a gyászházból (VI., Andrassy-út 6. sz.) az izr. sirkertbe kíséretetni és ott örök nyugalomra tétetni.  
Budapest, 1891 szeptember hó 7-én.  
Machlup Ede, atya.  
Machlup Judith, szül. Weisz, anya.  
Székely Éva, szül. Machlup; Reitlinger Terka, szül. Machlup; Weisz Hermína, szül. Machlup; Machlup Ella, Machlup Flóra, testvérek.  
Dr. Székely Miksa, Reitlinger Benno, Weiss Leó, sógorok.  
Áldás emlékére, béke poraira.  
Csendes részvét és koszorúk mellözése kéretik. 43118

Die  
**Pester ungar. Kommerzialbank**  
bringt hiermit zur Kenntniß, daß ihre neueröffnete  
**Josephstädter Filiale,**  
Ecke der Stationsgasse und Josephsring,  
ihre Thätigkeit begonnen hat.  
Dieselbe wird gleich den anderen Filialen der Bank, und zwar der:  
1. Innerstädter Filiale; Ecke Hatvanergasse u. Karlsring.  
2. Theresienstadt. „ Andrassystrasse 21.  
3. Dfner „ 1. Bez., Hauptgasse 4.  
4. Steinbrucher „ Jászberényerstr., Tóth'sches Haus  
Die Entgegennahme von Geld-Einlagen auf Sparbüchel, Kasseheine und in laufender Rechnung zu den günstigsten Verzinsungs- und Rückzahlungs-Modalitäten, den Kauf und Verkauf von Effekten, Valuten und Depasire, die Ertheilung von Vorschußen auf Werthpapiere, die Ausschreibung von Anweisungen und Kreditbrieffen auf alle nennenswerthen ausländischen und überseeischen Plätze, das Inkasso von Wechseln, sowie alle anderen ins Bankfach schlagenden Ausfühungen zu denselben vortheilhaften Bedingungen, wie die Hauptanstalt der Bank besorgen.  
43063 **Die Direktion.**

„Kereskedés és iparosok bank-láncolatára“  
**Budapest, kerepesi-ut 39.**  
Gewährt solventen Kaufleuten und Industriellen zu soliden Bedingungen Kredit gegen  
**Portefeuillewechsel**  
von 500 fl. bis 8000 fl., ferner **Personalkredit** von 50 fl. bis 6000 fl. Gesuche werden täglich in den Vormittagsstunden angenommen und Auskünfte ertheilt  
**Die Direktion.**

**Telegramme.**

**Die Korpsmanöver im Waldviertel.**

— Schluß der Manöver. — Abreise der Monarchen. —  
**Schwarzenau, 7. September.** Die unter den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn und seiner erlauchten Gäste abgehaltenen Schlusmanöver des 2. und 8. Korps sind mit dem heutigen Tage beendet worden, und zwar mit einem hochinteressanten dritthalbstündigen Kampfe von sieben Divisionen. Trotz des strömenden Regens und theilweise aufgeweichten Bodens war der Verlauf des ganzen Manövers ein wahrhaft glänzender, anschaulicher und imponirender. Es sprach sich auch die volle Anerkennung der Leistung sowohl der Truppen, als ihrer Führer, insbesondere aber der Marschfähigkeit, der Gefechtsordnung und der Feuersdisziplin in den freudenerweckenden Worten aus, die Se. Majestät nach Schluß des Manövers an die Truppenkommandanten richtete, sowie die überaus huldvolle Rede des deutschen Kaisers einen denkwürdigen Abschluß der zwar mühsamen, aber auch sehr lehrreichen Uebungen im Waldviertel bildete.  
Kaiser Wilhelm ritt auf den nördlichen Vorhügel der Anhöhe, um von hieraus mit König Albert, General Caprivi, Graf Kálnoky, General-Lieutenant Schlieffen, G. d. K. Baron Appel und dem Gefolge lange Zeit den Anmarsch der Truppen zu beobachten. Der deutsche Kaiser ritt jeden Tag ein anderes Pferd, heute einen prächtigen Braunen und trug heute Infanterie-Obersten-Uniform; er hatte, um sich gegen Regen und Wind zu schützen den Mantelfragen aufgeschlagen, dabei aber fortwährend seinen Feldstecher benützend. Kaiser-König Franz Joseph hielt sich etwas mehr rückwärts bei den Batterien auf und besprach verschiedene Details mit den Mitgliedern der Uebungsleitung. Im Verlaufe einer Stunde entwickelte sich im ganzen Umkreise ein gewaltiges Feuer. In Folge der Bitterung blieb heute der geringe Rauch niederdrückt und konnte die Feuerlinie eher bemerkt werden.  
Die Monarchen, die nicht absaßen, besprachen mit den höheren Offizieren, Kaiser Wilhelm namentlich mit FML. Erzherzog Albrecht und später lange mit dem Chef des Generalstabes FML. Freiherrn von Beck den Verlauf des Manövers, über welches sich Kaiser Wilhelm ebenso wie König Albert sehr befriedigend aussprachen. Unser Monarch sprach mehrere der anwesenden Damen an, darunter die Fürstin Schwartzenberg, Fürstin Rhevenhüller mit sehr freundlichen Worten auszeichnend und forderte die Damen, da sie photographische Apparate mitbrachten, gnädigst auf sie mögen jetzt nur photographiren. Kaiser Wilhelm begann nun von allen Herren Abschied zu nehmen. Nachdem sodann FML. Baron Beck die Meldung erstattet hatte, daß Alles versammelt sei, bildeten die Offiziere um die Monarchen einen Halbkreis, dem die fremdländischen Militärattachés fernblieben.  
Es erfolgten zwei politisch hochbedeutungsvolle Ansprachen, deren authentischer Wortlaut publizirt werden wird. Der Kaiser-König hob in seiner Ansprache hervor, daß durch die Anwesenheit des ihm verbündeten deutschen Kaisers das Manöver an Bedeutung gewonnen habe. Er sowie der deutsche Kaiser wollen gewiß nur den Frieden erhalten, sollte aber zu den Waffen gerufen werden, so werden beide Armeen gewiß siegreich bestehen. Der Monarch belobte sodann die Truppen und die einzelnen Waffengattungen. Kaiser Wilhelm dankte hierauf für die ihm gebotene Gelegenheit, den Uebungen der Armee des verbündeten Monarchen beizuwohnen. Wenn es sein müßte, werden die Armeen Schulter an Schulter kämpfen. Der deutsche Kaiser belobte schließlich das Schlusmanöver. Die drei Monarchen ritten sodann mit großer glänzender Suite nach Klentkeig, wo sie um dreiviertel 12 Uhr ankamen. Dort herrschte ein ungewöhnlich bewegtes Leben, welches in dem von zahlreichen Naturschönheiten umrahmten engen Raume ein prachtvolles Bild bot.  
Nachdem Kaiser Wilhelm von Allen herzlichsten Abschied genommen hatte und der Separatzug mit dem Civilgefolge Kaiser Wilhelm's angefahren war, umarmten die beiden Monarchen einander dreimal und küßten sich wiederholt. Mit den Worten „Auf Wiedersehen!“ stieg der deutsche Kaiser in den Zug, der sofort nach München abdampfte. Die Versammelten konnten erst eine halbe Stunde später in verschiedenen Richtungen in ihre Quartiere fahren. Se. Majestät fuhr nach Schwarzenau zurück.

Damit war die volle fünf Tage dauernde Entree vorüber. Es verläutet übrigens, daß Kaiser Wilhelm eventuell auch zu der im November stattfindenden Hochzeitfeier der Tochter des sächsischen Kronerben auf einen Tag nach Wien kommen dürfte.

Bei dem Diner beim Erzherzog Albrecht erschien, von den anwesenden Erzherzogen freundlichst begrüßt, Erzherzog Joseph August, der, bei dem 69. Infanterieregiment eingetheilt, das ganze Manöver wie jeder andere Lieutenant mitgemacht hatte und heute, die vom Regen überschwemmten Straßen durchwatend, zur Freude der Versammelten hier ankam. Beim Diner erhob Erzherzog Albrecht sein Glas, indem er in einem bemerkenswerthen Toast hervorhob, die Uebungsleitung könne mit freudiger, beruhigter Stimmung auf die verfloffenen Manöverstage zurückblicken. Se. Majestät habe ihn ermächtigt, seine volle Zufriedenheit auszusprechen. Er danke Allen, die an der Erreichung dieses Erfolges mitgewirkt haben, in erster Reihe seinem bewährten Mitarbeiter, dem Chef des Generalstabes FML. Freiherrn v. Beck, sowie auch den Schiedsrichtern, die, wie Se. Majestät zu bemerken geruhte, so gerecht vorgegangen sind. Er danke allen Herren. Mögen sie in bester Gesundheit wieder zusammentreffen und bis an's Lebensende für die Armee wirken. FML. Freiherr v. Beck sprach hierauf seinen ehrfurchtsvollen Dank aus. Er und seine Mitarbeiter haben neuerdings gelernt und werden stets bestrebt sein, auch ferner im Interesse der Armee thätig zu sein. Er erhebt das Glas auf Se. allberehrte kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht, der noch lange in bestem Wohlsein zur Freude der Armee wirken möge. Lebhaftes Hochrufen folgten diesen Worten. FML. v. Beck ließ sodann auch die Jugend hochleben. Dann hielten die Erzherzoge noch zwei Stunden Cercle. Alle Herren meldeten sich ab und nachdem die Herren Erzherzoge sich in freundlichster Weise verabschiedet hatten, reisten sie um 6 Uhr ab.

Die bosnischen Bataillone, die seit Wochen im Regimentsverbande geübt hatten, erregten heute mit ihrer tüchtigen Ausbildung und namentlich durch ihre Ruhe allgemeine Aufmerksamkeit. Auch Kaiser Wilhelm verweilte geraume Zeit bei diesen Bataillonen.

Die Manöver, eine für die höheren Führer unbedingt notwendige Schule und Prüfung, haben neuerdings erwiesen, daß unsere Truppen vortreflich ausgebildet sind und aus dem vorzüglichsten Material bestehen. Wenn auswärtige Blätter berichten, daß fast hundert Marode waren, ist das ein überschwänglich Lob, denn bei einem Verpflegstande von über siebzigttausend Mann und bei einer so tropischen Hitze, in so schwer gangbarem Terrain, wo die Truppen an manchen Tagen 30-40 Kilometer marschiren mußten, wäre es ein Wunder, wenn bloß 100 Marode sich gemeldet hätten. Thatsächlich waren beinahe 200 Marode, darunter auch mehrere vom Hitzschlag getroffene, aber kein Sonnenstich hatte tödtlichen Ausgang. Die Kommandanten erwiesen sich, solange es nicht regnete, für die Fußmaroden als vortreflich. Die Verpflegung war diesmal eine raschere als sonst, die Truppen konnten durchwegs rechtzeitig abkochen. Das in den Feldbäckereien hergestellte Brod war ausgezeichnet. Futter und Menagematerial wurden beim 2. Korps vielseitig bemängelt. Bei den Truppen hatten sich fast überall sehr gute Köche herangebildet. Die Mannschaften hatte Suppenkonserven bei sich, die sehr schmackhaft sind und beim Beziehen der Kantonnements oder der Freilager sofort aufgewärmt und verzehrt wurden. Die Konserven erregen ungewöhnlichen Durst, das Trinkwasser in dieser Gegend ist aber sehr gut. Die schmere Tuchhose ist bei der großen Hitze sehr beschwerlich, es wäre vielleicht doch besser, die Drilchhose zu gestatten, obwohl dann vorgesorgt werden müßte, daß der Mann sich am frühen Abend und noch kühleren Morgen nicht erkälte. An das rauhe wache Pulver wird sich das Militär erst gewöhnen müssen. Beim scharfen Schießen ist nämlich noch weniger Rauch zu sehen, bei den Geschützen fällt dann sogar das jetzt durch das Papier verursachte Aufblitzen weg. Die Richtung des Schalles täuscht ungemein und kann leicht irre führen; man wird sehr aufpassen müssen und die Truppen hieran im Frieden gewöhnen.

Besonders hervorzuheben ist die beachtenswerthe Thatsache, daß das Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie in allen Gefechtsmomenten ein sehr inniges und deshalb wirksames war. Die beiden Waffen haben stets hinsichtlich der Aufstellung, Bewegung und ihres ganzen Verhaltens auf einander Rücksicht genommen. Man konnte immer klar sehen, daß die Führer aller Grade der einen Waffe mit den Eigenthümlichkeiten in der Taktik auch der anderen Waffe vertraut sind, ein Fortschritt, der sich heuer umso mehr bemerkbar machte, als diesbezüglich früher oft Klagen laut wurden. Ohne gegenseitiges taktisches Verständniß der beiden Waffen ist ja ein erfolgreicher Kampf in Zukunft noch viel weniger möglich, als dies in der Vergangenheit gewesen. Von einer Umgestaltung der Artillerie kann vorerst absolut nicht die Rede sein. Die Waffe ist vortreflich, macht auf ungeheure Distanzen eine verheerende Wirkung, da sie leicht ausgeschossen werden kann. Sobald die Geschüßbelohnung in das Feuergebiet der Infanterie gelangt, muß ohnehin die Position gemeinhalt werden und dagegen schützt kein wie immer konstruirtes Geschüß. Die Kavallerie wird zwar keine Schlachten schlagen, ihre Aufgabe im Aufklärungsdienste ist aber gerade in Zukunft von so wichtiger, entscheidender Bedeutung, dabei mit so großen Schwierig-

keiten verbunden, daß sie alle ihre Kräfte anspannen muß, um dieser Aufgabe gerecht zu werden und je nach der Durchführung dieser Aufgabe sehr leicht auch den Ausgang des Kampfes entscheidend beeinflussen kann.

Berlin, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die russisch-offizielle hiesige Reichs-korrespondenz will erfahren haben, daß die Schwarzenauer Besprechungen folgendes Resultat ergaben: Das Bedenken sei nicht zu unterdrücken, daß Frankreich einem gemeinsamen Schritte fernbleiben würde und solchen wirkungslos machen könnte. Überdies sei es zunächst englisches Interesse, eine Kollektivaktion der Mächte anzuregen. Dürften somit Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Initiative zu einer gemeinsamen Note nicht ergreifen, so besteht immerhin die Möglichkeit, daß Italien im Einvernehmen mit seinen Allirten an die Spitze der Aktion trete. Diese ersichtlich auf das Ausstreifen eines Fühlers berechneten Auslassungen werden hier mehrfach wiedergegeben und kommentirt, was ihre Erwähnung an dieser Stelle nothwendig macht. Ebenfalls einfach registriert seien die Londoner Depeschen, wonach Oesterreich-Ungarn und Deutschland eine englische Anregung in der Dardanellen-Frage thätlich wünschen und eine an die Pforte gerichtete britische Note bereitwilligst unterstützen würden. — Bei der begreiflichen Zurückhaltung, welche die Diplomatie des Dreibundes bisher beobachtet, müssen auch solche unwahrscheinliche Nachrichten verzeichnet werden.

Berlin, 7. September. Die „Magdeburger Zeitung“ widmet der Zusammenkunft in Schwarzenau bei Kaiser Wilhelm's Abreise einen schwungvollen Artikel mit folgendem Schlusse: „Da uns unsere Nachbarn nun einmal hindern, lediglich den Friedenswerken zu leben, so müssen wir unser Schwert und Schild scharf erhalten und nach Ost und West wachhalten. Wir können uns des Besuches unseres Kaisers und Königs Albert in Oesterreich deshalb nur freuen, denn er gilt nur der Stärkung der allgemeinen Wehrkraft und gegenseitiger Freundschaftsbeziehungen.“

Privatbriefe aus Schwarzenau bestätigen, daß Kaiser Wilhelm wiederholt die höchste Genugthuung über die Herzlichkeit und Wärme seines Empfanges von Seite seines innigen Freundes und intimen Verbündeten, Kaiser-Königs Franz Joseph, ausgedrückt hat und daß auch sein Urtheil über die Exerzitionen sehr günstig lautet. Das Heer habe in den letzten Jahren unzweifelhaft bedeutende Fortschritte gemacht in allen Waffengattungen, was namentlich die Infanterie klar zeige, während Artillerie und Kavallerie bekanntlich stets gut waren.

London, 7. September. Die „Morning Post“ meldet aus Schwarzenau, Oesterreich und Deutschland warten die englische Initiative in der Dardanellen-Frage ab und wünschen dieselbe thätlich. Sie würden die Forderungen Englands bei der Pforte bereitwilligst unterstützen. Es verlautet, England sei entschlossen, falls kein Protest der europäischen Mächte gegen die Eröffnung der Dardanellen für die russische Kreuzerflotte zustande kommt, nicht allein die britische Mittelmeerflotte, sondern auch das britische Okkupationstheer in Egypten wesentlich zu verstärken.

Agram, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die hier anwesenden Fiumaner und Istrianer brachten Staresevic eine Ovation dar, wobei er sie zum Ansharren bei der kroatischen Idee anfeuerte. Beim Banket wurde in vielen Toasten die Zugehörigkeit Fiumes zu Kroatien, sowie Istrien als kroatisches Land gefeiert. In der Stadt finden keinerlei Demonstrationen statt.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Im besten Wohlsein ist um halb 6 Uhr Nachmittags Se. Majestät von den Manövern aus dem Waldviertel hier eingetroffen. Eine riesige Menschenmenge hatte sich vor dem Bahnhofe gesammelt, welche den Monarchen mit stürmischen Hochrufen begrüßte. Außer der schon bekannten Suite befanden sich im Gefolge Sr. Majestät auch der deutsche Botschafter Prinz Reuß und Minister Graf Kálnoky, welche im Salonwagen Sr. Majestät saßen, ferner Statthalter Graf Kielmanskog, die Militärattachés Deines (Deutschland) und Brusati (Italien), der deutsche Generalkonsul Graf Monts (Budapest) und die den fremden Fürstlichkeiten zur Ehrendienstleistung zugetheilten Generale und Stabs-offiziere. Mit einem folgenden Zuge trafen die Erz-

herzoge Karl Ludwig und Gemahlin, Albrecht, Wilhelm und Rainer, Kriegsminister Baron Bauer und die Generalität hier ein.

Wien, 7. September. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ betont an leitender Stelle, man solle den türkischen Ministerwechsel nicht unterschätzen und in politischen Kreisen war man auf den Rücktritt des Großveziers längst gefaßt. Die Auffassung, der neue Großvezier sammt Umgebung verkörpere eine Wandlung der türkischen Politik nach russisch-französischer Richtung, sei wenig begründet. In großen Fragen bleibe der Sultan die einzig entscheidende Person. Das neue Ministerium werde nicht lange bestehen, sondern nur der Plakhalter für ein stärkeres sein.

München, 7. September. Kaiser Wilhelm ist um 9 Uhr 30 Min. Abends hier eingetroffen.

Beim Herannahen des Kaiserzuges erstrahlte der reich geschmückte Centralbahnhof in bengalisch-elektrischer Beleuchtung. Es erdröhnten 101 Kanonenschüsse und die Kapellen des Leibregiments spielten die preussische Hymne. Nachdem der Zug eingelaufen war, entstieg der Kaiser dem Salonwagen und eilte dem Prinzregenten zu. Der Kaiser und der Prinzregent umarmten und küßten sich mehrmals, worauf die Begrüßung der Prinzen und die Vorstellung des Gefolges erfolgte. Der Kaiser und der Prinzregent bestiegen eine sechsspännige offene Hofequipage und fuhren zur Ehrenpforte, woselbst der Bürgermeister Namens der Stadtgemeinde den Kaiser willkommen hieß. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Bürgermeisters wörtlich: „Ich danke für die herzlichen Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Ich habe seinerzeit München mit freundigen Erinnerungen verlassen, und was Sie über meine Thätigkeit erwähnt haben, ist nur Pflicht und Schuldigkeit, die ich geübt habe. Ich bin meinen hohen Verbündeten sehr dankbar, insbesondere Seiner königlichen Hoheit, Ihrem Prinzregenten, weil er mich in meinen Friedensbestrebungen unterstützt hat.“

Paris, 7. September. Gerüchtweise verlautet, die neue russische Anleihe werde von hiesigen Kreditinstituten kommissionsweise übernommen werden. Das Journal „Paris“ meldet, die Emission werde demnächst stattfinden. Die Anleihe sei von dem Bankhause Hoskier und dem Crédit Lyonnais zu 87 Francs übernommen. Der Emissionskurs werde 87 Prozent betragen.

Bourdes, 7. September. Gestern wurde hier zu Ehren des russischen Botschafters Baron Mohrenheim ein glänzendes Fest veranstaltet. In Erwiderung des Dankes, welcher ihm für seinen Antheil an dem Zustandekommen des intimen Einvernehmens zwischen Frankreich und Rußland ausgesprochen wurde, sagte der Botschafter, daß er nur den Willen des Czaren ausgeführt habe.

Petersburg, 7. September. Nach einer Meldung der Blätter soll demnächst im Finanzministerium eine Berathung stattfinden betreffs der Frage der Ausfuhr von Roggen über Archangelsk und der Ausfuhr von Roggenbrod und Roggenzweiback.

Belgrad, 7. September. Gegenüber der Versicherung des Sektionschefs im serbischen Ministerium des Innern Stojan Protics, daß ihm von der Krystenz einer montenegrinischen Bescherdedeputation aus dem Kreise Toplika nichts bekannt sei, hält der Berichterstatter des „Wiener Telegraphen-Korrespondenzbureau“ mit aller Bestimmtheit aufrecht, daß etwa eine aus zehn bis zwölf Köpfen bestehende Deputation der montenegrinischen Ansiedler im Kreise Toplika nach Belgrad gekommen war, und daß mehrere Mitglieder derselben vom Sektionschef Protics selbst vernommen wurden. Hinzugefügt sei, daß die Deputationsmitglieder hierauf an einen der Sekretäre des Ministeriums gewiesen und so auf Grund eines mit den Montenegriern aufgenommenen Protokolls weitere Amtshandlungen durch den serbischen Minister des Innern eingeleitet wurden.

Konstantinopel, 7. September. Der neue Großvezier hat noch am Samstag ein Cirkular an die auswärtigen Vertreter der Pforte gerichtet, in welchem er ihnen seinen Amtsantritt notifizirt.

Bonn, 7. September. Geheimrath Fintelburg, der zur Konsultation an das Krankenbett der Königin von Rumänien berufen wurde, ist heute nach Venedig abgereist.

Venedig, 7. September. Der König von Rumänien wird noch einige Tage hier verbleiben. Nach dessen Abreise wird die Königin Elisabeth noch durch einige Zeit hier verweilen und sich sodann zum Winteraufenthalte nach Salerno

begeben. Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät ist unverbändert.

Kopenhagen, 7. September. Als der Kaiser und die Kaiserin von Rußland gestern vom Bahnhofe nach der Kirche fuhren, überreichte ein Mann, der sich durch die zur Begrüßung des Kaiserpaars angeammelte Menge gedrängt hatte, eine Bittschrift, welche die Kaiserin entgegennahm. Der Bittsteller nannte sich Ivan Javanovics JIlenik und behauptet, um sein ganzes, gegen 100,000 Rubel betragendes Vermögen betrogen worden zu sein.

Frankfurt, 7. September. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, 5proz. ungarische Papierrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, Alpine 72.25, österreichische Kreditaktien 238.12, österreichische Staatsbahnaktien 244.87, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 89 7/8, ungar. Kreditaktien —, Still.

Paris, 7. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 96.17, 4 1/2proz. Rente 105.90, österr.-ung. Staatsbahnaktien 627.50, Südbahn 232.50, französische amortisirbare Rente 96.85, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4prozent. ungar. Goldrente 90.06, Ottomanbank 558.12, österreichische Bodenkredit 1075.—, Türkenloje 66.56, Banque de Paris 778.75, Alpine 189.37, türkische Tabak-Aktien 346.87, österr. Länderbank 488.43.

London, 7. September. 4proz. ungar. Goldrente 88.75, 4proz. österr. Goldrente 96.—, 4 1/2proz. österr. Silberrente 77.—, englische Consols 95 1/16, Silber 45.—, Wiener Wechselkurs —. Ruhig.

Berlin, 7. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 232.—, per Oktober-November Nm. 228.50, Roggen per September-Oktober Nm. 238.25, per Oktober-November Nm. 235.—, Hafer per September-Oktober Nm. 162.50, per Oktober-November Nm. 159.—, Rüböl per Oktober-November Nm. 61.75, per April-Mai Nm. 62.40. Spiritus per September Nm. 55.90, per September-Oktober Nm. 49.80. — Weizen flau, Roggen verflauend, Hafer, Del und Spiritus matt.

Paris, 7. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.10, per Oktober 27.40, per letzte vier Monate 28.40, per erste vier Monate 28.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 62.10, per Oktober 62.60, per letzte vier Monate 63.30, per letzte vier Monate 64.10. — Rüböl per laufenden Monat 73.50, per Oktober 74.—, per November-Dezember 74.75, per erste vier Monate 76.25. — Spiritus per laufenden Monat 38.75, per Oktober 38.75, per November-Dezember 38.75, per erste vier Monate 39.75. — Weizen still, Mehl matt, Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 7. September.

Die Börse eröffnete in lustiger Stimmung, befestigte sich aber auf bessere Berliner Notirungen, namentlich waren Staatsbahn, Südbahn, Dampfschiff und Alpine gefragt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnaktien, Donau-Dampfschiff-Ges., Ungar. Bräuntenloje, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 5 1/2proz. österr. d. n. Bodenk., Südbahn-Prioritäten, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 276 nach 276.62, ungarische Kreditaktien 326, Länderbank 198.30, Staatsbahn 283.25 nach 284.75 und 283.25, Lombarden 100.87, Tabak 158.75, Alpine 84.10, Mairente 90.75, vierprozentige ung. Goldrente 103.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Date, and Water Level. Includes locations like Donau, Pressburg, Komorn, etc.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Rezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Behördlich bewilligter grosser

# Ausverkauf

In dem  
Damen-Mode- und Konfektions-Waaren-Geschäfte  
von

## Leopold Neubauer's Söhne,

Hatvanergasse Nr. 20,

werden von heute ab sämtliche am Lager befindlichen:

Damen-Kleiderstoffe, Flanelle,  
Kasane, Damentücher, schwarze  
Mode- und Trauer-Stoffe, farbige  
Barchende

42306

per Meter zu

staunend billigen Preisen

# AUSVERKAUFT.

Auf unserem Lager von

fertiger Konfektion, in Regenmänteln,  
Jaquetts, Notrunden, kurzen und langen  
Wintermänteln, Modeträgen und  
Peluche-Umhüllen

machen wir besonders aufmerksam, da wir dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen

# AUSVERKAUFEN.

Wintertücher in allen Grössen staunend billig.

! Auf jedem Stücke ist der feste Preis notirt.

Kleider, Jaquetts, Mäntel werden wie früher nach Maß im eigenen Atelier

angefertigt.

## Leop. Neubauer's Söhne,

Hatvanergasse Nr. 20.

לראש השנה, יום כפור  
und alle Feiertage

### Festgebete der Israeliten!

empfiehlt die untenstehende Sortiments-Buchhandlung: Nachsor, 9 Bände, Bestimpapier, deutsche Uebersetzung, stark und elegant gebunden fl. 3.50, dieselben in Prachtband, fl. 4.50; Nachsor, 9 Bände, ungarische Uebersetzung, stark und elegant gebunden fl. 4, dieselben in Prachtband fl. 4.50; Nachsor, 9 Bände, jüdische Uebersetzung, stark und elegant gebunden, fl. 4, dieselben in Prachtband fl. 5; Nachsor, 4 Bände, deutsche Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.80; Nachsor 4 Bände, ungarische Uebersetzung, elegant gebunden fl. 2 bis fl. 2.50; Nachsor in 4 Bänden, jüdische Uebersetzung, elegant gebunden fl. 2; Nachsor, 2 Bände, deutsche Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.40; Brautgebetsbücher in Kalbleder-, Sammt- oder Elfenbein-Imitation gebunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 7; feinste Schafwoll-Talith für Männer von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12; Knaben-Talith, von von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12; Gold- und Silber-Borten, von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 8; Prima שופרים von fl. 3 bis fl. 4. Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest und solidest ausgeführt. Bestellungen über 5 fl. werden franco zugewendet. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen. Für stark und elegant gebunden bürgt meine langjährige Firma. Hochachtungsvoll

### B. Stamberger,

Miskolcz, Ungarn, seit 1869 bestehend.

### Wasserdichte Decktücher,

sowie Wagenfest und alle Gattungen Schmieröle empfehlen zu den billigsten Fabrikpreisen  
Bernhard Deutsch & Co.,  
Zettwarenfabrik, Wien, Ober-  
St.-Beiz, Auhofstraße 7.

Anerkannt bestes Zahn-  
reinigungsmittel.  
45jähriges Renommée!  
allein echte, priv. ver. gefert.  
weit. Med.-Dr. Peter Pfeiffer-  
mann's

### Zahn-Pasta, Pfeiffermann's Wwe.

auschl. Erzeugniß von  
Med. Dr. Peter  
Wien, I. Franzensring 22  
Vorrätig in den Apotheken,  
Parfumerien etc. Eine g. ohe  
Dose 1 fl., kleinere 70 kr.



Man verlange die Schutz-  
marke Anker.

## Meidinger-Ofen

und

## Regulir-Füllöfen,

System Ehrlich, allerbestes System von 5 fl. aufw.

Sparherde, Tischherde,  
Ventilations-Gitter,

solideste Arbeit, alles eigenes Fabrikat bei

### GUSTAV G. EHRLICH,

Budapest, Karlsring Nr. 15.

42784

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Illustrierte Preisbücher gratis und franko

## Man biete dem Glücke die Hand!

# 165.000 Gulden zu gewinnen

mit folgenden 7 Losen.

Jährlich 15 Ziehungen, nächste

### Schon im Oktober.

Jedes Los ein sicherer Treffer.

Stück	Los	Haupttreffer	Jährl. Ziehung	36 mon. Raten
1	Ital. rothe -1- Lose	100.000 Frk.	4	-52
1	Oesterr. " " "	50.000 fl.	3	-80
1	Ungar. " " "	25.000 fl.	3	-50
1	Basilika-Lose	20.000 fl.	2	-30
3	10 sziv-Lose	20.000 fl.	3	-42
7	Gesamt-Haupttreffer bei einm. Ziehung	165.000 fl.	15	2.54

Obige Lose sind gegen Kassa zum Tageskurse oder gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI. v. J. 1883 erhältlich in

### 36 Monatsraten á fl. 2.54.

Diese Lose sind auch einzeln zu haben.

**Gratis!!** Unsere geehrten Leser erhalten nach Einsendung der ersten 2 Raten 3 Quittungen, somit 1 Rate gänzlich gratis.

## BEIMEL LAJOS,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Administration des Sorsolási Közlöny

Budapest, Kecskeméteergasse Nr. 6.

## Siemens-Lampen

allen

Nachahmungen und Fälschungen überlegen bieten bei

geringstem Gasverbrauch und billigstem Preis das

# schönste Licht.

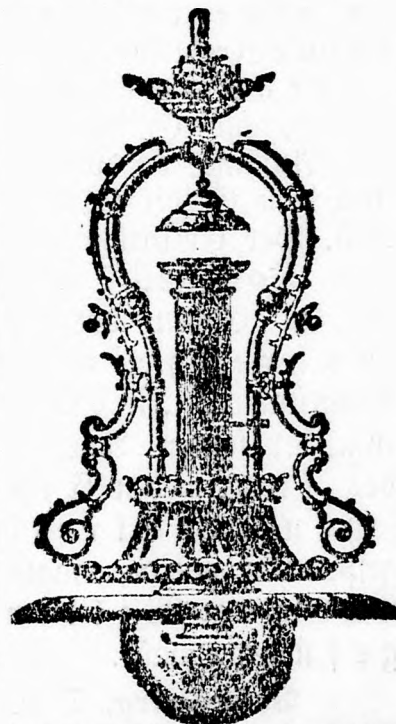
Friedrich Siemens,

Fabrik f. u. f. priv. Beleuchtungsapparate.

Lager in Budapest bei

## W. Steinebach,

V., Széchenyigasse 10.



## SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft, BUDAPEST.

Fabrik und Central-Bureau: VI., külső vácz-ut 1696/99. VI., Podmaniczky-utoza 14

Stadtbureau und Niederlage: VIII., Kerepesi-ut 17

empfehlen ihre vorzüglich konstruirten

## Dampf- u. Göpel-Dreschgarnituren

ferner die mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichneten

## Pat. Schlick'schen 2- u. 3scharigen Pflüge

## Pat. Rayol-Pflüge,

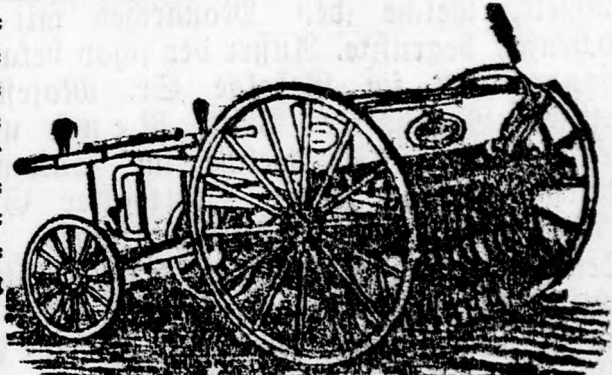
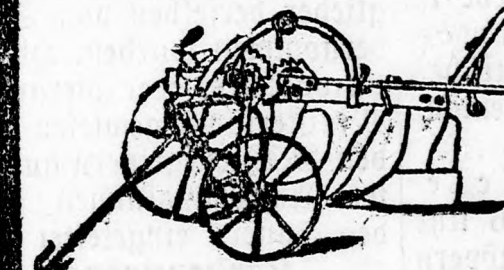
Rayol-Pflüge, Original Schlick- u. Vidats'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schrollenbrecher.

## Patentirte Schlick'sche „Haladás“-Reihensämaschinen

Ferner sind vorrätig: Getreide-Pflanzmühlen (System Waker u. Vidats), Futterbereiungsmaschinen, Mähdrescher, Schrotmühlen, patentirte Jökay'sche „Hungaria“-Schrotmühlen für Kraftbetrieb, Mahlmühlen und Oelmühl-Einrichtungen. Original amerikanische Garbenbinder und Getreidemäschinen, Grad-Mäschinen transportable Feldbahnen etc.

Billigste Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen. Preisconrate auf Verlangen gratis und franko.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 8. September 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 7. szám.  
A szigetvári vertanuk.  
örténeti színmű 4 felvon. Irta  
Jókai Mór.

Prinyi Nagy I.  
uránios Lőrincz Horváth  
Árka, neje Alszegei  
Anna, testvére Fái  
Júsky Bertalan Szigeti  
János Bertalan Klenovics  
János Bertalan Császár  
János Bertalan Hetényi  
János Bertalan Latabár  
János Bertalan Abonyi  
János Bertalan Szacsavay  
János Bertalan Kőrösmezzei  
János Bertalan Pálfi  
János Bertalan Pintér  
János Bertalan Vizvári  
János Bertalan Tolnai  
János Bertalan Tolnai  
Kezdete 7 órakor.

## Népszínház.

A tót leány.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvon. Irta Almási Tihamér  
Gyarmathy János Szabó  
Orzse, a felesége Pártényiné  
Pandi, a fiók Hunyadi  
Máté Julis Csongori  
Kospál Horváth  
Lipták Lubinszky  
Ótis, a felesége Szöcs  
Ótis Mari Klárné  
Bibolya Ujvári  
Hanka, a leánya Blaha  
Miso, tótlegény Solymosi  
Panni, szolgáló Lukács  
Kezdete 7 órakor.

## Városligeti színház.

A szökött katona.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvon. Irta Almási Tihamér  
Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 8) „A hazug“ (zum ersten Male) — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „A hazug“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Clemenceau“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Nagymama“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 19) „Elektra“.

## szakaszban. Zenéjét szerzett Egrassy.

Monti gróf Csiki  
Kamilla Bathori  
Völgyi, tábornok Hevesi  
Korpádnyé Tharaszovits  
Gergely, kovács Balogh  
Lajos, szabó Polgár  
Gémesi O szágh  
Julcsa, árva Mészáros

Kezdete 4 órakor.  
Esti előadás.  
A esikós.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 szakaszban. Irta Szigligeti Ede  
Karvasiné, özvegy Ebergényiné  
Ormódi Asztolf Góth  
Ormódi Benecze Csikv  
Márton, csikós Püspöky  
Andris Balogh  
Bócsi, Csillag  
Szárnyai Polgár  
Kezdete fél 8 órakor.

## Budai színház

a Krisztinavárosban.

A nagyapó és a mendikáns diákok.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 szakaszban. Irta Szigligeti.  
Petődy Sándor  
Bojti Zsuzsi Pauli  
Rafallo, szobalány Krecsényiné  
Péter Pogor  
Kiss Tamás Kantay  
Anna, a neje Mezezer  
Rózi, a szony Lászy  
Gyula Kiss  
Nagy Jancsi Gireth  
Utasi, kalandor Déry  
Komaasszony Szilágyi  
Kezdete 7 órakor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca 4.

Heute:

## Ein Talmi-Mohr

von Caprice. (Telephon.)

## „IMPERIAL“

Wahnerstraße Nr. 48. 43081

Auftreten der polnisch-jüdischen Singspiel-Gesellschaft aus Lemberg. — Nur Kräfte ersten Ranges. Präzise 9 Uhr Aufführung!

Sensationell! Heute: Sensationell!

## Rabbi Josefmann.

„רבי יוסף מן“

— Anfang präzise 8 Uhr. —

In Vorbereitung: „Die Maffabäer.“ וורה המכבי.

September, den 23.: Letzte Vorstellung.

## CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Dienstag, den 8. September:

2 grosse Vorstellungen.  
um 3 und 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen, sowie Aufführung der neuen Ausstattung: Wasser-Bantomime  
Die lustigen Studenten.  
(Höchst komisch), in 8 Bildern, wobei in wenigen Minuten 150,000 Liter Wasser die Manege füllen. — Morgen, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

## Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinsky's

## renommierte Tanzschule.

Königsplatz 16, Mohrengasse 11.

Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht von 5 Uhr Nachmittags in allen modernen Tänzen, nach der leichtesten Methode. Gefertigter empfiehlt sich zum Unterricht, auch für Kinder, auch außer seinem Lokale.  
43023 Achtungsvoll S. Wilschinsky, Tanzlehrer.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork  
Ostasien  
Brasilien  
Baltimore  
Australien  
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Der Vorstand.

## Keine Korfuor אררוני

sondern schöne Jaffaer werden wir heuer liefern, da wir mit einigen Gärtnern aus Jaffa einen bedeutenden Schluß gemacht, so daß wir in der Lage sein werden, sehr billig אררוני ורררר verkaufen zu können. Mögen sich unsere geehrten Kunden diesbezüglich an uns nach Budapest wenden. Diejenigen hingegen, welche ab Triest kaufen wollen, belieben ihre Aufträge an Dirschler, für Sternberg, Triest, alte Börse, zu adressieren.  
Offerten noch

## Machsorim,

deutsch, jüdisch-deutsch oder ungar. übersetzt, 4 Bde fl. 1.80 bis fl. 3; 9 Bände fl. 4—6. Brautgeschenke, Gebetbücher, in Sammt oder Elfenbein, von 2—15 fl. Taleffim, aus Seide oder Schafwolle, 2—15 fl. Goldgestickte Poroches und Mäntel zur Thora billigt. — In der Budapester Landesausstellung ausgezeichnet mit der großen Medaille.

Achtungsvoll Sternberg & Comp., Budapest, Rombachgasse 16.

## APFEL'S

Zahnatelier

befindet sich

Elisabethplatz Nr. 10, 2. Stock,  
Ede Franz Deákplah, Eingang vis-à-vis der Promenade, bei der Grand Restauration Frischauf.

## Holz- und Brennholzverkauf!

Auf der Georg Graf von Rajláth'schen Domäne Bafocza (Baranyaer Kom.) kommen die in den 3 nächstfolgenden Etatsjahren zum Abtrieb gelangenden Holzmassen im schriftlichen Offertwege an den Meistbietenden zum Verkaufe.

Die diesbezüglichen Offerte sind bis längstens 14. September l. J. 12 Uhr Mittag beim herrschaftlichen Waldamte in Bafocza einzureichen, wo die näheren Verkaufsbedingungen zur gefl. Einsichtsnahme aufliegen.  
Bafocza, den 13. August 1891.

Das gräfliche Waldamt.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Billige Hühneraugen-

Mittel sind theuer. Das Billigste weiß garantiert Beste und Einfachste ist Apoth. Meissner's Hühneraugen-Pflaster (Wetterportartikel), welches ohne Entzündung sofort schmerzstillend, sicher und radikal wirkt. In Apotheken à Carton 60 kr., Doppelparton fl. 1, per Post 15 kr. theurer erhältlich. Wenn irgendwo nicht vorräthig, so werden überallhin das Hauptdepot in Budapest: Apoth. J. v. Eder, Königspl. 12.

## Musikschulen KAISER,

Wien VII., Zieglergasse 29, VIII., Albertgasse 27, Albertplatz 3

Beginn des 18. Schuljahres 15. September 1891; Dauer bis 30. Juni 1892.

1. Fachkurs: Vollständige Ausbildung zu Virtuosen, Dirigenten, Militär-Kapellmeistern, sowie für das musikalische Lehrgeschäft (zur k. k. Staatsprüfung).  
2. Nebenkurs: Heranbildung tüchtiger Dilettanten.  
Unterrichts-Gegenstände: Chors, Solo- und Kirchengesang, Klavier, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Theorie, Komposition, Instrumentation, Direktion, Übung, Musikgeschichte, französ. und ital. Sprache, Musikpädagogik, Methodik, Notenschreibschule, Musikdiktando. — Ferner: a) Männerchorgruppe; b) gemischte Chorgruppe; c) Orchestergruppe. — Zweck: Studium größerer Chors- und Orchesterwerke zu öffentlichen Aufführungen. Beginn der Übungen im Oktober. Auswärtigen wird auf Wunsch Nachweis über passende Unterkunft und Verpflegung in der Nähe der Anstalten gegeben. Ausführliche Prospekte, sowie jede Auskunft durch das Sekretariat. Die Direktion.

Echt englische Original

## LINOLEUM.

Korkteppiche zum Belegen ganzer Räume, sowie abgepaßte Teppiche, Läufer und Vorlagen sind anerkannt

## der beste Fussbodenbelag

Hochelegant, unverwundlich, staubfrei, wasserdicht, leicht zu reinigen, Schutz gegen Kälte, Feuchtigkeit, Staub- und Ungeziefer. — General-Depot von

## JOSEPH R. REISNER,

Budapest, Garischbazar 10.

## Óvás!

Tisztán tojás sárgájából készített

## szappan

kapható kizárólagosan csak

## Latzkovits A.

férfidivatüzletében,

Budapest, IV., váczi-utca 22

(Nemzeti szálloda épület).

Ezen általam 15 évvel ezelőt feltalált tisztán tojás-sárgájából készült szappan használata azon különös előnyvel jár, hogy az arczobort felrisszít s azt természetes üdésében megtartja. Minden más — hasonló elnevezés alatt forgalomban levő gyártmány — szappantalálomnak gyöngye utánzata, melynek sárga színe festék által — mesterségesen uton lesz előállítva. Gyártmányom minden egyes darabja czégemet és aláírásomat viseli.  
42004

## Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Brillantes, neues Programm!

Nur 10 Tage! Nur 10 Tage!

Gastspiel der Duettistes comique française

## SOULIER-BOUCHET.

Ohne Konkurrenz! Ohne Rivalen!  
Unerreicht! Urtomisch!  
Lacherfolg! Chic und Berbe!  
Ummenjer Beifall! Hochfeiner Vortrag!  
Elegante Erscheinungen! Einzig in ihrer Art!  
Reiche Kostüme! Tanz und Gesang!  
Ferner: Truppe Alfons und alle engagirten Mitglieder.  
Abid! Pracht-Café Herzmann neben dem Orpheum.

## „BLAUE KATZE“

Königsplatz Nr. 15.

Artifischer Leiter G. Schöpl.

Luftig! Wichtig! Romisch!

## Bei Wassermann

Neue Damen! Neues Programm!

# Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein reichsortirtes Lager in Bronze-, Peluche-, Leder-, Bijouterie- und Parfumerie-Waaren, so auch dreitheilige Spiegel, Wand-Decorationen, Albume etc. zu den staunend billigsten Preisen.

**Fabrikslager in Alpacca- und Chinasilber-Bestecken**  
und Luxus-Gegenständen zu Originalpreisen.

**IGNATZ M. ROTHÄUSER, Budapest, ausschliesslich: Königsgasse 6,**

## VIRIBUS UNITIS.

Meine bisher ausgewiesenen Erfolge beweisen es, daß nur mit vereinter Kraft an der Börse große Gewinne zu erzielen sind.

Die jetzige außerordentlich günstige Börsenkonjunktur berechtigt mich zu der angenehmen Hoffnung, daß die bevorstehende Herbst-Campagne für die geehrten Theilnehmer meiner Börsenoperations-Gruppen eine noch viel günstigere als bisher sein wird. Meine vorzüglichen Verbindungen ermöglichen es mir, die täglichen Fluktuationen an der Börse bestens auszunützen, ich bin daher in der angenehmen Lage, meinen hochverehrten Kommitenten die größtmöglichen Chancen zu bieten. — Um der regen Nachfrage meiner p. t. Kommitenten gerecht zu werden, erweire ich noch eine Serie IX und eine Serie X, u. zw.: werden zu den Gruppen A, B, C, D, E, F, G, H, I der Serie IX Vormerkungen nur bis 9. September a. c. entgegengenommen, da die Geschäfte für Rechnung dieser Gruppen schon am 10. September beginnen.

Vormerkungen zu den Gruppen A, B, C, D, E, F, G, H, I der Serie X werden nur bis 15. September entgegengenommen und beginnen die Geschäfte für die Gruppen der Serie X am 16. September a. c.

Serien IX und X bestehen aus folgenden Gruppen:			
Gruppe A IX u. X 100 Theilnehmer á fl. 25	Gruppe F IX u. X 20 Theilnehmer á fl. 500		
" B IX " X 100 " á fl. 50	" G IX " X 15 " á fl. 1000		
" C IX " X 50 " á fl. 100	" H IX " X 10 " á fl. 2000		
" D IX " X 50 " á fl. 200	" I IX " X 10 " á fl. 3000		
" E IX " X 20 " á fl. 300			

Jede dieser Gruppen wird separat verwaltet und der Reingewinn nach Verlauf von 30 Tagen an meiner Kassa baar ausbezahlt und steht es jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in welchem Falle der Theilnehmer sein Kapital samt abgewickelten Nutzen baar eingekündigt erhält. — Gleichzeitig fordere ich sämtliche Konfortialtheilnehmer der Serie I und V auf, für die Serie I den aus den Börsenoperationen vom 1. August bis 1. September resultirenden dreimonatlichen Gewinn, für die Serie V vom 1. August bis 1. September resultirenden einmonatlichen Gewinn an meiner Kassa zu beheben, und zwar: erhält jeder Konfortialtheilnehmer der Gruppe A I und V 5 fl., B I und V 11 fl., C I und V 23 fl., D I u. V 47 fl., E I u. V 72 fl., F I u. V 121 fl., G I u. V 250 fl., H I u. V 550 fl.

**David Lévai, Bank- und Wechsler-Geschäft,**  
Budapest, Theresienring 48. — Telephonverbindung Nr. 116.



## MELROSE

DER BELIEBTESTE  
HAARWIEDERHERSTELLER

Um grauem oder gebleichtem Haare die Lebensfähigkeit, Farbe, Schönheit und den Glanz der Jugend wiederzugeben. Zu haben in Flaschen von zwei Grössen und zu äusserst billigen Preisen bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabrik: 26 Rue Etienne Marcel, Paris.

Engros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En détail bei M. Lueff, Waitznergasse 28 und bei Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

## Möbel

verkaufe staunend billig.

Wegen Mangel an Raum und überhäuftem Waaren-Vorrath verkaufe vom 1. September bis 28. Sept. sämtliche Waaren um den Einkaufspreis, und möge Jeder, der Möbel zu kaufen geneigt ist, diese günstige Gelegenheit benützen, sowie sich auch von der Richtigkeit Ueberzeugung holen und wird jeder Möbelfäufer durch dessen besondere Billigkeit seine Rechnung finden.

Ein überaus großer Vorrath von Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie auch Salongarnituren, Speisebüben, Ottomane und Bureau-Einrichtungen bei der

**Ersten Budapester billigsten Möbelquelle,**  
innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 25 (vis-à-vis Café Terenczy).

Sch bitte die Adresse genau zu beachten. 43017

Alois Keil's

## Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden, Preis 1 Flasche fl. 1.35.

## WACHS-PASTA,

bestes und einfachstes Einlaufmittel für Parquetten, Preis 1 Dose 60 kr., stets vorrätzig bei

**Thallmayer & Seitz, Budapest, V. Bezirk, Palatingasse Nr. 10.**  
**NERUDA NÁNDOR, Hatvanergasse 9.**

**MOLNÁR & MOSER, IV. Bez., Kronprinzgasse Nr. 9.**

- |                                |                               |                                     |
|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|
| Agram: S. Doloresch's Nachf.   | Jglo: Johann Hajts.           | Papa: Alois Vermüller.              |
| Arad: Franz & Ed. Cones.       | Karlstadt: Kamilla Padovinar. | Pressburg: Peter Jahlitsch.         |
| Bistritz: Karl Aukbacher.      | Kaschau: Al. Novelly jun.     | Kraab: Alois Schannauer.            |
| Budapest: Szt. Királyi Utvadar | Keszmark: Strompf & Fuhgänger | Schäßburg: Jos. B. Censsch.         |
| Cepries: J. W. Gallotik.       | Késküthely: Franz Wünsch.     | Semlin: A. G. Dimitriewits.         |
| Erlau: J. St. Steinhäuser.     | Komorn: Jozsef Gruber.        | Stuhlweissenburg: J. Filitz's Sohn. |
| Esseg: Michael Cavarak.        | Kronstadt: Dem. Cremias.      | Szegedin: J. Pereni.                |
| Fünfkirchen: Joh. Cizer.       | Miskolcz: Karl Mahr.          | Cemesvár: K. Ruskil.                |
| Görs: Josef Anger.             | Nensák: Bröder Wagner.        | Ang. Weiskirchen: J. Bauer's Nfg.   |
| Hermannstadt: C. A. Markovak   | Pancsova: Ch. Arsenievics.    | Werschetz: Josef Bauer.             |

## J. Lange's Militär- Agentur,

Pressburg,  
Venturgasse Nr. 8,

ertheilt Rath u. Auskünfte in allen Personal-Angelegenheiten militärischer Natur, verkauft bezügliche Gesuche, Refurse etc. Näheres enthält der ausführliche Prospekt, welcher auf Wunsch gratis zugesendet wird. 42659

Wegen Todesfalls wird ein sehr hübsches

## LANDGUT

in der nächsten Umgebung von Pressburg, mit 80 Joch sehr guten, in höchster Dungkraft stehenden Aedern und Wiesen, schönem großen, jeden Komfort bietenden Herrenhaus mit hübschem Garten, Wirtschaftsgebäuden, großen, neuerbauten Stallungen auf einige hundert Stück Vieh, um 45,000 verkauft. Nur direkt Selbstkäufern ertheilen bereitwilligst nähere Auskünfte kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

## Meidinger-Oefen

in allen Größen werden äußerst billig wegen Auflösung des Lagers ausverkauft bei

**Paschka Lajos utóda,**  
Ofen- und Spacherde-Fabrik,  
Budapest, VI., Aradl-uteza 37. sz. 43051

## KaffeeKaffee Kaffee!

Mischung der besten Qualitäten, per Kilo franko sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.35

in 1, 2, 3, 4 und 5 Kilo-Postpaketen gegen Nachnahme. 43018

**Kaffee-Versendungsbureau,**  
Budapest, X., Bányatór 7.  
Muster gratis.

## J. PRINDL,

em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

## Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Blut), ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

## Heil-Methode.

Eröffnet täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Könyvsgasse Nr. 8, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar gratis, auch brieflich.



Wer ein gutes Klavier, Piano, Harmonium kaufen od. mietzen will, wende sich vertrauensvoll, auch brieflich, an die Firma

**Gábor Deutsch,**  
Klavier-Stablisement,  
Budapest, 5. Bez., Elisabeth-  
platz 7, 1. Stock,

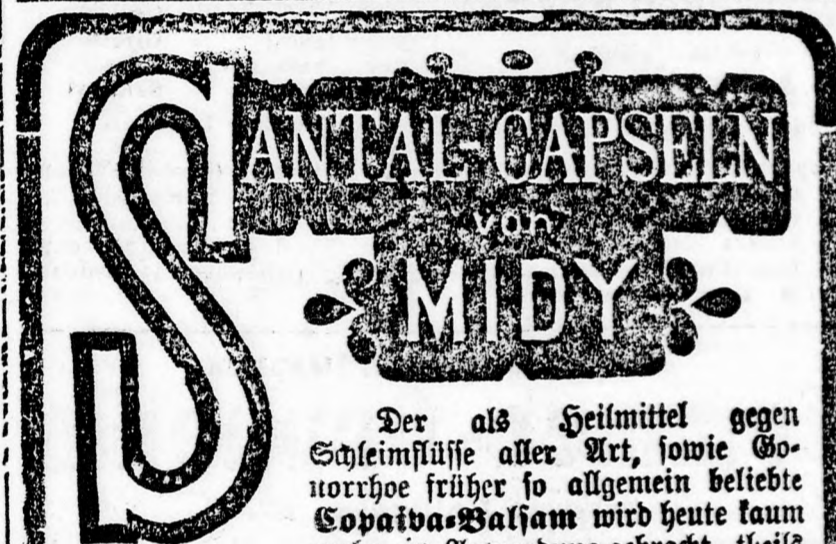
wo neue Klaviere mit Garantie von fl. 250 aufwärts zu haben sind. Monatliche Miete von fl. 4 aufwärts. Stimmungen und Reparaturen, auch in der Provinz, prompt ausführbar. 43010

## Französische Spezialitäten!

## Gummi und Fischblasen.

Präservativs per Dhd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dhd. 4 fl. Damenpräservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50 bei

**Moriz Pollitzer & Sohn,**  
u. f. pr. Bandagist, Budapest, Deakgasse 10.



Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Sopaiva-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmades, theils wegen des Aufstossens, Brechreizs und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.

Die durch Herrn Midy eingeführte reine destillierte Santal-Essenz besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veraltetsten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einreibung.

Jede Kapsel trägt den Namen Midy.  
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einzahlung von fl. 2.30 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef Löbkt, Königsgasse Nr. 12.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Erythrit, Stritturen, Manneschwäche, Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Einreibung und ohne Berufsstörung in 5-6 Visiten gründlich

## Heilmethode A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-uteza) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

## FRANZ SWADLO,

Bau- und Kunstschlosser,  
Ofen- und Rollladen-Fabrikant,  
Budapest, VI., Lehel-uteza 8. sz.,  
nächst der Ferdinandsbrücke,  
empfiehlt

## Züll-Ofen,

Patent Blaseck & Brecka,  
in allen Größen, mit Eisen-,  
Stahl- oder Email-Mantel, sowie

## Central-Heizungs-Anlagen

zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen.  
Niederlage: VII., Elisabethring 5,  
bei Bart. Viola & Co.

Vom königlich sächsischen Landesamte Zwickau.

# Aufgebot.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Maschinenbau-Monteur Friedrich Gottlieb Otto Beyer, ledigen Standes, gebürtig aus Salzweil in Preußen, wohnhaft zu Budapest, 3. Bezirk, Klein-Zellgasse Nr. 66, Sohn des Fabrikinspektors Christian Friedrich Wilhelm Theodor Beyer und dessen Ehefrau, Louise Marie, geborenen Werth, Beide wohnhaft jetzt zu Budapest, und

2. die Anna Margarethe Richter, ledigen Standes, gebürtig aus Zwickau in Sachsen, wohnhaft zu Zwickau, Burgstraße Nr. 22, Tochter der Anna Klementine, geborenen Richter, jetzt verehelichten Walthers, wohnhaft zu Zwickau, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Etwaige Einwendungen hiergegen sind sofort und längstens binnen 14 Tage, von Zeit dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Landesamte anzubringen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Zwickau und Budapest, für letztere durch gegenwärtiges Ausschreiben, zu erfolgen.

Zwickau, im Königreich Sachsen, am 1. September 1891.

Königlich sächsisches Landesamt.  
Schmidt.

43112

## Bandwurm

mit Kopf befestigt in 1/2 Stunde mit bestem Erfolge die nach ärztl. Vorsicht ist bereitet und von Ärzten verordnete, sehr leicht und angenehm einzunehmende Spezialität der St. Georgs Apotheke, Wien VIII., Wimmergasse 33, wozu alle schriftlichen Bescheinigungen zu richten sind. Tausende von Dank- und Anerkennungs-schreiben. Referenzen auf Wunsch Preis mit genauer ärztl. Gebrauchsanweisung 6 fl. 50 kr. per Post 25 fr. mehr. Das Alter des Patienten ist bei Bestellung anzugeben.

O. Schüller, Wien

U. Per. Kaiserstrasse



Spezialneue Konstruktion

Budapester Holzrollladen



Brettschen-  
Jalousien  
und Leinwand-  
Korallen-  
Fabrik  
des Alexan-  
der Jusus,  
Budapest,  
Andrássyut  
60, Ecke der  
Eöngery-  
gasse,  
empfehlen ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen. Preis-kourant und Kosten-  
veranschlag franko.

## Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dutz. fl. 1.20, 2.40, 3.60, 4.80, 6.00, 7.20, 8.40, 9.60, 10.80, 12.00, 13.20, 14.40, 15.60, 16.80, 18.00, 19.20, 20.40, 21.60, 22.80, 24.00, 25.20, 26.40, 27.60, 28.80, 30.00, 31.20, 32.40, 33.60, 34.80, 36.00, 37.20, 38.40, 39.60, 40.80, 42.00, 43.20, 44.40, 45.60, 46.80, 48.00, 49.20, 50.40, 51.60, 52.80, 54.00, 55.20, 56.40, 57.60, 58.80, 60.00, 61.20, 62.40, 63.60, 64.80, 66.00, 67.20, 68.40, 69.60, 70.80, 72.00, 73.20, 74.40, 75.60, 76.80, 78.00, 79.20, 80.40, 81.60, 82.80, 84.00, 85.20, 86.40, 87.60, 88.80, 90.00, 91.20, 92.40, 93.60, 94.80, 96.00, 97.20, 98.40, 99.60, 100.00.

Ludwig Fischer,  
Gummiwaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

## Wasserdichte Regen-

mäntel aus Schafswoll-Doppelkoffen mit Gummizwischenlage, sowie Gummimäntel



jeder Art. Muster gratis u. Mahnungsfrei. Paget & Co. Schillerstr. 13.

## Jedes Hühnerauge.

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen mit dem räthlichst bekannten, allein echten Apotheker Madlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Kronen-Apotheke in Berlin, sicher und schmerzlos beseitigt. Kartons 30 fr. Depot in der Droguerie von Ferdinand Meruda in Budapest.

## PATENTBUREAU SACK, Leipzig

erhalten u. verwerth. seit 1878 Patente all. Länder. Centrale für Gebrauchss- u. Muster und Marken. An 7000 Gesuche erledigt. \* Auskünfte kostenfrei!

## Hygea

Gesichtsalbe . . fl. --.75  
Waschwasser . . fl. 1.--  
Savon Hygiéniqueff. --.50



Diese mit größter Sorgfalt erzeugten Mittel verleihen der Haut Feinheit und Elastizität, machen Gesichtsflecken, Sommerprossen, Leberflecken, rothe Stellen in kürzester Zeit verschwinden und verleihen außerdem der Haut ein frisches Aussehen, blühende Gesundheitsfarbe und sammetartige Weichheit. Gcht zu haben beim Erzeuger in der Apotheke zum „großen Christoph“ des Josef Fáykiss in Budapest, außerdem in der Apotheke Josef von Löw's, Király-uteza 12, bei den Kaufleuten Thalmeier und Seitz, Friedrich Kochmeister's Nachfolger und in den meisten ungarischen Apotheken. 43856

Jeder Einheimische, jeder Fremde besuche das 1869 gegründete Grösste Budapest

# Damen-Konfektions- und Mode-Waarenhaus

WEISS GYULA, Hatvanergasse Nr. 18, Ecke Neuweltgasse.

Ich gestatte mir, einem p. t. Publikum und meinen sehr geehrten Kunden die höfliche Mittheilung zu machen, daß zur beginnenden Saison mein Lager von

Neuheiten in Regenmänteln, Jaquettes, Umhüllen, Damen-Kostümen u. Damenkleider-Stoffen nach Meter

bereits komplet ist, und steht mein Etablissement, was die Großartigkeit der Auswahl, den Geschmack und die solide Arbeit des Vorrathes, wie auch die mäßigen Preise anbelangt,

ohne Konkurrenz da,

was von meinen geehrten Kunden schon seit mehr als 2 Dezennien voll anerkannt ist, und bitte ich,

## mein grossartiges, einzig dastehendes Etablissement

zu besuchen, wovon sich Jedermann die Ueberzeugung verschaffen kann.

Maßbestellungen aus eigener Werkstätte solid, rasch u. billig.

Trauer-Arbeiten in sechs Stunden.

Hochachtungsvoll WEISS GYULA,  
Hatvanergasse, Ecke Neuweltgasse.

Von der letzten Saison zurückgebliebene Damen-Kleiderstoffe nach Meter zu tief herabgesetzten Preisen.

# HAUSFRAUEN!

welche spar am sind und einen guten, feinschmeckenden Kaffee trinken wollen, wenden sich an Altstädter's Kaffee-Bureau, Budapest, von wo per Post in 3, 5 und 10 Kilo-Packeten die feinsten Sorten Cuba-, Perl- und Mokka-Kaffee-Mischungen mit fl. 1.30 per Kilo täglich in Verfracht kommen gegen Voreinsendung des Betrages oder per Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Altstädter, Budapest, Königsgasse 72, I. St. 15. | 3 Kilo fl. 3.90 | 5 Kilo fl. 6.20 | 10 Kilo fl. 12

# Für Haushaltungen

empfehlen wir zur Einwinterung unsere bekannten

prima preussischen

# Stück-, Würfel- und Nusskohlen

in plombirten Säcken speisenfrei mit Abtragen á 81 fr. } per Netto  
in offenen Fuhren " " " á 76 fr. } 50 Kilogr.

Nach sämtlichen Bezirken Ofsens um 1 fr. per 50 Kilogr. theurer.

## Verschleiss-Agentie

der

# Geb Brüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau:

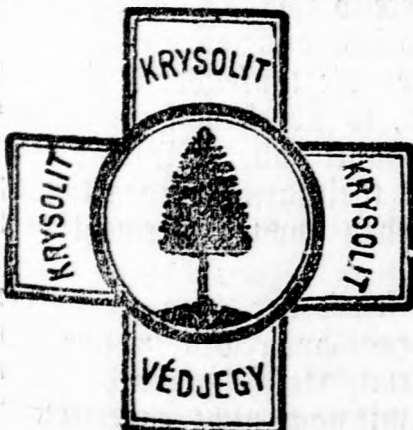
5. Bezirk, Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureaux }  
IV., Franziskaner-Bazar.  
VI., Theresienring 3.  
VIII., Josefsring 44.

Telephon-Verbindung Nr. 637.

43109

# KRYSOLIT



ist ein bisher unübertroffenes, neu erfundenes Wohnungs-Desinfizirungspulver, welches vermöge seines reinen, echten und unverfälschten Fichtengehaltes in keiner Haushaltung fehlen soll, insbesondere von großer Wichtigkeit, wo Husten, Lungen-, Asthmafranke zu Herbst- und Winterzeit an das Zimmer gefesselt sind. Wir versenden für Oesterreich-Ungarn gegen Einsendung von fl. 1.50 ein 3 Kilo Packet und gegen Einsendung von fl. 2 ein 5 Kilo Packet franko Post nebst Prospekt und Gebrauchsanweisung. Bei Einsendung von Bestellungen eruchen wir um möglichst genaue Angabe des Namens und des Ortes, resp. Poststation.

DOBOS S. JOZSEF és TÁRSA,  
Budapest, VII., Szövetség-uteza 23.

Ferner zu haben in allen Spezerei-, Droguerie- und Parfumerie-Handlungen in Budapest.

Gleichzeitig erlauben wir uns das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß „Krysolit“ nur dann echt ist, wenn es mit unserer Firma und beigebrucker Schutzmarke versehen ist.

## Bosnische Skizzen.

Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“

Wer es wohl vor dreizehn Jahren hätte voraussetzen können, daß heute eingeborene Bosniaken einen Theil der Budapester Garnison bilden werden! Wohl stand am 18. August 1878 F. W. Philippovic vor Serajewo und nahm am nächsten Tage von der tapfer vertheidigten bosnischen Hauptstadt Besitz, aber im Nordwesten Bosniens, in der durch die wilde Tapferkeit ihrer Söhne berühmten Krajina, dem sogenannten „Türkisch-Kroatien“, stand eine ansehnliche Insurgentenmacht noch ungebrochen unter den Waffen und es mußte noch viel Blut fließen, ehe von den Wällen des festen Bihars die Fahne der Unseren siegesverkündend wehte. Und heute welcher Unterschied!

Es werden aber noch Jahre vergehen, ehe die Bosniaken aller Bekanntschaft mit den gegenwärtigen Zuständen in ihrem Innern ausgesöhnt haben. Heute fügen sie sich, weil dabei in erster Reihe ihr materieller Vortheil engagirt ist, und sie fügen sich nicht mehr mit Widerwillen wie Anfangs. Heute macht auch der bürokratische Ueberzeiger, welcher die Bosniaken wie Zöglinge eines alten Polizeistaates behandeln wollte, nicht mehr so viel lächerliche Schnitzer, wie ehemals, besonders in Kleinigkeiten, über welche der allezeit schlagfertige Volkswitz herfiel und dieselben zu Ungunsten der neuen Machtgeber ausbeutete.

Da war z. B. der erste Polizeipräsident von Serajewo ein Hofrath N., der mit Philippovic ins Land gezogen kam und dort sogleich ein österreichisch-vormärzliches Regime etablierte. Der Hofrath war unstreitig ein nach österreichischen Begriffen tüchtiger Polizeibeamte. Seine Wiege stand in Böhmen, woher auch seine Kenntniß einer slavischen Sprache rührte. Aber der gute Mann vergaß, daß Bosnien nicht an der Moldau liegt und böhmisch nicht kroatisch ist. So bildete sich der gute Hofrath durch konsequente Verwechslung der beiden Begriffe zum wirklichen Konfusionsrath heraus, über den die Bevölkerung viel zu lachen hatte, wahrlich nicht zum Vortheil des behördlichen Prestige. Die spärlichsten Verwechslungen passirten ihm mit den Bezeichnungen der Zeitmaße. „Hodina“ heißt böhmisch Stunde, „Godina“ auf kroatisch Jahr. Der Herr Hofrath verbonnerte nun unter Anderem bald nach der Besitznahme von Serajewo einen Bosniaken wegen eines geringfügigen Erzeßes zu vier Jahren Polizeiarrest, während er natürlich eben so viele Stunden meinte. Kein Bitten des nach seiner Meinung wegen einer Kleinigkeit zu mehrjährigem Kerker verurtheilten armen Teufels vermochte den Gestrenge zu einer Milderung des Strafmaßes zu bestimmen. Doch wie erstaunte der Häftling, als man ihm genau nach vier Stunden bedeutete, er sei frei und könne thun, was ihm beliebt, natürlich mit Ausnahme der durch die hohe Polizei verbotenen Dinge. Das Ende der Geschichte war, daß die Bosniaken, die von der Verwandtschaft ihrer Sprache mit der böhmischen keine Ahnung hatten, die vermeintlich vorzeitige Freilassung für einen Beweis des Schwächebewusstseins nahmen und sich über die „Schwaba“ weitlich lustig machten. Heute besitzt Serajewo eine nach Wiener Muster organisirte, gut gedrivte Polizei, deren mohamedanische Angehörige bloß an dem Fez zu erkennen sind, der ihr Haupt bedeckt, und der dortige Polizeikommissär gehört zu den bei der eingeborenen Bevölkerung populärsten Persönlichkeiten, wozu der stattliche Vollbart des erwähnten Würdenträgers nicht wenig beigetragen haben mochte, denn bei den Mohamedanern schließt man aus einem langen Barte auf entwickelte Geisteskräfte.

In der Provinz macht sich der polizeiliche Ueberzeiger trotzdem noch manchmal in unangenehmer Weise bemerkbar und hat mitunter komische Intermezzi im

Gefolge, wie die nachfolgende Geschichte aus dem Vorjahre beweist. Ein Budapester Arzt und ein Koblenzer Kaufmann machten in Abbazia Bekanntschaft und beschloßen, nach Bosnien auf Abenteuer auszugehen. Trotzdem sie keinerlei Legitimationspapiere mitführten und obendrein in tadellose Touristendress gekleidet waren, ließ man sie überall ungehindert, denn die Serajewer Polizisten hatten aber an der abenteuerlichen Eisenbahnfahrt nicht genug, sondern wollten das Innere des Landes durchstreifen, um wenigstens einen einzigen bosnischen Räuber von Angesicht zu Angesicht erblicken zu können. Sie mieteten Tragthiere und machten sich auf den Weg, kamen aber nur bis zum nahen Dorfe Trnovo, wo ein ausgedienter Feldwebel an der Spitze des Sicherheitsdienstes stand. Dieser hielt die ihm auffallenden Reisenden an und fragte nach ihren Pässen. Da war nun guter Rath theuer. Vergebens nannten die Touristen ihre Wohnorte. „Das kann Jeder sagen“, erklärte frohlich der Polizeichef. „Schon waren Gendarmen zur Stelle, um die „Verdächtigen“ nach der Hauptstadt zu eskortiren, als der Koblenzer auf ein merkwürdiges Auskunftsmittel verfiel, um seine Abstammung aus der altherühmten Rheinstadt zu dokumentiren. Mit kräftigem Ruck riß er einen Knopf von seinem Beinkleide und hielt ihn den Polizisten unter die Nase. Auf dem Knopfe war die Firma seines Schneiders in der fernen Heimath eingepreßt. Aber selbst dieses Pajurrogat vermochte den Repräsentanten der Trnover heiligen Hermandad nicht zu beruhigen, er ließ die beiden „paplosen Individuen“ unter sicherer Eskorte nach Serajewo bringen, wo man sie natürlich nach einer höflichen Entschuldigungs entließ.

In Serajewo selbst ist das Walten der Polizei ein recht stilles, es gibt eben nicht gar zu viel zu thun. Die Langfingerzunft ist in Bosnien sozusagen noch in den Windeln, vielleicht deshalb, weil es nicht viel zum Stehlen gibt. Doch macht sich hierin ein nicht zu verkennender Fortschritt bemerkbar, wovon man sich am besten überzeugt, wenn man sich die ausnahmsweise gewährte Erlaubniß erwirkt, einem der täglichen Polizeirapporte im Amtsbureau des Kommissärs beizuwohnen. Die Zahl der halbwüchsigen Jungen, darunter zumeist ausgeprägte Gamin-Physiognomien, die sich an fremdem Gute vergreifen, wächst mit der zunehmenden Kultur. Auch das lukrative Metier der Fehler ist bereits vertreten und oft genug durch den weiblichen Theil der Bevölkerung. Da erscheinen dann die in „Jaschmak“ und „Jerebzja“ dicht verhüllten angeklagten Türkinen und behaupten, wie dies ja anderswo auch geschieht, ganz unschuldig zu sein. Daß der männliche Theil der Serajewer Mohamedaner in der „Kultur“ heute schon ziemlich weit fortgeschritten ist, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Viele darunter sind schon brave Leute, sofern das alte Lied wahr spricht, wonach Niemand ein braver Mann ist, der noch keinen Raufsch gehabt. Das Gewächs, welches weiland Vater Noah an den Hängen des Ararat gepflanzt, gelangt bei ihnen bereits zu Ehren. Nur die sozusagen direkte Erwerbung eines wohlhabenden Standes ist noch theilweise verpönt. „Wenn Du mir nicht sagst, daß es Wein ist, darf ich trinken“, lautet gemeinlich die Ausrede, mit welcher natürlich nur in Gegenwart vertrauterer Bekannten, denn vor der Öffentlichkeit wird das Dekorum strenge gewahrt und jedes öffentliche Ärgerniß vermieden. Ueberhaupt hält der bosnische Mohamedaner, wie alle Orientalen, unendlich viel auf äußeren Anstand. Umso komischer wirkt es und umso peinlicher ist es für die Betreffenden, in eine Situation zu gerathen, in welche sie sich nicht finden können. Eine solche ist zum Beispiel ein offizielles Diner beim Landeschef, zu Ehren des jeweilig konstituirten Gemeinderathes der Hauptstadt. Da sitzen die betrubantesten Herren würdevoll an der

Tafel, bis sie in die Lage kommen, von Messer und Gabel Gebrauch machen zu müssen. Dann tritt Verlegenheit und Angftlichkeit an die Stelle der stolzen Haltung und die Handbewegungen des Nachbarn werden nachzuahmen versucht, eine wahre Tortur und eine sehr schwere Kunst für die braven Leute, welche von Kindesbeinen daran gewöhnt sind, die Speisen direkt mit den Fingern zum Munde zu führen. Hievon wird nicht einmal beim Bürgermeister Mustafabeg Fadilpafics eine Ausnahme gemacht, einem intelligenten, majestätischen alten Herrn von außerordentlich gewinnenden Manieren, der wohl selbst mit Messer und Gabel trefflich umzugehen weiß in seinem Hause, jedoch ebenfalls der Landesfittigkeits huldigt. Er ist auch so ziemlich der einzige Mohamedaner Serajewos, der zu den „Stars“, dem mit Sonnenuntergang beginnenden Diners im Fastenmonate Ramazan, Europäer ladet, was ihm von seinen strenggläubigen Landsleuten Anfangs nicht wenig verargt wurde. Nach mohamedanischen Begriffen gehören diese Diners beim Stadtoberhaupt von Serajewo zu den exquisitesten ihrer Art und die Anzahl der verschiedenen Gänge bei denselben, die jedoch alle aus einer gemeinsamen Schüssel mit unferes lieben Herrgotts Gabeln genossen werden, übersteigt oft zwanzig. Freilich, ein europäischer Kost gewöhnter Magen muß nach demselben eine tüchtige Dosis Speisepulver vorzugehen erhalten, denn von fast zwei Duzend Schüsseln süßer und fetter Speisen zu genießen, ohne etwas Anderes dazu zu trinken als Wasser oder ein-zwei Gläser verbünnter Fruchtsäfte, ist nicht Jedermanns Sache.

Am deutlichsten tritt der kolossale Fortschritt, den die okkupirten Provinzen in den letzten Jahren trotz der unstreitig ebenfalls vorhandenen Potemkinaden gemacht haben, im Nordosten Bosniens, in Dolnja-Tuzla, hervor, dessen Umgebung heute schon das bosnische Industrieviertel genannt wird. Da ist die große Saline — es sind eigentlich ihrer zwei — die nicht nur den Salzbedarf des Landes deckt, sondern sogar noch bedeutende Quantitäten exportirt; das Kohlenbergwerk, in welchem schon zahlreiche Eingeborene als Arbeiter beschäftigt sind und die den Besucher ebenfalls mit dem Bergmannsgrüße „Glück auf!“ empfangen, der jedoch von den Lippen eines Bosniaken ziemlich komisch klingt. Ferner befindet sich ein ziemlich bedeutendes Brauhaus hier, dessen Produkt rasch die Anerkennung Einheimischer und Fremder errang und unter den Türken, die sich die Unkenntniß des Koran hinsichtlich des edlen Gerstenstoffes zunutze machen, große Beliebtheit gewann. Hier hat auch, trotz der Nähe der serbischen Grenze, die Okkupationspolitik am festesten Wurzel gefaßt, was unstreitig ein großes Verdienst des langjährigen Kreisvorstehers Ritter v. Bukovich bildet, der es verstanden hat, sich die Sympathien der Bevölkerung in hohem Maße zu erwerben, und in Tuzla eine angenehme Gelligkeit etablierte, wie man solche in ganz Bosnien nirgend findet. Und gerade die Umgebung von Tuzla war es vor dreizehn Jahren, wo die Division des FML. Grafen Szapary den Insurgenten weichen mußte und wo diese nennenswerthe Erfolge aufzuweisen hatten. Heute denkt Niemand mehr daran. Die Stadt, in welcher beim ersten Einrücken des Grafen Szapary kein Tisch aufzutreiben war, um auf demselben den Bericht über die erfolgte Einnahme niederzuschreiben, besitzt heute eine stattliche Anzahl hübscher europäischer Häuser, worunter ein geradezu luxuriöses eingerichtetes Hotel mit einem großen Festsaal, der sich ganz gut in einer bedeutenden europäischen Provinzstadt sehen lassen kann, einen hübschen Park und ein nettes Villenviertel, ziemlich gut geplasterte Trottoirs und ist zum großen Theile bereits kanalisiert.

Nur noch wenige Jahre und Bosnien wird aufgehört haben, ein interessantes Land zu sein. Wirkliche und Pseudokultur werden diese Umwandlung bewerkstelligen und die Originale werden verschwinden, dafür je-

## Zwischen zwei Frauen.

Roman von Matilde Ceruo.  
Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.  
Sechster Theil.

3.  
— Du träges Weib, sagte er scherzend, eigentlich solltest Du es sein, welche die Musik betreibt.  
— Du weißt recht gut, daß ich es nicht kann, Liebster, erwiderte sie mit mattem Lächeln.  
— Sobald Du es wieder vermagst, sollst Du mir mit Bucherzinsen zurückgeben, was Du mir schuldest.  
Und mit jener leichten Amuth des vornehmen Herrn, welcher Alles kann, was er will, fing er an eine recht lebhaft Melodie zu spielen.  
— Nein, nein, Du ermüdest mich, langsam! rief Beatrice, indem sie sich die Ohren zuhielt.  
Er spielte nun Schumann's „Reverie“, plözlich hielt er aber inne, denn er sah, daß Beatrice weine.  
— Warum weinst Du?  
— Die Musik bewegt mich, spiele nicht mehr. Bevor sie sich in das Erdgeschöß hinab begab, blieb sie einen Augenblick auf der Terrasse stehen, um die Villa Torracca zu betrachten.  
Wieder wollte Marcello sich zu ihren Füßen werfen, ihre Verzeihung erbitten, aber sie kam ihm so schwach, so erschöpft vor, daß er zum dritten Male sein Vorhaben aufgab.  
Die leichte aromatische Frühlingsluft, der tiefe Frieden, welcher in der Villa San Giorgio herrschte,

befferten Beatrices Befinden nicht, ihre Kräfte schwinden immer mehr und mehr. Mochte sie wenige Schritte, so war sie schon vollkommen erschöpft und sank mit dem Ausdrucke schmerzlicher Ermattung in ihren Sessel zurück.  
Häufig schlief sie ein und es trat dann ein harter Ausdruck in ihre Züge; der Mund war halb offen, die Augen geschlossen, der Kopf nach rückwärts geworfen. Dieser Schlaf brachte keine Erholung. Wach geworden, blieben ihre Züge doch unbeweglich, ihre Augen starr und gläsern, ihre Hautfarbe gelb; anstatt abzumagern, wurde sie immer stärker, ihre feinen Züge schwanden dahin, Hände und Füße schwellen an und Giannina mußte auch ihre Kleider weiter machen, denn sie konnte nichts mehr zubringen und kein Nieder tragen, da es ihr das Athmen erschwerte; sie aß fast gar nichts und trank nur gierig sehr viel Milch.  
Ueber Schmerzen klagte sie niemals und dies beruhigte Marcello einigermaßen; er sah keine sehr beunruhigenden Symptome und schrieb die zunehmende Schwäche, das Dahinschwinden der Lebenskraft nur der Blutleere zu.  
Zuweilen erschraf er doch, dann aber lächelte er über sich selbst. Sah er, wie sie geistesabwesend sei, dann kam es ihm zuweilen vor, als ob sie irgend ein großes Geheimniß habe, welches trennend zwischen ihnen stehe, und er fühlte das Bedürfniß, sie zu sich zurück zu geleiten, sie beim Namen zu rufen. Beatrice aber antwortete nicht und Marcello mußte sie zwei- oder dreimal, rufen bis sie ihn hörte.  
— Woran denkst Du? erwiderte er angstvoll.  
— Ich weiß es nicht, erwiderte Beatrice mit einer unsicheren Geberde.

— Wie geht es Dir?  
— Wenn ich bei Dir bin, immer gut.  
Er küßte sie auf die Stirn und bei dieser Berührung entrang sich ein schwerer Seufzer den Lippen der jungen Frau.  
Die Nächte waren besonders schmerzlich; wenn sie sich in die Kissen zurücklehnte, hatte sie das Gefühl, daß sie erstickten müsse; auf der linken Seite konnte sie gar nicht liegen, denn sie hatte immer die Empfindung, daß ihr das Herz zu ungeheuren Dimensionen anschwellte; sie fand in der Beängstigung die Kraft, aus dem Bette zu springen, dann setzte sie sich in den Lehnstuhl und verbrachte, zuweilen kurze Zeit schlummernd, den Rest der Nacht im Fauteuil; oftmals hob sie sich knapp an die Balkenthür und starrte zu den funkelnden Sternen empor.  
Die Mairächte waren äußerst mild, das sanfte Rauschen der Blätter, der Duft der Blumen, all dies gefiel ihr gar wohl und sie begriff, daß es Poesie und Frieden athme.  
Selbst wenn sie Marcello zwang, sich zur Ruhe zu begeben und sie allein blieb, dünkten die Stunden ihr nicht lang; sah sie aber die tausenderlei schönen Dinge, welche sie umgaben, so überkam sie ein Gefühl heißer Bitterkeit; sie zählte alle Glückseligkeiten auf, deren man auf Erden theilhaftig werden könne; sie sagte sich, daß das Leben von unermesslichem Werthe sei.  
Der unbesiegbare Instinkt der Jugend, welche sich an das Leid nicht gewöhnen will, welche sich gegen den Schmerz aufbäumt, welche gegen den Tod ankämpft, regte sich in ihr mit noch nicht dagewesener Heftigkeit.  
— Wie ist es möglich, o mein Gott, wie ist

von die wüthigen Klagen über die „guten alten Zeiten“ beginnen.

Allerlei.

(Ueber ein Anti-Korset-Meeting) in Ontario liegen ausführlichere Meldungen vor. Es war in jener Provinz eine wahre Schmitzwuth losgebrochen. Die beleibtesten Matronen waren beflissen, es durch Gewaltmittel auf 50 Centimeter Taillenweite zu bringen...

(Zola und der Krieg.) Der Sedan-Artikel Zola's ist in Frankreich nicht ohne Widerspruch geblieben, namentlich nicht diejenige Stelle, wo er den Krieg für unvermeidlich erklärt.

es möglich, zu sterben? rief sie die Arme gegen den Himmel streckend, mit verzweifelnder Geberde. Sie hoffte immer noch auf die Vorkehrung oder den Zufall, auf irgend ein Ereigniß, von dem man heute noch keine Ahnung hatte...

Wenn die Sonne des Morgens aufging, so vergaß sie die Angst und Sorge der Nacht; sie schlief, von der Schönheit der Natur sanft eingewiegt, auf kurze Zeit ein und es war ihr, als habe sich wohlthätiger Balsam auf ihre blutende Wunde gelegt.

Die besseren Stunden des Tages waren es, in welchen Marcello sie als genesen ansah, nur zu häufig aber schwand sein Hoffen wieder dahin. Je näher der Abend kam, desto mehr nahmen Beatrice's Kräfte ab, das scheidende Licht lastete schwer auf ihrer Seele.

Ein Morgen brach an, an welchem es den Anschein hatte, als ob eine leichte Besserung eingetreten sei; sie athmete besser als sonst und der Herzschlag war fast regelmäßig.

Sie blieb gerne allein, um in dem Schweigen, welches sie umgab, die Pulsschläge des kranken Organes zählen zu können. Sie verglich das Pochen des Herzens mit dem Pulse an der Hand; sie trachtete auf jede Art, sich von ihrem Befinden Gewißheit zu verschaffen.

Endlich konnte sie thatsächlich eine Besserung feststellen; noch wagte sie nicht zu hoffen, daß die-

folgt abgefertigt: Welcher ordentliche Zögling kann nicht die gleichen Sätze entwickeln? Es ist die bekannte Theorie de Maistre's über den Krieg. Seither hat man ihr einen moderneren und wissenschaftlicheren Ansfrich gegeben, indem man an die Stelle des Schlachtengottes den Kampf um's Dasein setzte. Aber es ist immer die alte Barbarei, deren Abschaffung von den Mystikern der Religion und der Wissenschaft gleich eifrig verlangt wird.

(Eine höchst romantische Geschichte) wird aus Indianapolis gemeldet. In den Bergandiner Wäldern, nahe Hannover, Jefferson-County, fand am 10. August die Hochzeit der neunzehn Jahre alten Zigeunerkönigin Jennie van Sidlen mit dem Deutschen John Düsing, einem der früher hervorragehenden und reichsten Kaufleute aus Philadelphia statt.

selbe von Dauer sein werde, aber diese Hoffnung wuchs doch von Stunde zu Stunde. Noch zögerte sie noch glaubte sie nicht, daß ihr Befinden dauerhaft besser sein könne; aber der Gedanke, daß sie dem Tode vielleicht doch entgehen könne, faßte immer mehr Wurzel in ihrer Seele.

Die braunen Ringe, welche um ihre Augen lagen, schwand ein wenig; das bläuliche Kolorit der Lippen trat weniger auffällig zutage, die gelben Flecken im Gesichte schwanden mehr und mehr. Die Veränderung war noch keine sehr merkliche, aber sie entging ihren Blicken doch nicht, wenn sie vor dem Spiegel stand und sich angstvoll betrachtete.

Sie haßte ihn jetzt, diesen Lehnstuhl, und es machte ihr den Eindruck, als ob er für sie immer nur eine böse Vorbedeutung gehabt, als ob er seine Arme ausbreiten wolle, um sie zu ersticken, um sie zu besiegen, um sie in einen letzten Schlaf einzulullen, aus dem es kein Erwachen mehr geben konnte.

— Wenn ich wohl sein werde, mit diesen Worten fing fast jeder Satz an, den sie sprach.

— Wenn Du wohl sein wirst, so klang das Echo ihres Gatten, welcher ihrer Besserung blindlings vertraute.

Königin der Bande erwählt worden, mit welcher sie jetzt reist. Der junge Ehemann ist etwa 28 Jahre alt. Als vor zwei Jahren Jennie van Sidlen in Philadelphia landete, begegnete ihr Düsing und war von ihrer Armut und Schönheit so bezaubert, daß er sein großes Geschäft aufgab und der schönen Zigeunerin nach dem Westen folgte.

(Der Maybrick-Prozess), welcher seinerzeit in London und Liverpool so gewaltiges Aufsehen erregte, daß sich der Justizminister gezwungen sah, die über die Gattenmörderin Maybrick verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Gefängnißhaft umzuwandeln, wird in wenigen Monaten noch einmal die Londoner Gerichte beschäftigen. Der verstorbene Maybrick hatte sich zu Gunsten seiner Frau bei einer Lebensversicherungsgesellschaft für die Summe von 2000 Pf. Sterl. versichert, welche die Letztere, da Mrs. Maybrick wegen Mordes verurtheilt worden war, zu zahlen sich weigerte.

(Eine „gottlose“ Nation) sind zur Zeit die Dschais in dem britischen Vassallenstaat Swalior. Seit vier Jahren sind sie in einem argeu Dilemma; in ihren Tempel wurde eingebrochen, das Bild ihres Gottes zertrümmert und entweiht, und folglich ist dieser kein richtiger Gott mehr. Um einen neuen zu erhalten, sind gewisse Ceremonien erforderlich, welche aber die Brahmanen aus irgend welchen Gründen zu vollziehen sich weigern.

(Das neue Trunksuchtsgesetz) von Massachusetts gestattet Jedem, sich einmal in sechs Monaten zu betrinken. Wer sich öfter bezechet, wird eingesteckt. Die Aufgabe der Richter aber ist hier nicht so ganz einfach, wie folgender Fall beweisen mag: James Taylor wurde am 28. August verhaftet, und da er vorher noch nicht betrunken gewesen war, wieder entlassen.

(Auch ein Entschuldigungszettel.) Eine kaum 15jährige Sonntagsschülerin in Birmajen's rechtfertigte ihr Wegbleiben von der Schule mit folgenden Worten: „Mein Schatz will's nicht dulden, daß ich in die Schule gehe.“

(Glück im Unglück.) „Manches Unglück hat doch auch seine guten Seiten.“ — „Zum Beispiel?“ — „Ein häßliches Mädchen darf gestroft Zwiebel essen.“

Jene ungeheueren Gleichgiltigkeit, mit welcher Menschen, die dem Tode geweiht sind, die Dinge dieses Lebens betrachten, war gänzlich von ihr gewichen.

Sie hatte nicht mehr das Gefühl, als ob sie schon ein Wesen aus einer anderen Sphäre sei, das nur durch einen unsichtbaren Faden noch an die Welt gebunden war.

Beatrice brachte den Ereignissen dieser Erde wieder lebhafteres Interesse entgegen, sie war wieder empfänglich für äußere Eindrücke, sie nahm wieder jene Stelle ein, die sie früher innegehabt hatte, und hatte von Neuem Sinn für menschliche Freuden und Leiden.

Sie hatte Marcello um die Briefe ihres Vaters Mario Revertera gebeten und lächelnd ironisch über die Sorglosigkeit, mit welcher ihr Vater die Angst des Schwiegerjohnes über die Gesundheit seiner Tochter entgegennahm.

— Schreibe dem Vater, daß ich wohler, viel wohler sei, daß er sich keine Sorgen machen solle, hatte sie mit einer stolzen Geberde zu dem Gatten gesagt, und der unbezähmte Stolz war es auch, welcher ihr das Mitleid des Vaters ganz unnütz erscheinen ließ.

Eines Tages, als Marcello zufällig den Namen Amalie Cantelmo's nannte, gab sie ihm zu verstehen, daß ihr ein Gespräch über diese nichts weniger als angenehm sei.

Sie betrachtete die Zimmer und hegte dabei allerhand Projekte; noch hatte sie nicht die Kraft zu gehen oder auch nur sich um Vieles zu bekümmern, Befehle zu ertheilen, aber sie zwang sich dazu. (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Möblirtes Zfenstriges Gassenzimmer,**  
Hochparterre, Nähe des  
Watsnerboulevards, per 15.  
September zu vermieten.  
Adr. in der Exp. 43006

Ein  
**Racheltischparherd**  
größerer Gattung ist zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
43004

Gegen bescheidenes Honorar wünscht  
**ein Fräulein**  
(Schweizerin) Kindern  
Unterricht in der franzö-  
sischen Sprache, Zeichnen  
und Malerei zu ertheilen.  
Gefl. Antr. unter Chiffre  
„N. E.“ an die Exp. 42933

Ein nett eingerichtetes  
**Gasthaus**,  
auf lebhaftem Posten, ist  
wegen anderweitige Um-  
ternehmungen sofort zu  
vergeben. Adr. in der Exp.  
42940

Ein 31jähriger, fleißiger u.  
strebsamer Mann sucht eine  
intelligente, selbstständige  
**Dame**  
mit 1200-1500 fl. zur  
kompaniweisen Gründung  
eines äußerst rentablen, so-  
liden Geschäftes. Mitwir-  
kung erwünscht. Anträge  
unter „F. N. R.“ bis läng-  
stens 14. d. an die Exp.  
42946

Eine kleine gute  
**Großlerei,**  
verbunden mit starkem  
Flaschenbier- und Brannt-  
weinschank, billiger Zins,  
Arbeitergegend, ist wegen  
Familienverhältnisse sofort  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 42073

**Ein Fräulein**  
wünscht unter sehr beschei-  
denen Ansprüchen Klavier-  
Unterricht zu ertheilen. Zu  
erfragen in der Exp. 42935

**Komptoirist,**  
der deutschen, ungarischen  
und slovakischen Sprache  
mächtig, wird für eine  
Fabrik der Provinz auf-  
genommen. Nur solche,  
welchen beste Referenzen  
zur Seite stehen, wollen  
Offerte unter „St. G. 90“  
an die Exp. d. Bl.  
senden. 6065

**Erzieherinnen,**  
tüchtig in Sprachen und  
Musik,  
**Kindergärtnerinnen,**  
**Bonnen, Tagesgou-  
vernanten,**  
Sprachen- und Musik-  
meisterinnen, auch für halbe  
Tage, respektive Stunden,  
empfiehlt und platziert Mme.  
**Schwarz-Spiegel,**  
Budapest, Andrassy-ut 28.  
6069

Az ország összes tanodáibae  
elbirt  
**iskolakönyvek**  
kaphatók Polnauer J. ódon  
könyv-kereskedésében,  
váci-kut 21, sz. Vidéki  
megrendelések pontosan  
eszközöltetnek. 43007

**Mehrere Zimmer**  
Möbel werden sofort ver-  
kauft, auch stückweise. An-  
drassystraße 28, Halbstock  
Nr. 10. 42981

**Photograph,**  
Retoucheur, der auch in Auf-  
nahmen Gutes leistet, wird  
sogleich aufgenommen. Mu-  
ster und Gehaltsanspruch  
an **J. Beránek, Temes-  
vár, Photograph.** 6067

**Tüchtiger  
Buchhalter,**  
selbstständiger Arbeiter, per-  
fekter deutscher und unga-  
rischer Korrespondent, prima  
Referenzen, sucht Engage-  
ment, wäre auch geneigt in  
kleineren Geschäften Stun-  
den-Buchführung zu über-  
nehmen. Anträge unter „J.  
B.“ an die Exp. 6062

**Erzieherin,**  
geborene Deutsche oder  
Französin, die perfekt Kla-  
vier, Deutsch und Franzö-  
sisch unterrichten kann,  
wird acceptirt. Andrassy-  
straße 77, 2. Stock 11.  
42938

Eine seit vielen Jahren in  
Budapest bestehende  
**Spezerei-, Mehl- u.  
Gemischtwaaren-  
handlung.**  
verbunden mit Brannt-  
weinschank, jährlicher Kon-  
sum 45,000 fl., ist anderer  
Unternehmung halber sofort  
zu verkaufen. Größte An-  
fragen sind unter Chiffre  
„N. B. A.“ an die Exp.  
zu richten. Agenten ausge-  
schlossen. 42975

**Wohnung in Ofen,**  
Bärfogasse 14, nahe der  
Straßenbahn, aus zwei  
geräumigen Zimmern, Vor-  
zimmer, Küche zc. bestehende  
Gassenwohnung, Hochpar-  
terre, per 1. November  
zu vermieten. Dasselbst  
auch ein vollkommen separ-  
irter großer Salon mit  
Vorzimmer, eventuell mö-  
blirt, zu vergeben. 6068

**Erzsebet-körut**  
ist ein elegantes, Zfenstriges  
möblirtes Zimmer, separ-  
irter Eingang, Badezimmer-  
benutzung, für einen  
oder 2 Herren sofort billigt  
zu vergeben, eventuell mit  
Verpflegung. 42991

Es wird eine echte ge-  
brauchte **C. Wertheim'sche  
Kassa**  
gekauft, Nr. 1 oder 2. Wo?  
fragt die Exp. 42836

**Ein Weingarten-  
Arbeiter,**  
der in der Bienenzucht  
gründlich bewandert ist, er-  
hält sofort eine Stelle, hat  
25 fl. Gehalt, Wohnung,  
von allen Gemüsen, die  
im Garten wachsen, für  
seinen Bedarf. Nothwendige  
und per Jahr 4 M.  
Holzabfall. Kinderlose be-  
vorzugt. Auskunft Neßber-  
straße Nr. 1, beim Haus-  
meister. 42980

Gießige **Kunstdünger-Fa-  
brik** sucht einen  
**Buchhalter**  
und Korrespondenten. Nur  
solche, die längere Zeit in  
dieser Branche thätig wa-  
ren, mögen ihre Offerte  
unter „N. 6000“ in der  
Exp. abgeben. 42989

Egy okleveles  
**izr. néptanító,**  
ki már nyitványos iskolá-  
ban müködött, négy gyer-  
mek mellé kerestetik. Évi  
fizetés 220 frt. és teljes  
ellátás. Czim a kiadóhi-  
vatalban. 42802

**Bankbeamter**  
sucht für die Nachmittags-  
und Abendstunden Beschä-  
tigung als Buchhalter zc.  
Gefl. Anträge unter „B.  
1000“ an die Expedition.  
d. Blattes. 42906

**Günstiger  
Gelegenheitslauf.**  
Wegen Anhäufung meines  
großen Fabriks-Lagers ver-  
kaufe ich zu dem Erzeu-  
gungspreis 5000 St. 14 far.  
Goldringe, 4 Gramm 5 fl.,  
2000 St. 14 far. echte  
Diamantringe 6 fl., 3000  
St. 14 far. Gold-Cheringe,  
Gr. 5 fl. 1000 St. 14 far. Gold-  
Herrenketten, 30 Gramm  
33 fl., 1000 St. 14 far.  
Gold-Damenketten, 16  
Gramm 20 fl., 2000 St.  
14 far. Herren Doppel-  
mantel-Remontoir-Uhren  
40 fl., 2000 St. 14 far.  
Damen-Doppelmantel-Rem-  
ontoir-Uhren 21 fl., 5000  
Paar 14 far. Gold, echte  
Opal-Ohrgehänge in mo-  
dernster Façon á fl. 5.50,  
5000 Paar 14 far. Gold,  
Kinder-Ohrgehänge á fl.  
1.50, 1000 Dhd. Paar Sil-  
ber-Gehng, á 6 Paar in  
feinen Glais 14 fl., 1000  
Dhd Paar Silber-Desfert-  
Gehng, á 6 Paar in feinen  
Glais 7 fl., 5000 St.  
Gyppes Taschenuhren, Nickel  
fl. 4.50, 10,000 St. Weter-  
uhren fl. 2.65. Provinz-  
Aufträge gegen Nachnahme  
an **Ellinger Albert,** ék-  
szerész és órász, kerepesi-  
ut 12.

**6 Friseur-Drehseffel**  
sind zu verkaufen. Adresse  
in der Exp. 42520

## Günstiger Gelegenheits-Möbeleinkauf.

Wir haben beschlossen, die in Vorrath, wie auch die in Arbeit befindlichen Tischler- und Tapezierer-Zimmer-Möbel zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Diese günstige Gelegenheit empfehlen wir der Beachtung des p. t. Möbel kaufenden Publikums. Zur gefl. Orientirung führen wir beispielsweise unsere Preise an:

2 Chiffone, 2thürig, polirt, Nuß	fl. 36	1 Schlafzimmer, matt, Nußholz	fl. 120
2 Betten, polirt, Nuß	fl. 24	1 Speisezimmer, matt, Nußholz	fl. 140
1 Nachtkasten	fl. 7	1 Speisebiban, Teppich, hoch	fl. 50
1 Waschkasten	fl. 10	1 Schlafzimmer, geschmückt	fl. 180
1 Speisetisch für 12 Personen	fl. 13	1 Garnitur, geschmückte Gestelle	fl. 85
1 Speisetisch seitwärts aufzuziehen	fl. 24	1 Garnitur, überzogen	fl. 100
1 Ottoman oder Divan	fl. 24	1 Garnitur, Seide, geschmückt	fl. 100
1 Schreibtisch	fl. 18	1 Konfolspiegel mit Marmor	fl. 28

Außerdem in allen Gattungen und jedem Styl angefertigte alldutsche, engl. Barock-Speise-, Schlaf-  
zimmer, Arbeits- und Empfangs-Säle, wie auch Salon-Einrichtungen werden billigt gegen 2jährige Garantie  
verkauft. — Hochachtungsvoll

### Patyi István és társai,

Möbel-Salons vaterl. Erzeugnisse in Tischler- u. selbsterzeugten Tapezierer-Möbeln.  
Budapest, Kronprinzgasse 11, 1. St., Ecke der Trödlergasse.  
Preiscurante werden franco versendet.

Wien 1873. Verdenk-Medaille. Budapest 1885. Gr. Ehren-diplom. Esegg 1889. Ehren-diplom. A. Valanka 1887. Goldene Medaille. Chrendiplom. London 1878.

## Josef Csik

fab. und kön. auschl. priv.

### Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BECSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8,  
empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen,  
Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-  
lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

### Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscurant  
und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligt gesendet.

Paris 1876. Herskemet 1872. Mensah 1875. Spegd 1878. Triest 1883.  
Bronzemedaille. Silberne Medaille. Gold-Medaille. Verdienst-Medaille. Gold-Medaille.


## Gummi!

Alleinige Vertretung für  
Oesterreich-Ungarn, Belgien  
und unüberwintlichen Pari-  
sor Gummi-Speziali-  
täten-Fabrik  
F. Bergue-land als  
Garantirte echt Pariser  
Gummi- und Fischblasen,  
das Dugend 8-8 fl. **Routs  
americain** (Capotte)  
Pariser Damenschwämm-  
chen per Dugend 4-5 fl.  
Neul-Poly-Porust-Damen-  
Präservatin 2 fl.  
Neuestes! Fischblasen mit  
Gummirand  
Bestellungen effektuert bis-  
freteft u. prompt.

**J. KELETI,**  
F. u. Epr. Bandagenfabrik  
Budapest, Kronprinzgasse  
Nr. 17 (Servitengebäude).

## Pferdeverkauf.

Am 22., 23. und 24. September 1891  
gelangen in Budapest im großen Hofe der  
Neugebäude-Kaserne gegen 270 Stück Aus-  
musterpferde im Licitationswege gegen gleich-  
bare Bezahlung zum Verkaufe.  
Beginn der Licitation täglich um 9 Uhr  
Früh. 43107  
**A. u. t. Train-Division Nr. 4.**



## Asthmaperlen

innerliches Mittel für  
**Schwerathmende**  
jeder Art mit dauerndem Erfolg  
1 Schachtel mit 50 Stück 1 fl. 50 fr  
**Salvator-Apotheke**  
Wien, I., Färntnerstraße 22/h.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

## TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**  
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden  
Magenbeschwerden  
**Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives**  
IN ALLEN APOTHEKEN  
Budapest, J. v. Török, Apotheker

Preis einer Schachtel fl. 1.50.

## Privat-Untergymnasium

des Franz Scholz  
in Graz, Jacominiplatz Nr. 16.  
Deffentlichkeitsrecht für die I., II. und III. Klasse,  
d. h. staatsgiltige Zeugnisse.

Die Aufnahmepfahrungen in die I. Klasse fin-  
den am 15. und 16. Juli in einem zweiten Ter-  
mine am 16. und 17. September statt. Der Vorbe-  
reitungs-Kurs zur Aufnahmepfahrung in die I. Klasse  
beginnt am 1. August und dauert bis 15. September.  
Das Pensionat nimmt auch in den Ferien Zöglinge  
auf. — Programme gratis und franko.  
Der Inhaber und Leiter Franz Scholz.

Unsere rühmlichst bekannten  
t. u. t. auschl.



## MEIDINGER-OFEN H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale  
in Budapest, Thonethof,  
zu beziehen.

Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger aus-  
schließlichs autorisirte Fabrik für Meidinger Ofen  
**H. Heim, Wien und  
Budapest.**

רוחמים פיר רענאלענעפערטער.  
Rum, Slivovitz, Treber, Lagerbranntwein, Liqueure  
und alle geistigen Getränke und Essig erzeugt man  
auf kaltem Wege ohne Apparate mit meinen prä-  
mirten Essenzen und ätherischen Oelen zc.

## Arnold Watterich, Budapest,

VII., Tabakgasse 1, vis-à-vis dem israel. Tempel.  
Manipulationsbücher und Preislisten in allen  
Sprachen gratis! Empfehle ferner: Wermuth-  
Essenz, Entfäuerungspulver, Weinklärpulver, Gh-  
cerin, Hautenblase und Mittel gegen alle Wein-  
frantheiten. 40910  
Spiritus-Ersparnis beim Brantwein durch meine  
Verstärkungs-Essenz.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Prof. S. Bloch,**  
em. Handelslehrer, dipl. Buchhalter (Königsplatz 20), ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfekten Unterricht in der einf. und dopp.

**Buchführung,**  
sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öffentlichen Handelschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. Damen erhalten Separat-Unterricht. — Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten auch ganze Verpflegung. Auch Besorgung der Bücher und Abrechnungen u. d. d. (Bilanzirungen). 42063

**M. P., Esseg,**  
Oberstadt Nr. 17. Brief zu begeben. 42924  
On cherche pour la campagne  
**une demoiselle**  
née française pour accompagner une jeune Dame. On s'adresse à l'expédition. 42947

**Orvosnövendék**  
korrepetitornak ajánlkozik elemi vagy algymnáziumi tanulók mellé. Ajánlatok „Dr. korrepetitor“ ezimén a kiadóhivatalba kéretnek. 42953

**Első budapesti butorjavító- és tisztító-intézet**  
elvéllal mindenféle butorjavításokat, politizálásokat, ugymint tölgy- és díofa-, háló- és ebéllőszoba-butorok beeresztését és politikos butorokat matra csinál a legolcsóbb árak mellett. Megrendelési levelek czimzendők Szalay Ferenc, asztalos, VIII. Fecske-utca 11, ajtó 8. A polsókákat a hálósobákból teljesen kiirtom. 42956

**Baugründe.**  
Schöne Ringstraßen- und Mittelgründe, kleinere und größere, um fl. 150, so auch im VI., VII., VIII. und IX. Bezirk um fl. 30, ferner in der Leopoldstadt mit großer Zukunft um fl. 45 und aufwärts per Quadratflaster sofort zu verkaufen, eventuell zu vertauschen. Näheres an Selbstkäufer bei Emil Löwy, IV., Neuenweltgasse 33, von 10 bis 4 Uhr. 42944

**Klaviere,**  
Pianos, neue und überspielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder auszuleihen bei **Souport & Klavier-Niederlage, Kronprinzgasse 9 vis-à-vis dem Harrisbazar** 42902

**Gesucht Fräulein**  
für ein Komptoir zur Schreibmaschine. Gest. Anträge unter „Export 500“ an die Exp. 42942

**Wein-Agenten aus allen produktiven Weingegenden Ungarns**  
werden wegen zu machende größere Weinkäufe um ausführliche und präzise Berichte hiemit höflich ersucht. Adresse in der Exp. 42955

**Wohnungs-Berfleinerung**  
sind verschiedene Möbel zu verkaufen. Näheres Elfa-bethplatz Nr. 8, Traffik. 42937

**Hochlegantes, 3stöckiges Eshaus,**  
von einem ersten Architekten aufs solideste ausgeführt, mit großen Wohnungen und allen Komfort bietender Ausstattung, wie Parketten, Tapeten, Badezimmer, Passagen etc., auf 9% ige Reinertragniß um fl. 115.000 zu verkaufen, mit Vorliebe jedoch gegen ein kleineres oder größeres

**Gut**  
oder Villa zu vertauschen. Ferner zweistöckiges neues Haus in VI. Bez., innerhalb der Ringstraße, sehr gut gelegen, ganz wie oben ausgestattet, auf 10% ige Reinertragniß um 54.000 fl. mit 15—25.000 fl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer bei Emil Löwy, IV., Neuenweltgasse Nr. 33, von 10—4 Uhr. 42945

**Zu Neupeft**  
sucht ein Ehepaar 1 oder 2 Zimmer und Küche, möblirt, per 1. Oktober, auf der Eisenbahnstraße oder Gegend derselben. Gest. Anträge unter „S. B. 100“ an die Exp. 42958  
Ein aus gutem Hause stammender

**A n a b e,**  
der 2—3 Gymnastik- oder Realschulen absolvierte, wird als Bekräftigung in ein größere Spezereigeschäft aufgenommen. Adresse in der Expedition. 6060

**Deutsche,**  
gefehteren Alters, tüchtig in allen höheren Wissenschaften, Musik, Französisch, Englisch, Zeichnen, Majolikamalen, Handarbeiten, sucht bei mäßigem Preise zu unterrichten. Anträge unter „S. B. 33“ an die Expedition. 42904

**Lehrling**  
für eine Kartonnagen-Fabrik gegen Bezahlung gesucht. Wo? sagt die Exp. 42923

**Schrift,**  
gewandter ungar.-deutscher Korrespondent und Buchhalter, findet täglich für 1—2 Stunden Beschäftigung. Offerte unter „S. E.“ an die Exp. 42932

**Praktisch ausgestattete, elegante Gassen- und Hofwohnungen, auch Gewölbe u. Frucht-magazine**  
sind pro November zu beziehen. 6. Bez. Theresienring 31. 42928

**Weinpresse**  
neuester Konstruktion, sowie **Traubenmühle** sammt kompletter Wein-garten- und Kellerei-Einrichtung preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 42943

**Gründlichen Klavier-Unterricht**  
ertheilt ein akademisch gebildetes Fräulein in- und außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Beste Referenzen. Kerepeserstraße 23, 2. Stock, Thür 28. 42941

**Anständiges Fräulein**  
wünscht loco oder in der Provinz zu kleinen Kindern als Erzieherin engagirt zu werden.Adr. in der Exp. 42954

**Lehrling**  
aus gutem Hause findet sofortige Aufnahme in einem Engros-Hause. Adr. in d. Exp. d. Bl. 42977

**Konkurs.**  
Dipl. Lehrer, Jär., wird zu 6—7 Kindern sofort aufgenommen. Derselbe muß der ungarischen, deutschen Sprache mächtig und auch im Hebräischen unterrichten können. Jahresgehalt fl. 200, nebst freier Station, Reisekosten vergütet. Diejenigen, welche das Vorbeten im Tempel verstehen, können auf Nebeneinkommen rechnen. Offerte sammt Zeugnisse zu richten bis 15. September an **Josef Spitzer, Dom-anizs, per Bög-Bekehrerz.** 6057

**Zu verpachten**  
ein Gut, 880 ung. Joch, darunter 85 Joch prima Weide, 280 Joch Acker, 500 Joch Weide, 3/4 Stunden von Rima-Szombat entfernt. Pächter hat die Instruktion anzuschaffen. Näh. bei Dr. Karl Rónay, Advokat in Budapest, II. Apor-utca 3. 42948

**Gesucht**  
schön möbl. Gassenzimmer, womöglich mit Alkon, in Nähe der Baitnerstraße. Offerte unter „Distinguirte Lehrerin, sehr rein u. ruhig“ an die Exp. 42949

**Musik. Mädchen,**  
welches schon mehrere Jahre in größeren Häusern als Stubenmädchen dient, wünscht ihren Platz zu ändern. Selbe würde auch aufs Land gehen. Gest. Antr. unter „F. J. 15“ an die Exp. 42950

**Egy csinosan butorozott szoba**  
egy vagy két ur részére, magános nőrönel kiadandó. Bővebb értesítést a kiadóhivatalban. 42922  
Gyakorlati terep működött okleveles tanító. jelealeg polg. tanítóképezési növendék

**elönys feltételek**  
mellett helyben örök adására ajánlkozik. Ertekezhetni Rausnitz Mór. okl. tanítónál, Király-utca 20, I. em., ajtó 19. 42959

**Kaffeehäuser,**  
welche eine sichere Existenz bieten und ein Reinertragniß von 3—8000 fl. jährlich nachweisbar tragen, ferner auch prima **Wirthsgeschäfte** sind speziell bei mir zu haben. Näheres H. Herzhaft, „Café Paris“ 42939

**Buchhalter**  
der in Kurz- Galanterie- oder Manufakturwaaren-geschäften in gleicher Eigenschaft thätig war, wird aufzunehmen gesucht. Selbstgeschriebene Offerte sind bei Lustig Ede, Kerepesi-ut 2, zwischen 10—1 Uhr zu überreichen. 6058

**Konmiss**  
der Kurz- u. Damenmode-waarenbranche wird aufgenommen. Näheres bei Lustig Ede, Kerepesi-ut 2, zwischen 10—1 Uhr. 6059

**Verpflegung**  
sucht ein junger Beamter bei einer intelligenten israelitischen Familie in der Leopoldstadt. Anträge unter „Solid“ werden an die Exp. erbeten. 42960

**Schönes möblirtes Gassenzimmer**  
Marie Valerie-Gasse, an eine distinguirte Dame zu vermieten. Adresse in der Exp. 42965

**Im eigenen Hause in Ofen**  
wird eine Hausindustrie mit 4—500 fl. zu gründen gesucht. Anträge unter „G b c“ an die Exp. 42972

**Gratis**  
und franko versende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preiscurant.

1 feines farbiges Hemd 1.25  
1 „ weißes „ 1.30  
1 engl. Bique-Hemd 1.50  
1 Jäger-Hemd . . . 1.—  
1 Touristen-Hemd . 1.50  
1 Leinen-Unterhose —.60  
6 Paar Fingerringe —.36  
6 „ Fingerringe —.90  
1 Jäger-Kürass . . 20—35  
6 feine Krügen . . —.90  
6 Wajsch-Kravatten —.60  
6 Seiden —.90

**A. Schwarz jun.,**  
Kravatten- u. Wajsch-Fabrik Budapest, gr. Felbgasse 14. 5130

**Reisender**  
der Eisenbranche, gut eingeführt, mit prima Referenzen, wünscht sein Posten zu verändern. Gest. Anträge sub „Eingeführt“ an die Exp. 42985

**1234!**  
**Kommu. Herzog süßes.**  
42986

**Verlust gerathen**  
einen Riemen darstellendes Galbariband. Der redliche Finder erhält Belohnung. Adr. in der Exp. 42987

**Transporthäfer,**  
1 bis 7 Hecto Größe, werden zu kaufen gesucht. Antr. sub „Fässer“ an die Exp. 42978

**Ein junger Mann**  
sucht in der Nähe des österr. Staatsbahnhofes bei einer intelligenten Familie Pension. Adresse in der Exp. 42951

**Rechtshörer**  
im 3. Jahrgange, der schon mehrere Gymnasien mit Erfolg unterrichtete, sucht für Nachmittag Korrepetitorstelle. Adresse: Königs-gasse 12, 2. Stock, Th. 23. 42947

**Tüchtiger Zuschneider**  
mit langjähriger Praxis wünscht in einem feinen Herren-Kleider-Geschäfte baldigst unterzukommen. Adr. in der Exp. 42952

**Nähmaschinen**  
wovon eine neu, „Phönix“, die andere gebraucht, für Herrenschneider, sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42963

**Maschinen**  
wird für ein großes Fabrikhaus gesucht. Offerte sub „S. M.“ an die Adm. des Bl. 42967

**Deutsche und ungarische Erzieherinnen,**  
perf. in Spr. und Musik, gepr. Kindergärtnerinnen, intell. französische Bonnen mit guten Wirkungszeugnissen empfiehlt **Bödg Agentur: A. Fete,** Kerepesi-ut 13. Dasselbst gesucht ung. gepr. Lehrerin perf. in Deutsch und Französisch für Loco. 42968

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, 14—16 Jahre alt, wird für ein technisches Bureau sofort aufgenommen. Offerte unter „J. J. 15“ an die Exp. 42970

**Doktorwohnung**  
ab 15. September gesucht. 2 möblirte Zimmer und 2 Betten mit separirtem Eingang oder ein separirtes Zimmer mit gemeinschaftlicher Salonbenützung. Off. unt. „Doktorwohnung a. d. Exp. d. Bl.“ 42971

Magyar kir. államvasutak. 17308. sz. III. 91.

**Hirdetmény.**  
Kereskedelmügyi magy. kir. miniszter Ö Nagyméltóságának rendelete folytán a györi személypályaudvaron építendő pályááthidalás alapozási, falazási, ut, földmunkáinak előállítására ezennel nyilvános ajánlati tárgyalás hirdettetik. Ajánlatok csak az összes itt felsorolt munkákra tehetők. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek, a tervezeti árjegyzék és költség előirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, továbbá az ajánlati minták és pályázati feltételek a magyar kir. államvasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetőségénél (Budapest, külső kerepesi-ut 3. sz., 3 em.) folyó évi szeptember 1-től fogva 9 órától délután 1 óráig megtekinthetők s ugyanakkor az ajánlat tételhez megkívántató minta és előmért a fenntebb említett helyiségben megszereshető. Ezen építés tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb 1. év szeptember 15-én déli 12 óráig nyújtandók be a magyar kir. államvasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetőségének I. osztályánál. Minden ajánlat belyegezve lepecsételve és a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a györi személypályaudvaron építendő pályááthidalás munkálatainak elvállalására“. A munkák elvállalására 2200 ftt. bányapénz készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis folyó évi szeptember 14-én déli 12 óráig leteendő a magy. királyi államvasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetőségi gyűjtőpénztáránál. Értékpapírok a letételt megelőző nap tözdeai árfolyama szerint, de semmi esetre névértékben felül a napi árfolyam 90%-ával számítottanak. Posta útján beküldendő ajánlatok és bányapénz térli vevény mellett adandók fel. Budapest, 1891. évi augusztus hó 26-án.

**A magy. kir. államvasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetősége.** 5676

**Tá y á z a t.**  
A z s o l n a i izr. hitközség egy ipartanítónői állásra pályázatot hirdet. Fizeset 450 ftt. Előnyben részesülnek, a kik a rendes tanárgyakban is tudnak tanítani. **Okmányokkal és fényképpel** felszerelt magyar és német nyelven irt folyamodványok folyó szeptember 30-áig az alulirt elnökséghez küldendők. **Zso'nán,** 1891. szeptemb. 5-án. **Rosenfeld Ignác,** hitközségi elnök. 6066

**Französisch, Englisch und Italienisch**  
lehrt S. Goldberger gründlich und praktisch nach einer Methode, die bald zur Konversation führt. In Deutschland und Paris große Anerkennung. Honorar für 12 Stunden außer dem Hause 8 fl. Karlsring Nr. 18, 1. Stock. 42929

**Agenten,**  
nur solche, die schon hier thätig sind und bei Kurz- und Spezereihändlern gut eingeführt, werden fest engagirt in der Seifen-Fabrikniederlage Laudon-gasse Nr. 3. 43003

**Empfehlung placire Erzieherinnen**  
mit fremden Sprachen und Musik, Kinder- und Bonnen mit guten Zeugnissen, geschickt in Handarbeit. Näheres in der ältesten Agentur **Kéri Sándor,** Vaczi-körut 21, Budapest. 42934

**Erzieherinnen,**  
deutsche, französische, in Klavier perfekt, für sofort zu adeligen Familien gesucht. Thella v. Gentalle; Budapest, Mariengasse 23. 42992

**Ein Holz- und Kohlengeschäft**  
ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen, Billiger Preis. Adresse in der Exp. 42969

**Fabrik-Buchhalter**  
(Christ) sucht Nachmittagsbeschäftigung. Gest. Anträge unter „B. 100“ an die Exp. 43002

**Mayer's Konversations-Lexikon,**  
21 Bände, 8 fl., Hängelampe (Bronze, Majolika), 20 fl., sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 43001

**Geschäftslokal,**  
am liebsten auf der Andrássystraße, wird zu mieten gesucht. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. 42997

**Ein großes Gewölbe**  
mit direktem Eingang in große Souterrain-Magazine und aristokratische Wohnung, für Fabrikniederlagen etc. geeignet, wird **Fabrik-gasse 42a, Ecke Deffeny-gasse** per sofort oder 1. November **billig vermietet.** 42994  
Eyetemi hallgató teljes ellátásért

**korrepetitori állást**  
keres, levelek „E. L.“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 43000

Für 2 Herrn gesucht **Monatzimmer**  
mit Klavierbenützung. Anträge unter „September 15“ an die Exp. 42998

**Kammerjungfer**  
für vornehmes Haus gesucht. Selbe muß Kleider nähen, weiße Wäsche waschen und fristen können. Auf gute Bezahlung u. Behandl. kann dieselbe reflektiren. **Deutsche Kindergärtnerinnen, französische Gesellschafterin** werden mit gutem Gehalt aufgenommen. Kecsseméteggasse 11, Rác Gyella. 42993

**Eine Salon-Garnitur**  
ist billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42976

**Tüchtigen Agenten**  
der Herren-Konfektions-Branche wird ein leicht verkäuflicher Artikel zur Mitnahme empfohlen. Adr. in der Exp. 42990

**5 fl. Belohnung**  
für Besorgung einer aus 5 größeren Zimmern sammt Nebenlokalitäten mit Badezimmer bestehenden Wohnung pro 1. November im 4., 5. oder 6. Bezirk gelegen. Adr. in der Exp. 44005

**Prima preussische Salonsohle**  
und Aufsohlen in Waggonladungen, Fußren u. plom-birten Säcken bei **Ludwig Deutsch in Budapest,** Lager: Westbahnhof. Telephon-Verbindung. 5. Bez., Krany Jánosgasse Nr. 34. 42988

# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung eines Retourmarkes beantwortet. (Telephon).

**Gebrachte u. neuerer-  
feste und einbruchsfähige  
Kaffee-  
offerirt billigst Wiener  
Kaffee-Fabrik: Nieder-  
lage, Budapest, 5. Bez.,  
Gütergasse 6. 42210**

Wegen schleuniger  
**Demolirung**  
des Hauses 4. Bez., mol-  
nár-utoza 4, werden alle  
Gattungen  
**Dachstühle, Dippel-  
böden,  
Thüren, Fenster, Gang-  
platten und Gitter,  
Mauer- und Dachziegel,  
Doppelsteine, Stiegen,  
Stiegen, Bretter, Latten**  
zu staunend billigen Preisen  
verkauft. Näheres Demoli-  
rungs-Platz, oder bei  
Leopold Temešváry, Nagy-  
mezó-utoza 43. 5958

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird  
für ein Getreide-Kommissi-  
ons-Geschäft acceptirt.  
Offerte unter „Kleibig 15“  
an die Exp. d. Bl. 42877

Ein Fräulein als  
**Verfäuflerin**,  
die weisnähen, sticken und  
Krapatten putzen kann, wird  
gesucht. Näh. in der Exp.  
6038

**Haushälterin**  
(Christin) für einen Herren  
gesucht. Selbe muß alle  
häuslichen Arbeiten ver-  
sehen und gut kochen können.  
Offerte unter „M. B. 13“  
an die Exp. 42772

**Kommiss.**  
Herrenmodewarenbranche,  
der am hiesigen Platz län-  
gere Zeit servirt hat, wird  
aufgenommen. Näheres:  
Lustig Ede, Kerepeserstraße  
2, von 10—12 Uhr. 6037

**Komptoirist,**  
in der deutschen Korrespon-  
denz und einfachen Buch-  
haltung bewandert, der  
französischen Sprache eini-  
germaßen mächtig, als  
Reisender der Kolonial-  
branche verwendbar, findet  
dauernde Stellung. Offerte  
mit Gehaltsansprüchen un-  
ter Chiffre „Kroatien“  
an die Exp. 6040

**Konkurs.**  
In der hiesigen isr. orth.  
Kultusgemeinde ist die  
Stelle eines tüchtigen Kan-  
tors zu besetzen.  
Reflektanten, welche שו"ת  
קבלות וברוק וקורה  
von drei anerkannten orth.  
Rabbinen besitzen müssen  
und über eine starke, klang-  
volle Stimme verfügen,  
wollen ihre gehörig instru-  
irten Gesuche mit Belegen  
über Alter, Familienstand,  
religiös-moralischen Lebens-  
wandel, Auszubildung und  
bisherige Verwendung an  
den gefertigten Vorstand  
einfinden. Jahresgehalt  
fl. 650 nebst freier Natu-  
ralwohnung, halber וקורה  
und übliche Emolumente.  
Szikó, den 4. September  
1891. 6053

**Zeisler Samuel,**  
Gemeinde-Vorsteher.  
Seltener günstiger  
**Clavierverkauf**  
bietet sich Kerepesi-ut 39,  
I. Stock 12. Daselbe ist  
ein Prachtstück, neu, preis-  
würdig. 6036

**Kaufleuten**  
und Industriellen em-  
pfehl ich für Bucharbei-  
ten und Besorgung kauf-  
männischer Korrespondenz  
ein langjähriger Buchhalter  
gegen mäßiges Honorar für  
1—2 Stunden des Nach-  
mittags oder des Abends.  
Anträge erbeten unter  
„Buchhalter“ an die Exp.  
42903

**Landhaus**  
im Stuhlweißenburger Kom-  
itat, bestehend aus 6 Zim-  
mern, Stall, Remise, Gar-  
ten und Park, ist sofort  
auch auf mehrere Jahre zu  
vermieten. Näheres bei  
B. Schönnermark, Wel-  
lenze. 6024

**Ein Fräulein,**  
Deutsch, Ungarisch, Fran-  
zösisches und Klavier sucht  
Stunden, eventuell halbe  
Tage. Gest. Anträge unter  
„M. S. 88“ an die Exp.  
42868

**Kautionsfähiger,  
gefehrter Mann,**  
mit Prima-Referenzen,  
sucht Stellung als Kassier,  
Magazineur, Inkassant,  
event. sonstige Vertrauens-  
Stelle. Gest. Anträge  
unter „Kautionsfähig“ an  
die Exp. 42850

**Ein Pianino**  
in gutem Zustande ist zu  
verkaufen. Näheres Waiz-  
nerboulevard Nr. 30, beim  
Hausmeister. 42835

**Eine Gouvernante,**  
die perfekt Französisch,  
Deutsch, Ungarisch u. in  
Handarbeiten unterrichten  
kann, wird für die Nach-  
mittage gesucht.Adr. in der  
Exp. 42888

**Komptoirist,**  
der deutschen u. ungarischen  
Sprache, wie auch der Buch-  
haltung mächtig, wird für  
ein Agenturs- und Kommissi-  
onsgeschäft aufzunehmen  
gesucht. Offerte unter „D.  
F.“ an die Exp. 42912

**Ungarische  
Bürgerhulleh-  
rinen,**  
die in Sprachen und Mu-  
sik tüchtig sind, sowie  
**deutsche  
Erzieherinnen**  
finden sofortiges Engage-  
ment durch  
**Frau Anna Gerson,  
Budapest,  
Andrássy-ut 21,  
Mezzanin.  
Demoselles fran-  
çaises**

pour des bonnes places  
sont cherchées de suite par  
**Mme Anna Gerson  
Budapest,  
Andrássy-ut 21.  
5045**

**Ein Brauntwein-  
Detail-Geschäft**  
wird zu kaufen gesucht ge-  
gen sofortige Baarzahlung.  
Anträge unter „Braunt-  
weingeschäft“ an die Exp.  
42849

**Für ein Thee- und  
Rum-Geschäft**  
ersten Ranges wird ein  
tüchtiger Detaillist, der sich  
auch zum Agenten verwen-  
den läßt und in der  
Branche bereits thätig war,  
per sofort oder 1. Oktober  
dauernd acceptirt. Adresse  
erliegt in der Exp. 42848

Ein der Galanterie-, Nürn-  
berger-, Spezerei-, Schreib-  
warenbranche gut versierter,  
tüchtiger Detail-  
**Kommiss,**  
der ungarischen, deutschen  
eventuell slavischen Sprache  
mächtig ist, wird aufgenom-  
men. Nur Tüchtige, Reprä-  
sentationsfähige wollen  
Offerte nebst Ansprüchen an  
**Adolf Krauß und Sohn,  
Ungvár, richten. 42899**

Zwei  
**Platzagenten**  
werden für eine hiesige  
Eisenmöbelfabrik sofort auf-  
genommen; auch ein Ge-  
schäftsbienner von diesem  
Fach. Adresse in der Exp.  
6035

Wegen schleuniger  
**Demolirung**  
Kerepeserstraße Nr. 68,  
I., Arany-Kakas-utoza 1,  
n. Türhengasse 20,  
Fischplatz Nr. 5 sind  
Dachziegel, Mauerziegel,  
Mauersteine, Dachstuhl-  
holz, Dippelbäume,  
Bretter, Latten, Gang-  
platten, Ganggitter,  
Klosets sammt eisernen  
Röhren, Gefäßplatten,  
Leuchte, mehrere hundert  
Loch-Thüren und Fen-  
ster, eiserne Brunnen,  
Kanalkübel, Brennholz  
nach Koffer billig zu ver-  
kaufen. Näheres Auskunft  
in der Bautischlerei.  
**Josef Spring Nr. 18,  
Grünfeld u. Trattner.  
42791**

**Verkäufliche Villa**  
in Leopoldsdorf (Stodoch),  
bestehend aus sechs Zim-  
mern, zwei Küchen, Waschkü-  
che, zwei Veranden und  
Nebenlokalitäten, sammt  
einem ein Katastralgeld be-  
tragenden Grundkomplex,  
bestehend aus schattigen  
Wäldchen, Zier-, Küchen-  
und Obstgarten. Näheres  
in der Exp. 42878

**Hausverkauf.**  
Ein stichhohes, 15 Jahre  
steuereines Haus, mit  
Anzahlung von 14,000 fl.,  
auf 12% Reinertragniß,  
nahe der Straßenbahn,  
Abreise halber zu ver-  
kaufen. Nur direkte Käufer  
erhalten Auskunft: 7. Bez.,  
Elisabethring 22, I. St.  
Nr. 9, von 1—4 Uhr.  
Briefe werden prompt be-  
antwortet. 6031

**Pianistin,**  
Schülerin des Wiener Kon-  
servatoriums, mit ausge-  
zeichneter Unterrichtsmetho-  
de und Wirkungszeugnissen  
von aristokratischen Famili-  
en, ertheilt in und außer  
dem Hause Klavierunter-  
richt. Deutsche Umgangss-  
prache. Adr. in der Exp.  
42781

Die  
**Paradieschen Kelle-  
reien in Villány**  
versenden per Nachnahme  
Villányer Weine. Trauben:  
1890-er weißer Tischwein  
von 17—25 fr.  
1888-89-er weißer Dessert  
von 28 bis 35 fr.  
1885-er Nistlingen von 45  
bis 60 fr.  
1888-er rothen Portugieser  
von 25 bis 30 fr.  
1886-er rothen Auslese von  
35 bis 40 fr.  
1884-er rothen Kabinett von  
45 bis 60 fr.  
1890-er Schiller von 16 bis  
20 fr.  
Gebinde von 50 Liter auf-  
wärts werden franko retour  
genommen. — Frische Trau-  
ben, feine Sorten per 5 Ko.,  
Korb, frankirt nach jeder  
Poststation, à 1 fl. 80 fr.  
5877

**Une dame**  
française desire donner des  
leçons de français gram-  
maire et conversation me-  
thode facile. Adresse dans  
l'expedition du journal.  
42557

**Patente**  
auf neue Erfindungen,  
Inkraftsetzung,  
erworbener Patente, sowie  
die Registrierung der  
**Schutz in allen Staaten**  
Johann Réthy's  
Ingenieur- und Patent-  
Bureau, Budapest, Erzse-  
bet-körut 14. Daselbst  
werden alle in das Reich  
der Eisenindustrie ein-  
schlagigen  
**Pläne**  
und Kostenberechnungen  
angefertigt. 4415

**Ein Lehrling,**  
(Christ), wird aufgenom-  
men in der Spezereihand-  
lung Lövdöter 5. 42919

**Monatzimmer**  
bei einer christlichen Famili-  
e eventuell mit Verpfle-  
gung wird für ein solches  
Fräulein (Beamtin) im 2.,  
5. oder 6. Bezirk gesucht.  
Offerte unter „M. C.“  
Poste restante, Hauptpost,  
erbeten. 42891

**Möbel.**  
**Komplete Schlaf- und  
Speisezimmer,**  
neue u. gebrauchte, auch Gar-  
nituren, Stellagen für jede  
Branche, Gasthaus- u. Kaffee-  
haus-Einrichtungen, Eis-  
kasten, Eisen- u. Gartenmöbel  
sowie billige Wiener Markt-  
platz Nr. 6. 5691

Eine 100perdige  
**Dampfmaschine**  
mit Expansion und Kon-  
densation. Eine 50perdige  
Dampfmaschine, mit  
Kondensation sammt Corn-  
wall-Kessel. Eine 50perdige  
Dampfmaschine, mit  
Expansion und Kondensa-  
tion. Eine 14perdige  
Dampfmaschine mit  
Expansion, zu haben bei  
E. Moskovits, Miskol-  
czer Eisengießerei und  
Maschinenfabrik, Miskol-  
cser. 6005

**Claviers.**  
neue Wirth, Schüler  
Bösendorfer's, u. ein über-  
spieltes Pianino, auch ein  
Pedalcymbal billigst zu ver-  
kaufen. Dehmal Karl, Klav-  
viermacher, IV., Károly-kör-  
ut 10. sz. Uebernahme von  
Reparaturen und Stim-  
mungen. 42901

Suche die  
**Bekanntschafft**  
einer alleinstehenden gebil-  
deten Dame (Israelitin)  
gehobten Alters, mit etwas  
Vermögen, um gemeinsam  
ein risikoloses, den Bedürf-  
nissen des Platzes entpre-  
chendes Institut hier zu  
etabliren. Bei gegenseitiger  
Konvenienz Ehe nicht aus-  
geschlossen. Ernste Anträge  
unter „Schery verbeien“  
nur gegen Inzeratenschein  
an die Exp. 42709

Diplomirte  
**Budapester  
Konfervatoristin**  
empfehl ich soliden Fam-  
ilien als Klavierlehrerin,  
Konversation: Ung., Franz.,  
und Deutsch. Adresse in der  
Exp. 42700

**Elegantes  
Geschäftslokal auf  
der Neßlerstraße**  
mit Spiegelscheiben-Portal  
ist sofort zu verlassen. Näh.  
in der Expedition d. Bl.  
42686

**Billig!**  
Gegen leichte Ratenzah-  
lungen beste Drahtma-  
tragen, Seegras-, Afritz- u.  
Rohhaarmatrasen, Wagen-  
sitze u. Lederwärmmaschinen  
direkt aus der Fabrik von  
**Josef Glück, Budapest,  
VII., Elisabethring Nr. 24,  
Preisliste gratis und  
franko. Bei Bestellung ge-  
nügt eine Korrespondenz-  
karte. 5314**

Ein  
**Wirthsgeschäft**  
sammt Weinorrath, auf  
sehr lebhaftem Posten, ist  
wegen Altersschwäche des  
Eigenthümers per sofort  
abzulösen. Adresse in der  
Exp. 5987

**Spezereihandlung**  
in der Arbeiterkolonie der  
1. Pest-Ofner Dampf-  
mühle ist billig zu vermieten. Zu-  
erfragen bei Adamek Fe-  
rencz, Löportár-dülö 1742.  
42705

**Von Kavaliere**  
abgelegte  
**Herrenkleider**  
billiger wie überall  
Satanergasse 15, I. St.  
Daselbst auch Kleiderlei-  
Anstalt. 5966

Ein komplet eingerichtetes  
**Kaffeehaus,**  
gut gehend, kleiner Zins,  
ist für fl. 2000 sofort zu über-  
geben. Briefe unter „Gu-  
tes Geschäft“ an die Exp.  
d. Bl. 42428

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
Herrenkleider, Salon u.  
Frackanzüge, Stadt- u.  
Reisepelze, feine Mikado,  
wie auch deutsche u. un-  
garisch Livreen. Sämmt-  
liches im besten Zustande  
zu sehr billigen Preisen  
zu haben: 5. Bezirk,  
Elisabethplatz 12,  
im Hofmagazin  
rechts. Daselbst werden  
sehr feine Salonanzüge  
und Fracks billigst aus-  
gegeben. Samstage bis  
10 Uhr Abend Sonntage  
schon um 6 Uhr Früh  
geöffnet. 5968

**Decasion.**  
Möbel, Spiegel, Bilder,  
Teppiche, Vorhänge, Fe-  
der- und Rohhaar-Matrasen  
billigst zu verkaufen  
Prinzgasse 1. 5996

**Ein- und Verkauf  
von Herrschaften abgelegter  
Herrenkleider.**  
Reparatur-, Putz- und  
Kleider-Leih-Anstalt bei  
Albrecht & Hartmann,  
Stadt, Schiffgasse 6, I. St.  
42567

!! Auf Raten !!  
Uhren und Juwelen!  
neue und vom  
**Bersakante**  
spottbillig! Für Paar: 12  
echtes Silber-Ghbestek 13 fl.,  
6 Silberlöffel 11 1/2 fl. Gold-  
ketten 13 1/2 fl., Diamantohr-  
gehänge 7 1/2 fl., Massivgold-  
ringe 3 fl., Gold-Memon-  
toiruhr 15 1/2 fl., Pendeluhr  
8 1/2 fl. Grünberger Armin  
Bela, Budapest, Stadthaus-  
platz 9, II. Stiege, II. St.  
41789

**Komptoirist**  
zur Führung der Korres-  
pondenz, wird für ein hie-  
siges Fabrikhaus acceptirt.  
Offerte sind unter Chiffre  
„F. G.“ an die Exp. 6043  
richten.

Ein  
**Spezereigeschäft,**  
welches 36.000 fl. in Wa-  
ren, 8000 fl. in Trafik nach-  
weisbaren Umlauf macht, ist  
mit oder ohne Waarenlager  
zu verkaufen. Nöthiges  
Kapital 1800 fl. Adr. in der  
Exp. 5957

**Geld Darlehen**  
für Budapester und Pro-  
vinz-Kaufleute, Industrielle,  
Beamte und Offiziere zu 6  
bis 8 Prozent in viertel-  
jährigen Rückzahlungen.  
**Intabulation**  
gegen 39jährige Amortisa-  
tion zu 4 1/2 Prozent, zwei-  
ten und dritten Satz zu 5  
bis 6 Prozent. Verlassens-  
schaften zu 6 Perz. Alle Ar-  
ten Konvertirungen gegen  
mäßige Provision.

**F. Fried,**  
Verkehrsbureau, Budapest,  
Kerepeserstr. 34, 2. St. 19.  
42193

**Junger Kommiss**  
von angenehmem Aussehen,  
in der Mode-Manufaktur-  
und Damentonkfections-  
branche ganz bewandert,  
tüchtiger Verkäufer, möchte  
pr. sofort einen Posten.  
Gest. Anträge an Paul  
Hochberger, Kezsthely, erbe-  
ten. 42934

**Nur echte,  
von Herrschaften  
abgelegte Herren- und  
Knabenkleider in bestem  
Zustande feinst und al-  
terbilligst 4. Bez., Uni-  
versitätsplatz 5, Hofma-  
gazin I. Auch Kleider-  
Leihanstalt. 5964**

**Gründlichen  
Klavierunterricht**  
ertheilt in und außer dem  
Hause eine absolvirte Kon-  
servatoristin, von ersten  
Autoritäten anempfohlen.  
Deutsche und französische  
Konversation. Adresse: Fräul.  
Paula Bruck, Uj-utoza 45B,  
I. St. 9. 42964

**Villengründe**  
veräußlich. Auf einer An-  
höhe, Brachlage, schöne,  
weite Aussicht, gesundeste  
Gegend in der Stadt, gute  
Kommunikation, in der  
Gasse Beleuchtung. Adresse in  
der Exp. 42962

**Haushälterin,**  
intelligent, gute Hausfrau,  
die auch Umgang mit Kin-  
dern hat, sucht in obiger  
Eigenschaft Engagement.  
Gest. Anträge unter „So-  
lid 33“ an die Exp. 42961

3. Ausführung f.  
**rentabl. Gründung**  
(Maschinenbranche — gr.  
Zukunft) Theilhaber mit  
4—5000 Gld. oder Käufer  
gesucht. Offerten erbeten  
unter „M. D.“ an die Exp.  
42963

Mehrere  
**Möbelstücke**  
sind sehr billig zu ver-  
kaufen. Theresienring Nr. 17,  
Th. 28. 42925

Ein sehr gutes, halbgedecktes  
**Wasquet,**  
ein- und zweipännig, mit  
Delachien, wird billig ver-  
kauft. 8. Bez., Közhemé-  
ut 65. 42926

Ein  
**junger Mann**  
wünscht als Magazineur,  
Portier, oder in einem grö-  
ßeren Hause als Hausmei-  
ster unterzukommen. Adr.  
in der Exp. 42927

**Kaufleute,**  
welche dubiose Forderun-  
gen haben und selbe ein-  
fassiren wollen, mögen ihre  
Adressen an F. A., Rotten-  
büllergasse 36, senden. 42936

Ein anständiges  
**Fräulein**  
findet Quartier bei einer  
alleinstehenden Frau. Adr.  
in der Exp. 42931

**Ein Fräulein,**  
vns gutem Hause, solid,  
arbeitsam, die in allen  
häuslichen Arbeiten bewan-  
dert ist, sucht Stelle als  
Hausfräulein. Adr. in der  
Exp. 42930

**Pension.**  
Eine sehr distinguirte Dame,  
in Französisch, Englisch und  
Deutsch geprüft, sucht 1 oder  
2 Pensionäre. **Maunther,  
Wien, I. Schulerstraße 12.  
6061**

**Anfängerin,**  
Israel., vollkommen tüchtig,  
der ung. und deutsch. Sprache  
in Wort u. Schrift mächtig,  
mit Geschäftskennntnissen,  
wünscht solide Stelle. Zu-  
schriften an die Exp. unter  
„E. C.“ 42974

**Großartiges  
Klavier**  
von weltberühmtem Meister  
ist billigst zu verkaufen.  
Theresienring 24 b,  
Thür 12. 6063

**Privatloft**  
in Abonnement, rein und  
geschmackvoll, günstig zu  
haben. Adr. in der Exp.  
42995

**Ausland.**

B u d a p e s t, 7. September.

**Zur Tagesgeschichte.**

Ein Konstantinopler Telegramm des Korrespondenzbureaus führt den Sturz des Großvezirs R i a m i l P a s c h a und des türkischen Kabinetes auf eine verübte **Palastrevolution gegen den Sultan** zurück, indem angegeben wird, der frühere Großvezir habe den Anstoß zu einer Petition auf Absetzung des Sultans Abdul Hamid gegeben. Gleichzeitig wird bestritten, daß politische Motive auf die Personaländerung Einfluß geübt hätten. Unbestreitbar aber ist nur das Eine, daß die Aenderung am Goldenen Horn lediglich Rußland genehm ist. Aus Konstantinopel wird ferner gemeldet: Der türkisch-russische modus vivendi betreffend die Durchfahrt durch die Dardanellen geht dahin, daß Rußland jeden Truppentransport, welcher auf Handelschiffen die Dardanellen passieren soll, 24 Stunden vor der Einschiffung in Odessa der Pforte ankündigt, worauf der Sultan dem Kommandierenden der Dardanellenstraße den Befehl erteilt, das Schiff passieren zu lassen. Der „Standard“ schreibt bezüglich der Dardanellen-Frage: Wenn der Sultan und seine Minister denken, daß sie durch die unbedingte Unterwürfigkeit gegen Rußland unsere Räumung Egyptens beschleunigen, so sind sie in einem argen Wahne befangen. Die Neigung des Sultans, um die Ausübung der uns selbst schuldigen Pflichten in Egypten zu erschweren, kann nur zu strengeren Maßregeln unsererseits führen. Die Furcht ist der stärkste Beweggrund, welcher die Politik am Goldenen Horn leitete. Natürlich wird der Sultan bald seinen Irrthum einsehen lernen. Als nöthige Konsequenz werden dann die Beziehungen zwischen dem Dreieck und der Türkei noch enger werden, wenn nicht etwa der Dreieck eine selbstsüchtige Politik einschlägt, die uns ebenfalls zwingen könnte, nach unseren eigenen Interessen zu sehen.

Im Pariser „Figaro“ führt der bekannte, unter dem Namen Whist schreibende Publizist W a l f r e y aus, die **französisch-russische Entente** sei nur eine m i n d l i c h e, Frankreich könne, falls es angegriffen würde, auf die sofortige Intervention der russischen Armee rechnen. Der Czar werde sein Wort halten, jedoch nur unter den zwei Bedingungen, daß der B o u l a n g i s m u s nicht wieder ersehe und daß die A d a l k a l e n in der Republik nicht die D e r h a n d g e w i n n e n.

Ueber eine einiges Aufsehen erregende **Maßnahme im Elsaß** wird von Straßburger Zeitungen gemeldet: Die hiesigen Firmen erhielten eine Aufforderung des Hauptsteueramtes, ihr Einverständnis durch ihre Unterschrift zu dokumentieren, daß sie bei drohender Kriegsgefahr gemäß einem früheren Bundesrats-Beschlusse einen Zolldredit über 300 Mark nur gegen Wechsel verlangen dürfen, oder baar gegen Diskont zahlen können. Die Verweigerung der Unterschrift hat die sofortige Entziehung des Kredits zur Folge.

Tragikomisch sind die Umstände, wegen welcher die **Auflösung des Pensionats der Sveti-Sava-Gesellschaft** in Belgrad erfolgt ist. In diesem Institut hätten Bulgarenjünglinge aus Mtschibien und Mazedonien in Serben umgewandelt werden sollen. Die jungen Leute ließen sich auch gerne unentgeltlich ausbilden und verpflegen, wurden dann aber begeisterte Bulgaren. Deshalb erfolgte die Auflösung, über welche Folgendes vorliegt:

Wie „Bibelo“ meldet, hat die Regierung das Pensionat der Sveti-Sava-Gesellschaft in welchem junge Leute aus Mtschibien und Mazedonien erzogen wurden, g e s c h l o s s e n. Präsident der Sveti-Sava-Gesellschaft ist das bekannte Mitglied der Fortschrittspartei Professor N i k o l a j e v i c z, welcher seinerzeit bei einem Banket zu Ehren Milan's denselben in einem Toast aufforderte, die radikale Regierung durch einen Staatsstreich zu beseitigen. Bibelo greift die Regierung wegen der Pensionats-Auflösung in zwei aufeinanderfolgenden Artikeln in heftigster Weise an; das Blatt beschuldigt dieselbe, daß sie ein Attentat auf die serbische Idee begangen und dem großserbischen Gedanken einen Stoß ins Herz versetzt hat. Den Justizminister Gersics, welcher als Leiter des Unterrichts-Ministeriums die Schließung der Sveti-Sava-Schule verfügte, nennt „Bibelo“ einen bulgarischen Agenten. Von anderer Seite verlautet, die Regierung habe das genannte Pensionat geschlossen, respektive demselben die bisherige Subvention mit dem Beginne des neuen Schuljahres entzogen, weil dasselbe der Schauplatz von Mißbräuchen und Skandalen geworden, welche der serbischen Sache mehr schaden als nützen. — Die Lehrer an dem Lehrerseminar des Sveti-Sava-Vereins sollten für die serbische Propaganda in Mazedonien und Mtschibien wirken; Viele derselben erklärten sich jedoch kurz vor Beendigung der Studien in Folge bulgarischer Agitation, die mehrmals bekämpft werden mußte, als Bulgaren. Diese bulgarischen Stimmungen aus dem Schoße einer serbischen Propaganda-Anstalt brachten Zwist im Sveti-Sava-Verein hervor, der zur Auflösung des Instituts führte.

**Der Kapitalist.**

B u d a p e s t, 7. September.

\*(Vom Geldmarkte.) Seit der am 4. d. in kraft getretenen Zinsfußerhöhung der österreichisch-ungarischen Bank ist in den Geldverhältnissen unseres Platzes eine wesentliche Veränderung eingetreten. Wie sich nun herausstellt, ist das völkliche Answel-

len des Leihgeschäftes der Bank in der letzten Augustwoche nicht ausschließlich durch den momentanen Geldbedarf des regulären Waaren- und Effekten-geschäftes, sondern dadurch entstanden, daß Institute und Private ihren Kredit möglichst ausnützten, um auf Wochen hinaus mit billigem Gelde arbeiten zu können. Die betreffenden Geldnehmer scheinen sich aber verrechnet zu haben, denn die Geldnachfrage ist seit der Zinsfußerhöhung durchaus nicht weiter gestiegen; die österreichisch-ungarische Bank hat wohl das Eskomptiren auf offenem Markte noch nicht wieder aufgenommen und eskomptirt überhaupt nicht unter dem offiziellen Bankzinsfuße, aber zu fünf Prozent ist erstes hiesiges Bankpapier auch bei anderen Instituten und bei Privaten leicht zu placiren. Allerdings dürfte diese verhältnismäßige Stille im Wechselkompte nicht lange dauern, denn erfahrungsgemäß macht sich in der zweiten und dritten Septemberwoche regelmäßig ein starker Geldbedarf bemerkbar. In Wien ist auch heute schon Geldknappheit. Im Auslande sind die Geldverhältnisse noch immer günstig. Es sind von allen Seiten für den Herbstbedarf so umfassende Vorbereitungen getroffen, daß sich an dem internationalen Geldmarkte nachgerade immer mehr jenes Gefühl der Sicherheit verbreitet, welches auch den schlimmsten Eventualitäten mit einer gewissen Ruhe entgegensehen läßt und welches die Geldgeber zum Herausgehen aus ihrer bisherigen Zurückhaltung drängt. An allen Hauptcentren des Geldmarktes ist das Ausgebot flüssiger Mittel ein recht lebhaftes, während sich die Nachfrage bisher noch in ziemlich bescheidenen Grenzen hält, ein Zustand, welcher sich noch bis zu Ende des Monats September ausdehnen dürfte. Aber auch über diesen Termin hinaus werden sich die Dinge viel leichter abspielen, als man früher angenommen hat. Besonders betreffs des Goldabflusses nach Amerika haben sich die Befürchtungen wesentlich reduziert. Man nimmt in Kreisen, die sich darüber ein Urtheil zu bilden vermögen, an, daß Amerika in der Lage sein wird, für die von ihm zu exportirenden Getreidemengen ungefähr 500 Millionen Mark Gold von Europa an sich zu ziehen. Nun beträgt der Metallbestand der drei Geldinstitute von Deutschland, Frankreich und England augenblicklich 3567 Millionen Mark, davon circa 2400 Millionen in Gold. Derselbe ist um circa 260 Millionen stärker, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wo ein normaler Zustand herrschte, so daß eine Entziehung in dem oben angegebenen Betrage schon um deswillen sich nicht in ihrer ganzen Schwere fühlbar machen dürfte. Wir sind weit davon entfernt, in Abrede zu stellen, daß die Goldbewegung nach Amerika einen merklichen Einfluß auf den Gang der Zinsfüße ausüben wird; nur glauben wir, daß nach der augenblicklichen Konstellation die Eventualität eines umfangreichen Goldexportes bei Weitem nicht jene Gefahren mehr für den europäischen Geldmarkt in sich birgt, die man noch vor einiger Zeit besorgen zu müssen glaubte.

\*(Verstaatlichung der Karl-Ludwigbahn.) Aus Wien wird telegraphisch gemeldet: Als eine der ersten Vorlagen wird dem im Herbst zusammen tretenden Reichsrathe der Gesetzesentwurf betreffend die Verstaatlichung der Karl-Ludwig-Bahn zugehen. Die Vorarbeiten hiezu sind vollständig erledigt. Die Verstaatlichung erfolgt befanntlich auf Grund eines Übereinkommens mit der Regierung, welchem zufolge für die Aktien der Karl-Ludwig-Bahn per Stück eine Rente von 10 fl. (circa 4 1/2 Prozent) gewährt wird.

\*(Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft in Rumänien.) Mit Bezug auf die Meldungen über die Verhandlungen der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft mit Rumänien betreffs der angeblich beabsichtigten Abtrennung eines Theiles des Schiffsparkes gegen Entschädigung und kartellmäßiger Einschränkung des Betriebes auf rumänische Donauströme, ist die „Ang. Post“ ermächtigt zu erklären, daß diese Nachrichten un w a h r s i n d und jeder Grundlage entbehren.

\*(Von der Berliner Börse.) In Uebereinstimmung mit der in unserer Samstagsnummer enthaltenen Darstellung der Börsensituation schreibt die heute hier eingetroffene Nummer des „B. V.-G.“: Wenn ein Zweifel darüber hätte herrschen können, daß die stürmische Aufwärtsbewegung aller Kurse während der vorangegangenen Tage lediglich als die Folge eines glücklichen Positionsspiels zu betrachten sei, so würde der Verlauf der heutigen Börse solchen Zweifel als unbegründet erwiesen haben. Die starken Depressions bei der Augustregulirung, der Mangel an Stücken ließen erkennen, daß die Baiffe-Engagements unserer Spekulation eine übermäßig starke Ausdehnung gewonnen haben, und hierauf basirte die mit ebenso großem Geschick als bemerkenswerther Energie durchgeführte Hausspekulation der letzten Tage. Zu staten kam es der steigenden Bewegung, daß vorher politische Besorgnisse übertriebener Art geherrscht hatten, welche in den tatsächlichen Verhältnissen keinerlei Begründung fanden; ebenso wenig freilich mögen die rofigen Schilderungen der Situation begründet sein, welche im Gegensatz dazu während der letzten Tage gegeben wurden; unterstützt wurde die Hausspekulation ferner durch die feste Haltung der westlichen Börsen, namentlich aber auch durch die steigende Bewegung der amerikanischen Eisenbahnaktien in Newyork und London. An der heutigen Börse trat nun die natürliche Reaktion gegen die vorausgegangenen Steigerungen ein; es lag absolut kein äußerlich bestimmender Grund für eine solche Reaktion vor, im Gegentheil meldeten die fremden Börsen gestern ihre höchsten

Kurse und es war keinerlei beunruhigende politische Nachricht eingetroffen. Die heute stattgehabten Rückgänge bildeten lediglich die nothwendige Rückwirkung der vorangegangenen spekulativen Bewegung, die für einzelne Werthe, so namentlich für die russische Valuta, Dank der sie begünstigenden Nebenumstände, einen stürmischen Charakter gehabt und zu starken Übertreibungen geführt hatte. Die Spannung, welche bisher zwischen dem Kaffeekurs für die russische Valuta und dem Ultimo-Kurs bestand, hatte heute ebenfalls nachgelassen. Allerdings wurden Kaffe-Noten — aber nur bei äußerst geringem Verkehr — noch immerhin zu 214.50 Mark per 100 Rbl., also 2.50 Mark über dem Ultimokurs, notirt. Allein Petersburg Auszahlung bedang nur 1 Mark über dem Ultimokurs und war schließlich mit 0.75 Mark über den letzteren zu haben.

\*(Maul- und Klauenseuche in Steiermark.) Einem Grazer Telegramm zufolge breitet sich die Maul- und Klauenseuche in Steiermark immer mehr aus. Auch im Bezirke Rann wurde dieselbe amtlich konstatiert, so daß die Regional-Viehschau abgesagt wurde. Man befürchtet eine ungünstige Rückwirkung auf die Vertragsverhandlungen. Die k ä r n t h e r i s c h e Landesregierung erließ ein Vieh-Einfuhrverbot gegen Steiermark.

\*(Getreideexport nach Süddeutschland.) Aus Regensburg wird berichtet: Der Getreideverkehr aus dem unteren Donaugebiete hat unter günstigen Auspizien begonnen und verspricht ein besonders lebhaftes zu werden, namentlich werden hier große Sendungen an Weizen aus den rumänischen, bulgarischen und serbischen Donaufstationen erwartet, welche zum Theil bereits unterwegs sind, indem eine Anzahl von beladenen Schleppern mit Destination für Süddeutschland, die Schweiz u. s. w. das Eiserne Thor bereits passiert haben und andere in Ladung sind. Auch aus U n g a r n belebt sich der Getreideverkehr und gelangen ansehnlichere Mengen nach Passau, sowie hieher behufs Reexportation. Die Ketten-schiffahrt wurde jüngst in Betrieb gesetzt, und zwar mit befriedigendem Erfolge; bewährt sich diese Transportart ähnlich wie anderwärts, so ist damit in der Bergfahrt der beladenen Schlepper eine wesentliche Erleichterung geschaffen und die Leistungsfähigkeit der oberen Donau für die Frachtbeförderung ansehnlich gesteigert. Ein andauernd günstiger Wasserstand dürfte heuer der Herbstcampagne beschieden sein und der diesseitigen Vermittlungsthätigkeit Vorjubel leisten.

Wien, 7. September. (S p i r i t u s.) Die Preise blieben heute schwach behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 19 fl. 50 kr. Geld, 20 fl. Brief.

\*(Wiener Fruchtbörse vom 7. September.) [P r i v a t - T e l e g r a m m.] Das Geschäft eröffnete heute bei mangelnder Anregung recht unbelebt, dabei aber doch zu gut behaupteten Kursen. Im weiteren Verlaufe stellte sich aber auf Grund schwächerer Budapest-Notirungen vermehrte Abgablust und eine Ermattung ein, unter denen namentlich Korn merklich im Kurse einbüßte. Amlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 10 fl. 78 kr. bis 10 fl. 81 kr., per Frühjahr 1892 von 11 fl. 24 kr. bis 11 fl. 27 kr., Roggen per Herbst von 10 fl. 19 kr. bis 10 fl. 22 kr., per Frühjahr 1892 von 10 fl. 58 kr. bis 10 fl. 61 kr., Mais per September von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 95 kr., per September-Oktober von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 95 kr., per Mai-Juni 1892 von 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 33 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 38 kr., per Frühjahr 1892 von 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 51 kr. Kohlraps per September von 14 fl. 90 kr. bis 15 fl. 05 kr., per September-Oktober von 14 fl. 90 kr. bis 15 fl. 05 kr., per Januar-Februar 1892 von 15 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr. — Rüböl, prompt von 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. 50 kr.

Steinbruch, 7. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 4. September 142,329 Stück, am 5. September wurden 2871 Stück zugeführt, 1301 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. September ein Bestand von 143,899 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., junge schwere von 48 kr. bis 48 1/2 kr., mittlere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., leichte von 50 kr. bis 50 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 48 bis 49 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stache), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 47 bis 48 kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 48 kr. bis 48 1/2 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Mance-mäßiger Abzug nur bei Massschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufs-Preise zu Gunsten des Käufers.)

\*(Wiener Schlachtviehmarkt vom 7. September.) [P r i v a t - T e l e g r a m m.] Der heutige Auftrieb belief sich auf 2591 Stück ungarische, 644 Stück galizische, 280 Stück Bukowinaer, 796 Stück deutsche, zusammen 4311 Stück Ochsen, worunter sich 1010 Stück Weinvieh befanden. In Folge des neuerlich verringerten Auftriebes machte sich bei lebhaftem Verkehr eine weitere Preissteigerung von 1 fl. 50 kr. per Meterzentner Schlachtgewicht geltend und notirten per Meterzentner Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen, Prima von 64 fl. — kr. bis 66 fl., Sekunda von 60 fl. bis 63 fl., Tertia von 57 fl. bis 59 fl.; galizische Mastochsen, Prima von 64 fl. bis 66 fl., Sekunda von 60 fl. bis 63 fl., Tertia von 57 fl. bis 59 fl.; deutsche Mastochsen, Prima von 64 fl. bis 67 fl., Sekunda von 60 fl. bis 63 fl., Tertia von 57 fl. bis 59 fl.; Weidochsen von 50 fl. bis 55 fl., Stiere und Kühe von 28 fl. bis 35 fl.

\*(Wiener Vorkenviehmarkt vom 7. September.) [P r i v a t - T e l e g r a m m.] Zum heutigen Markte waren 5493 Stück angemeldet und hievon an Beainn deselben 1197 Stück Jungschweine und 3871

Stück ungarische Fettschweine, zusammen 5068 Stück aufgetrieben. Bei schleppendem Verkehr ist eine Preissteigerung von 1 1/2 fr. in Folge des kleineren Auftriebes zu verzeichnen. Es notirten: Prima Schweine von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., ausnahmsweise 44 fr., mittlere von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 40 fr. bis 41 fr. und Jungschweine von 36 fr. bis 43 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes, exklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 7. September. Der Verkehr war heute in Banpapieren still, Kurse kaum behauptet, dagegen waren Transportwerthe mehr beachtet, auch Mühlen gefragt und höher.

An der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien von 276.10 bis 276.50, Kima-Murányer Eisenwerks-Aktien zu 181.50 bis 181.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284.75 bis 285.25, Südbahn zu 99.75 bis 100.50.

An der M i t t a g s b ö r s e kamen in Verkehr: Banvereins-Aktien zu 143 bis 144, Handels- und Gewerbebank zu 97, Konfordia-Mühle zu 560 bis 554, Louisen-Mühle zu 326 bis 332, Müller- und Bäcker-Mühle zu 451 bis 457, Pannonia-Mühle zu 1008 bis 1015, Draichische Ziegelei zu 475, Neuhäuser Ziegelei zu 241.50 bis 243, Schlachthöfe Eisenwerke-Aktien zu 237. Auf Lieferung wurden geschlossen: Fünfprozentige ungarische Papierrente zu 100.70, österreichische Kreditaktien zu 276.10 bis 276.70, ungarische Es-kompte- und Wechselbank-Aktien zu 113, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284.50 bis 285 1/2.

Zur E r l ä u e r u n g s z e i t notirten: Oesterreichische Kreditaktien 276.20, vierprozentige ungarische Goldrente 103.—. — P r ä m i e n g e s c h ä f t: Stellagen in österreichischen Kreditaktien per morgen 3 fl. — fr. bis 3 fl. 50 fr., per acht Tage 6 fl. 50 fr. bis 7 fl., per einen Monat 14 fl. bis 15 fl. — L i q u i d a t i o n s k u r s e: Oesterreichische Kreditaktien 277, ungarische Kreditbank 327. — D e v i s e n u n d B a l u t e n f e s t e r: Zwanzig-Francsstücke 9 fl. 32 fr. bis 9 fl. 36 fr., Reichsmark 57.60 bis 57.80, London 117.25 bis 117.75.

An der N a c h b ö r s e wurden österreichische Kreditaktien zu 276.70—277.25—276.80 gemacht.

Die A b e n d b ö r s e war ruhig; österreichische Kreditaktien zu 276.30 bis 276.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 284.37 1/2 bis 283.75, Kima-Murányer Eisenwerks-Aktien zu 181.25 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz zu wurden 17,000 Meterzentner zu schwach behaupteten Preisen erlassen. In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr, Roggen und Gerste blieben unbeachtet, Hafer und Mais fest. Verkauft wurden:

Weizen, T h e i ß: 100 Mztr. 78 fl. und 200 Mztr. 81 fl. zu 11 fl. 25 fr., 900 Mztr. 79 fl. zu 10 fl. 17 1/2 fr., 200 Mztr. 78 fl. zu 11 fl. 10 fr., 100 Mztr. 78 fl. zu 11 fl. 5 fr., 800 Mztr. 78 fl. zu 11 fl. 15 fr., 600 Mztr. 78 fl. zu 11 fl. 12 1/2 fr., 300 Mztr. 77.8 fl. zu 11 fl. 7 1/2 fr., 400 Mztr. 77.7 fl. zu 11 fl. 7 1/2 fr., 200 Mztr. 77.7 fl. zu 11 fl. 7 1/2 fr., 100 Mztr. 77.5 fl. zu 10 fl. 95 fr., 200 Mztr. 77.5 fl. zu 11 fl. 5 fr., 200 Mztr. 77.3 fl. und 200 Mztr. 77 fl. zu 11 fl. 2 1/2 fr., 100 Mztr. 77.3 fl. zu 10 fl. 90 fr., 100 Mztr. 77 fl. zu 10 fl. 85 fr., 400 Mztr. 77 fl. zu 10 fl., 1800 Mztr. 77 fl. zu 11 fl., 100 Mztr. 76.8 fl. und 300 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 85 fr., 200 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 35 fr., 100 Mztr. 75.5 fl. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 75 fl. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 75 fl. zu 10 fl. 60 fr., 200 Mztr. 75 fl., 500 Mztr. 74.6 fl. und 100 Mztr. 74 fl. zu 10 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. — P e s t e r B o d e n: 100 Mztr. 77 fl., 100 Mztr. 76.5 fl., 100 Mztr. 75 fl. und 200 Mztr. 75 zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 80 fr., Alles per drei Monate. — H a r t a e r: 900 Mztr. 75.5 fl. zu 10 fl. 75 fr., per drei Monate. — W e i ß e n b u r g e r: 2200 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 90 fr., 100 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 70 fr., Beides per drei Monate. — B a n a t e r: 200 Mztr. 78.4 fl. und 100 Mztr. 77.6 fl. zu 10 fl. 95 fr., Beides per drei Monate. — B ä c s k a e r: 100 Mztr. 78.3 fl. 100 Mztr. 77.8 fl., 100 Mztr. 77.5 fl. und 100 Mztr. 76.5 fl. zu 10 fl. 30 fr., Alles per drei Monate. — O b e r l ä n d e r: 200 Mztr. 78.5 fl. zu 11 fl. 10 fr., per drei Monate. — D o n a u: 100 Mztr. 76.2 fl. zu 10 fl. 65 fr., 400 Mztr. 74 fl. zu 10 fl. 40 fr., Beides per drei Monate.

G e r s t e: 25 Mztr. zu 6 fl. 22 1/2 fr., 400 Mztr. zu 6 fl. 57 1/2 fr., Beides per Kasse.

H a f e r: 100 Mztr. zu 6 fl. 10 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 15 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 35 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 37 1/2 fr., Alles per Kasse.

T e r m i n e eröffneten flau und verfolgten abwärts strebende Richtung. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per F r ü h j a h r zu 11 fl. 6 fr., 11 fl. 1 fr., 11 fl. 4 fr., Weizen per H e r b s t zu 10 fl. 61 fr., 10 fl. 54 fr., 10 fl. 55 fr., Mais per M a i - J u n i zu 5 fl. 87 fr., 5 fl. 83 fr., 5 fl. 87 fr., H a f e r per F r ü h j a h r zu 6 fl. 20 fr., 6 fl. 21 fr., 6 fl. 14 fr., H a f e r per H e r b s t zu 5 fl. 92 fr., 5 fl. 87 fr. und K o h l r e p s per S e p t e m b e r zu 14 fl. 5 fr. — N a c h m i t t a g s wurde Weizen per H e r b s t von 10 fl. 55 fr. bis 10 fl. 50 fr., Weizen per F r ü h j a h r von 11 fl. 3 fr. bis 10 fl. 97 fr., Mais per M a i - J u n i mit 5 fl. 88 fr., H a f e r per H e r b s t mit 5 fl. 91 fr. geschlossen. — A b e n d s blieben: Weizen per H e r b s t 10 fl. 52 fr. bis 10 fl. 54 fr., Weizen per F r ü h j a h r 10 fl. 98 fr. bis 11 fl., Mais per S e p t e m b e r zu 6 fl. 50 fr., Mais per M a i - J u n i 5 fl. 88 fr. bis 5 fl. 89 fr., H a f e r per H e r b s t 5 fl. 90 fr. bis 5 fl. 92 fr.

P r o d u k t e n g e s c h ä f t. Die Tendenz für F e t t w a a r e ist ruhig; Schweinefett, Stadtwaare wurde zu 54 fl. 50 fr. und vierstücker Tafelspeck zu 48 fl. 50 fr. geschlossen. P f l a u m e n tendiren flau, 85stücker bösnische per September ab Bresta zu 11 fl. per 56 Kilogramm gehandelt. P f l a u m e n u n d s l a v o n i s c h e s per September-Oktober zu 17 fl. geschlossen. Die a m t l i c h e n G e t r e i d e n o t i r u n g e n der b e s t e n K o r n h a l l e sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Banater, T h e i ß, Weizen, Gerste, Futtermittel, etc. listing prices in fl. and fr.

Table with columns: Roggen, Gerste, Futtermittel, Hafer, Mais, Banater, Kohlraps, etc. listing prices in fl. and fr.

Table with columns: Weizen per Frühjahr, Herbst, Mais per Mai-Juni 1892, Hafer per Frühjahr, Herbst, etc. listing prices in fl. and fr.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 6. September. —

Angelommen in Budapest: "Laura" der Hermann Popper und Söhne, beladen in D-Weese mit 3500 Mztr. Weizen. — "András" der J. und M. Weiß, beladen in Töböl mit 810 Mztr. Gerste. — "Mntal" der Fleischmann und Komp., beladen in Apatowacz mit 4200 Mztr. Weizen und 50 Mztr. Gerste. — "Jitwan" der Fleischmann und Komp., beladen in Palanka mit 2950 Mztr. Weizen. — "Zombor" des Karl Rohheim, beladen in Szerwenka mit 4001 Mztr. Weizen, 658 Mztr. Mais und 63 Mztr. Reps. — "Schlepp Nr. 7" der Eggenhofer und Komp., beladen in Szemendria mit 1850 Mztr. Weizen. — "Schlepp Nr. 8" der Eggenhofer und Komp., beladen in Szemendria mit 1850 Mztr. Weizen. — "Rina" des Joseph Eggenhofer, beladen in Pancsova mit 3386 Mztr. Weizen und 613 Mztr. Mais. — "Sarkany" des Joseph Eggenhofer, beladen in Kubin mit 4840 Mztr. Weizen und 160 Mztr. Roggen. — "Propeller" "Kolumbus" der Pancsovaer Dampfschiff-fabrik-Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 4412 Mztr. Weizen und 636 Mztr. Mais.

Cigaretten-Patenthüllen advertisement with images of cigarette packs and text: 'mit Nikotinsauger, aus echtem französischen Cigarettenpapier...'.

Institut Laehne, Oedenburg advertisement: '4 Normal- und 6 Gynnasial-Klassen mit Definitivitätsrecht. Vorbereitung für die Realschule...'.

Staats-Eisenbahnen, Direktion. Nr. 92640. Offertausschreibung.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die in der zweiten Hälfte des lauf. Jahres sich auf ihren Linien (mit Ausnahme der sich auf den Linien der verstaatlichten österr.-ung. Staatsbahn) ansammelnden und entbehrlichen diversen Altmetalle im Wege der öffentlichen Konkurrenz zu veräußern.

Die Quantitäten der sich ansammelnden und entbehrlichen Altmetalle können zwar dem Maße nach nicht bestimmt angegeben werden, zur Orientierung werden jedoch am Schlusse diejenigen Mengen angeführt, welche sich bei häufig nach Maßgabe früherer Jahre ansammeln dürften.

Die Käufer sind verpflichtet, die sich zeitweise ansammelnden tatsächlichen Mengen zu übernehmen. Der Käufer verpflichtet sich auch ausdrücklich, das mit Ende Dezember vorrätige Quantum vor dem 25. des darauffolgenden Monats unbedingt zu übernehmen.

Diejenigen, welche sich daran zu beteiligen wünschen, werden erucht, die hierauf bezüglichen, mit einer königl. ungarischen 50 kr. Stempelmarke und am Couvert mit der Aufschrift "Offert auf Altmetalle zur Z. 92640/91" versehenen Offerte an die Material- und Inventar-Anschaffungs-Sektion der kgl. ung. Staatsbahnen (Andrássy-ut 73, 1. St. 43) bis 25. September l. J., 12 Uhr Mittags, einzureichen.

Der Offertent nimmt unsere auf den Verkauf von Altmaterialien bezughabenden Bedingungen Z. 12784/80 auch für sich als bindend an und ist verpflichtet, das mit seiner Unterschrift versehene Bedingungsheft seinem Offerte beizuschließen.

Diese Bedingungen können in der genannten Sektion besichtigt und durch unser Drucksorten-Depot per Gest mit 15 fr. bezogen werden.

Die Offertenten sind verpflichtet, als Badium 5% des offerirten Gesamtwertes an dem der Offerteinreichung vorangehenden Tage bis Mittags 12 Uhr bei unserer Hauptkassa entweder in baarem Gelde oder in zu Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren zu erlegen.

Ohne Badium und ohne unterfertigtes Bedingungsheft eingereichte Offerte oder solche, in welchen Korrekturen oder Reduzierungen vorkommen, ferner jene, welche verspätet einlangen, oder aber von den Bedingungen abweichen, werden nicht berücksichtigt.

In dem Offerte ist jene Station der k. ung. Staatsbahnen ausdrücklich hervorzuheben, wo der Offertent die Altmaterialien zu übernehmen wünscht; ferner ist der offerirte Preis mit Ziffern und Worten leierlich anzugeben.

Die beim Aufladen, resp. Verpacken der Altmaterialien in Eisenbahnwaggons entstandenen Spesen hat der Käufer auch in dem Falle zu tragen, wenn das Altmaterial nicht am Lagerplatz, sondern an irgend einer anderen Station übergeben, resp. übernommen wird.

Der Offertent bleibt bis zur Entscheidung mit seinem Offerte in Wort, kann selbes also inzwischen nicht zurückziehen.

Die Offerte können auf beliebige Posten und auch auf Theilmengen lauten, dessenungeachtet aber behält sich die Direktion das Recht vor, beliebige Posten und Theilmengen zu vergeben, soferne sich der Offertent im Offerte nicht ausdrücklich das Gegentheil bedingt.

Die Direktion behält sich das Recht vor, unter den Offertenten ohne Rücksicht auf die Preise frei zu wählen und zur Erreichung des Zweckes auch anderweitige Verfügungen zu treffen.

Approximative Mengen, welche sich innerhalb eines halben Jahres ansammeln dürften: Post Nr. XVI 16 Messingrohre . . . . . 16,000 Kgr.

- 17 Kupferrohre . . . . . 4,600 "
26 Patfon . . . . . 100 "
30 Messing . . . . . 4,200 "
31 " mit Weißmetall . . . . . 75 "
35 Schieber u. Lagermetallspäne 100 "
36 Maschinen-Metallspäne . . . . . 9,000 "
37 Messing-Späne . . . . . 1,250 "
38 Kanonenmetallspäne . . . . . 50 "
39 Ferro . . . . . 50 "
41 Gemischte " . . . . . 8,500 "
42 Kupfer . . . . . 6,250 "
86 " Stützen mit Messing 3,000 "
98 Bruchkupfer . . . . . 8,000 "
99 Galvan . . . . . 1,200 "

Budapest, im Monate August 1891. Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Stiebig's Fleisch-Extract advertisement: 'Man verlange stets ausdrücklich: Stiebig's Fleisch-Extract. Nur echt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.' Includes logo and contact info for Carl Berck in Vienna.

Handwritten numbers: 120, 170, 187.